This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google books

https://books.google.com

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

2.25

June 1913

Toynbee 1323

Digitized by Google

Dantes „Göttliche Komödie“.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dantes

Göttliche Komödie.

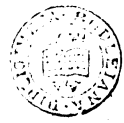
Aus dem Italieniſchen

von

Karl Eitner.

Leipzig und Wien.
Bibliographiſches Inſtitut.

Digitized by Google



Digitized by Google

II.

Das Fegefeuer.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Gesang.

Um bessre Fluten zu durchfahren, zieht nun
Die Segel auf das Schifflein meines Geistes,
Das hinter sich so grause Wogen läßt.
Von jenem zweiten Reiche will ich singen,
Allwo geläutert wird des Menschen Seele
Und würdig, zu dem Himmel aufzusteigen.
Auf's neu ersteh' hier die erstorbne Dichtung,
Da ich ja euer bin, ihr heil'gen Musen;
Hier zeige sich Calliope ein wenig,
Begleitend meinen Sang mit jenem Tone,
Deß Macht derart die unglückseel'gen Elstern
Empfanden, daß sie nie Vergebung hofften. —
Des morgenländ'schen Sapphirs süße Farbe,
Die ganz den heitern Schein des reinen Aethers,
Der bis zum Mondeskreise herrscht, durchdrang,
Gab meinen Augen neu Entzücken wieder,
Sobald ich aus der Todesluft heraufstieg,
Die mir so Blick als Brust umdüstert hatte.
Der schöne Stern, der uns zum Lieben mahnet,
Erweckte jetzt des ganzen Ostens Lachen,
Die Fisch' einschleiernd, die Geleit ihm waren.
Zur Rechten wandt' ich mich, zum andern Pole
Den Sinn hinlenkend, und vier Stern' erblickt' ich,
Nie sonst geschaut, als von den ersten Menschen.

Digitized by Google

Zu freun schien sich der Himmel ihrer Flammen.
O mitternächtige, verwaiste Gegend,
Weil deß beraubt du bist, sie zu erblicken!
Als nun von ihrem Anblick ich geschieden,
Indem ich mich zum andern Pole wandte,
Wo schon der Wagen war hinabgesunken:
Sah neben mir ich einen Greis, allein,
Dem Ansehn nach so großer Ehrfurcht würdig,
Als nur der Sohn dem Vater zollen kann.
Lang war, mit weißem Haar vermischt, sein Bart,
Im übrigen dem Haupthaar gleich, von welchem
Zwei Locken auf die Brust herab ihm fielen.
Die Strahlen jenes heil'gen Viergestirns
Umgaben sein Gesicht mit solchem Glanze,
Daß es mir war, als sei vor ihm die Sonne.
„Wer seid ihr, die, dem dunkeln Strom entgegen,
Entflohn ihr seid dem ewigen Gefängniß?"
Sagt' er, den würdevollen Bart erhebend.
„Wer war euch Führer, oder wer die Leuchte,
Als ihr hervorgingt aus der tiefen Nacht,
Die unabläßig schwärzt das Thal der Hölle?
Verletzt man die Gesetze so des Abgrunds?
Hat man im Himmel neuen Plan beschlossen,
Daß ihr, Verdammte, kommt zu meinen Höhlen?" —
Darauf erfaßte schnell mich mein Begleiter
Und mahnte mich durch Worte, Händ' und Winke,
Mit Knien und Augen Ehrfurcht zu bezeigen.
Hierauf begann er: „Von mir selbst nicht kam ich.
Vom Himmel kam ein Weib, auf deren Bitten
Ich diesem als Begleiter beigestanden.
Doch da dein Will' es ist, mehr zu erfahren
Von dem, was Wahres sei an unserm Zustand,
Kann nicht der meine sein, es dir zu weigern.
Es sah der hier noch nicht den letzten Abend;
Doch war er ihm sehr nah durch seine Thorheit:
Nur um ein Kleines wär' er abgerollt.

Digitized by Google

Wie ich geſagt: ich ward ihm zugeſendet,
Um ihn zu retten; und nicht andern Weg
Als dieſen gab's, den ich hieher genommen.
Gezeigt ihm hab' ich all das Sündenvolk
Und will ihm nun auch jene Geiſter zeigen,
Die unter deiner Obhut hier ſich läutern.
Lang wär's, zu ſagen, wie ich ihn geführet.
Von oben ſtammt die Kraft, die, dich zu ſehen,
Zu hören dich, mir ihn geleiten hilft.
Gefall' es dir, ſein Kommen gut zu heißen:
Er ſucht die Freiheit, ein ſo theures Gut,
Wie der weiß, der für ſie ſein Leben opfert.
Du weißt es; denn nicht war für ſie dir bitter
Der Tod in Utica, wo du die Hülle
Wegwarfſt, die glänzen wird am großen Tage.
Nicht ward durch uns verletzt die ew'ge Satzung:
Denn dieſer lebt, und mich hält Minos nicht,
Da aus dem Kreiſ' ich bin, wo deiner Marcia
Sittſames Aug' in ſeinem Blick dich anfleht,
Du wolleſt, heil'ge Bruſt, ſie dein noch achten.
So ſei bei ihrer Lieb' uns denn geneigt!
Laß uns durchwandern deine ſieben Reiche;
Ich werde deinen Dank zurück ihr bringen,
Wenn du's erlaubſt, da unten dich zu nennen." —
„So ſehr war Marcia meiner Augen Weide,
So lang ich dort war", ſprach er drauf, „daß ich
Ihr jede Gunſt erwies, die ſie verlangte.
Nun, da jenſeit des ſchlimmen Stroms ſie weilet,
Bewegt ſie mich nicht mehr, ob des Geſetzes,
Gegeben, als die Vorhöll' ich verließ.
Doch, ſchickt und leitet dich ein Weib des Himmels,
Wie du geſagt, bedarf es nicht des Schmeichelns:
Es gnüget, daß du es durch ſie begehreſt.
Geh denn und laſſe dieſen ſich umgürten
Mit glatter Binſ' und das Geſicht ſich baden,
Daß er von jedem Schmutz geſäubert werde;

Digitized by Google

Denn nie darf man mit Augen, die nur irgend
Ein Nebel hält umflort, dem Diener nahen,
Der von den Ersten ist im Paradiese.
Dies Inselchen trägt um den tiefsten Strand her,
Dort unten, wo die Wogen es bespülen,
Der Binsen manch' in seinem weichen Schlamme;
Denn keine andre Pflanze, welche Zweige
Hervortreibt oder Holz wird, kann dort wachsen,
Weil sie den Stößen nicht nachgiebig ist.
Dann aber kehrt nicht mehr hieher zurück:
Die Sonne, die jetzt aufgeht, wird euch weisen.
Besteigt den Berg nur am bequemsten Aufgang." —
Damit verschwand er. Ich nun, ohn' ein Wort
Zu sagen, stand ich auf und trat ganz nahe
Zum Führer hin und wandt' auf ihn die Augen.
Und er begann: „Sohn, folge meinen Schritten!
Umkehren laß uns, denn von diesseits neigt
Sich diese Ebne nach den untern Grenzen." —
Die Dämmrung siegte ob der Morgenfrühe,
Die vor ihr floh, so daß ich schon von ferne
Der Meereswellen Flimmern unterschied.
Wir gingen auf der öden Ebne vorwärts,
Wie wer zurückkehrt zur verfehlten Straße;
Denn bis zu ihr zu gehn erscheint ihm nutzlos.
Als wir dahin gelangt, wo mit der Sonne
Der Thau im Streit, und weil an schatt'gem Ort
Er sich befindet, wenig sich verringert:
Da legte ausgestreckt die beiden Hände
Der Meister sanft hin auf das zarte Gras,
Worauf ich, als ich seine Kunst gewahrte,
Entgegenhielt ihm die bethränten Wangen:
Da bracht' er nun an mir zum Vorschein wieder
Die Farbe, so die Hölle mir verdunkelt.
Drauf kamen wir an das verlassne Ufer,
Das keinen seine Flut beschiffen sah,
Der dann der Rückkehr kundig sei gewesen.

Digitized by Google

Hier gürtet' er mich nun, wie jener wollte:
O Wunder! — wie er die bescheidne Pflanze
Sich ausgewählt, erzeugte sie sich dort,
Wo er sie ausgerissen, plötzlich wieder.

---

2. Gesang.

Es war die Sonne schon zum Horizonte
Gekommen, dessen Mittagskreis bedecket
Jerusalem mit seinem Scheitelpunkte;
Schon stieg die Nacht, ihr gegenüber kreisend,
Aus Ganges' Flut empor mit jener Wage,
Die, wenn sie voll wird, ihrer Hand entsinkt:
So daß die weißen wie die rothen Wangen
Der lieblichen Aurora, wo ich war,
Sich golden färbten vor zu hohem Alter.
Noch schritten wir längs des Gestades hin,
Wie Leute, die den Weg sich überdenken,
Im Herzen gehn, doch mit dem Körper weilen.
Und sieh — gleichwie beim Nahn des Morgenlichtes,
Gen Abend hin, tief auf der Meeresfläche,
Mars röthlich durch die dicken Nebel schimmert:
So schien mir dort — o möcht' ich noch es sehen! —
Durch's Meer ein Licht so schnell herbeizukommen,
Daß seinem Lauf kein Flug sonst zu vergleichen.
Und als ein Weilchen ich von ihm das Auge
Hinweggewandt, den Führer zu befragen,
Sah ich es glänzender und größer wieder.
Darauf erschien an ihm von allen Seiten
Ein unerklärbar weißer Glanz und unten
Ging nach und nach ein andrer von ihm aus.
Und noch verlor mein Meister nicht ein Wort,
Bis jenes erste Weiß die Flügel aufthat,
Worauf den Steuermann er wohl erkannte

Digitized by Google

Und rief: „Geschwind laß auf die Knie dich nieder!
Den Engel Gottes sieh! die Hände falte!
Von nun an wirst du solche Boten sehen.
Sieh, wie der Menschen Mittel er verschmähet,
Er brauchet Ruder nicht, noch andre Segel
Als seine Flügel, nach so fernen Ufern.
Sieh, wie er nach dem Himmel sie gerichtet,
Die Luft mit ewigem Gefieder schlagend,
Das nicht wie sterblich Haar den Stoff verändert.“ —
Als mehr und mehr der göttliche Beschwingte
Dann auf uns zukam, zeigt' er stets sich heller,
Daß in der Näh' ihn nicht ertrug das Auge.
Drum schlug ich's nieder. Jener kam an's Ufer
In einem Nachen, also schnell und leicht,
Daß er im Wasser keine Spur zurückließ.
Am Steuer stand der überird'sche Fährmann,
Dem Seligkeit war an die Stirn geschrieben,
Und drinnen saßen mehr als hundert Geister.
„In exitu Israel de Aegypto“
Begannen alle nun mit einer Stimme,
Und alles, wie's im Psalme weiter heißt.
Drauf segnet' er sie mit des Kreuzes Zeichen:
Da stürzten alle nach dem Strande hin,
Und er fuhr schnell davon, wie er gekommen.
Die Schaar, die dort zurückblieb, schien am Orte
Sich fremd zu fühlen, als sie um sich schaute,
Wie einer, der in Neuem sich versucht.
Nach allen Seiten hin warf hellen Tag
Die Sonne, die mit blitzenden Geschossen
Den Steinbock von des Himmels Mitte jagte:
Als gegen uns das neugekommne Volk
Die Stirn erhob und sprach: „Wenn ihr ihn wisset,
Zeigt uns den Weg, der nach dem Berge führet.“ —
Virgil antwortete: „Ihr seid vermuthlich
Des Glaubens, daß des Orts wir kundig wären;
Doch wir sind fremd hier, so wie ihr es seid.

Digitized by Google

Wir sind nur kurz vor euch erst hergekommen,
Auf andrem Wege, der so rauh und mühsam,
Daß Spiel uns scheinen wird, den zu ersteigen." —
Die Seelen, die an mir gewahr geworden,
Daß ich noch lebte, weil ich Athem holte,
Verwunderten sich sehr und wurden bleich.
Und wie den Boten, der den Oelzweig trägt,
Das Volk umdrängt, um Neues zu erfahren,
Und niemand scheut, daß er getreten werde:
So starrten die beglückten Seelen alle
Mir in's Gesicht, so viel auch ihrer waren,
Uneingedenk, daß sie sich läutern wollten.
Hervor aus ihnen sah ich eine schreiten,
Mich zu umarmen, mit so großem Drange,
Daß mich's bewog, das Nämliche zu thun.
O leere Schatten, nur zum Ansehn tauglich!
Dreimal umschlang ich ihn mit meinen Armen
Und dreimal kehrten leer zur Brust sie wieder.
Vor Staunen, glaub' ich, wechselt' ich die Farbe,
Darob der Schatten lacht' und sich zurückzog,
Und ich schritt, folgend, über ihn hinaus.
Sanft sagt' er mir, ich möchte stille halten:
Daran erkannt' ich, wer er war, und bat ihn,
Daß er, mit mir zu sprechen, kurz verweile.
Er gab zur Antwort: „So wie ich dich liebte
Im Erdenleib, so nun auch frei von ihm;
Drum bleib' ich stehn; allein wohin denn gehst du?" —
„O mein Casella! einst zurückzukehren
Hieher, wo jetzt ich bin, mach' ich die Reise",
Sagt' ich, „doch was hielt dich so lang zurück?" —
Und er zu mir: „Geschehn ist mir kein Unrecht,
Wenn der, der aufnimmt, wann und wen er will,
Mehrmals die Ueberfahrt mir hat verweigert.
Denn aus gerechtem Willen stammt der seine.
In Wahrheit nahm er seit drei Monden Jeden,
Wer es nur wollte, mit Befried'gung ein.

Digitized by Google

Drum ich, der sich zur Küste hingewendet,
Da wo der Tiber Wellen salzig werden,
Auch gütig von ihm aufgenommen wurde
An jener Mündung, welche seinem Fittig
Zum Ziele dient; denn dort nimmt stets man auf,
Wer nicht zum Acheron hinab gestürzt wird." —
Und ich: „Versagt ein neu Gebot dir nicht
Erinnrung oder Brauch des Liebessanges,
Der oftmals all mein Sehnen mir gestillt,
So mög' es dir gefallen, mir die Seele
Etwas zu trösten, die, mit ihrem Leibe
Hieher gekommen, sehr ermattet ist." —
„O Liebe, die zu mir im Geiste redet",
Begann hierauf er also süß zu singen,
Daß mir im Innern fort noch tönt die Süße.
Mein Meister, wie auch ich und jene Seelen,
Die bei ihm standen, waren so ergriffen,
Als gäb's für unsern Geist nichts Andres mehr.
Wir gingen all' aufmerksam und gespannt
Auf seine Tön', als flugs der würd'ge Greis
Ausrief: „Was ist denn das, ihr trägen Geister?
Welch lässig Zaudern, welch Verweilen ist das?
Eilt hin zum Berg, der Rind' euch zu entkleiden,
Die euch am Anschaun Gottes noch verhindert!" —
Wie Tauben, die, versammelt auf der Weide
Und ohne, nach Gewohnheit, sich zu brüsten,
Sich ruhig Körner oder Unkraut picken,
Sobald sich etwas zeigt, was sie verschüchtert,
Das Futter augenblicklich liegen lassen,
Weil sie von größrer Sorg' ergriffen sind:
So sah ich jene frischgekommne Schaar
Weggehen vom Gesang, hin nach dem Berge,
Gleich dem, der geht und doch das Ziel nicht kennt.
Und auch nicht minder schnell war unser Scheiden.

Digitized by Google

3. Gesang.

Obschon die eil'ge Flucht sie, die zum Berge
Sich wendeten, wohin Vernunft uns treibt,
Durch das Gefild umher zerstreuet hatte,
So hielt doch ich mich an den treuen Führer;
Wie wär' ich denn ohn' ihn auch hingekommen?
Wer hätte mich den Berg hinaufgeleitet?
Doch schien er bei sich selber sich zu tadeln.
O würdiges, empfindliches Gewissen,
Wie ist dir kleiner Fehl so bittrer Stachel!
Als seine Füße nun die Eile hemmten,
Die jeder Handlung ihre Würde raubet:
Da ließ mein anfangs engbeklommner Sinn,
Gleichsam entzückt, der Sehnsucht freien Lauf:
Ich richtete mein Antlitz nach dem Berge,
Der zu dem Himmel sich sehr hoch erhebet.
Die Sonne, die mir roth im Rücken flammte,
Erschien gebrochen vorn durch meinen Körper,
Woran die Strahlen Widerstand erfuhren.
Ich wandte mich zur Seiten, in der Furcht,
Daß ich verlassen worden, als die Erde
Vor mir allein ich nur verdunkelt sah.
Und er mein Trost: „Warum mißtraust du denn?"
Begann zu mir herumgewandt zu sprechen,
„Glaubst du, ich sei nicht bei dir, ich dein Führer?
Schon Abend ist es dorten, wo begraben
Mein Körper liegt, mit dem ich Schatten warf;
Neapel hat ihn, und Brundusium mißt ihn.
Nun, wenn er jetzt vor mir nicht Schatten wirft,
Sei dir's mehr Wunder nicht, als jene Himmel,
Wo einer nicht des andern Licht verhindert.
Qual zu erdulden, heiße so wie kalte,
Macht derlei Körper fähig jene Kraft,
Die, was sie schafft, vor unserm Blick verhüllet.

Digitized by Google

Ein Thor iſt, wer da hofft, daß unſer Denken
Den endlos weiten Weg durchlaufen könne
Der einen Weſenheit in drei Perſonen.
Befriedigt euch, ihr Menſchen mit dem Weil;
Denn wenn ihr alles hättet einſehn können,
So war nicht nöthig, daß gebar Maria.
Vergebens ſchmachten ſaht ihr ja ſo Große,
Daß wohl geſtillt wär' worden ihr Verlangen,
Das ihnen nur zur ew'gen Klage dient.
Wohl mein' ich Ariſtoteles und Plato
Und andre viel" — — Hier neigt' er ſeine Stirne,
Und ſprach nichts weiter und verharrt' in Trauer. —
Indeß gelangten wir zum Fuß des Berges.
Hier fanden wir den Felſen alſo ſteil,
Daß hurt'ge Füße da vergeblich waren.
Die zwiſchen Lerici und Turbia wildſte,
Einſamſte Straße iſt noch eine Treppe,
Die, gegen jene, leicht erſteigbar ſcheint.
„Wer weiß nun, wo der Abhang ſo ſich neigt",
Begann der Meiſter, ſeinen Schritt anhaltend,
„Daß, wer nicht Flügel hat, aufklimmen könne?"
Und weil er noch, den Blick zur Erde ſenkend,
Des Wegs Beſchaffenheit bei ſich erwog,
Und ich zur Höh umher am Felſen ſchaute:
Erſchien zur linken Hand mir eine Schaar
Von Seelen, die ſich auf uns zu bewegten;
Doch ſchien's nicht ſo, weil ſie zu langſam gingen.
„Erheb, o Meiſter", ſagt' ich, „deine Augen,
Da kommt von dort, der uns wird Rath ertheilen,
Wenn du von ſelber ihn nicht finden kannſt." —
Er ſah darauf mich an und freien Blickes
Sprach er: „Gehn wir dahin, ſie ſchreiten langſam;
Steh feſt in deiner Hoffnung, lieber Sohn." —
Als wir wohl tauſend Schritt gethan, befand ſich
Die Schaar von uns noch ſo entfernt, ſo weit
Wohl mit der Hand ein guter Schleudrer würfe.

Digitized by Google

Als alle sich zum harten Felsen drängten
Des hohen Abhangs, fest und unbeweglich,
Wie jemand schaut, der einen Zweifel hegte:
„O wohl geschiedne, auserwählte Geister",
So sprach Virgil sie an, „bei jenem Frieden,
Den, wie ich glaub', ihr allesammt erwartet:
Sagt uns doch, wo der Berghang so sich neiget,
Daß zu der Höh der Aufgang möglich wird;
Denn wer mehr weiß, haßt mehr den Zeitverlust." —
Wie aus dem Stall die Schafe gehen, einzeln,
Zu zwei'n, zu dreien, und die andern furchtsam
Dastehn, zu Boden Aug' und Schnauze senkend,
Und was das erste thut, thun auch die andern,
Sich an die Seit' ihm drängend, wenn es stehn bleibt,
Einfältig sanft, und das Warum nicht wissend:
So sah den Leiter der glückselig'en Heerde
Ich nun zum Vorwärtskommen sich bewegen,
Verschämt im Antlitz und ehrbaren Ganges.
Sobald die Vordern unterbrochen sahen
Das Licht zu meiner Rechten auf der Erde,
So daß dem Felsen zu der Schatten lag:
Verweilten sie, etwas zurück sich ziehend;
Und all die Andern, die dahinter kamen,
Den Grund nicht kennend, thaten ebenso.
„Auch ohne daß ihr fragt, will ich euch sagen,
Daß dieser, den ihr seht, lebend'ger Leib ist:
Drum ist der Sonne Schein zertheilt am Boden.
Seid nicht darob verwundert, sondern glaubet,
Daß ohne Kraft nicht, die der Himmel sendet,
Er diese Wand zu übersteigen wage." —
Also der Meister, und die würd'ge Schaar
Sprach: „Kehret um und schreitet vor uns her!"
Und macht' ein Zeichen mit der Hände Rücken.
Von ihnen einer sprach: „Wer du auch seiest,
Kehr, also wandelnd, dein Gesicht mir zu
Und sinne nach, ob jenseits du mich sahest." —

Digitized by Google

So that ich denn und blickte ſtarr ihn an.
Schön war und blond er und von edlem Anblick,
Doch eine Braue hatt' ein Hieb geſpalten.
Als drauf ich ehrerbietig es verneint,
Ihn je geſehn zu haben, ſagt' er: „Siehe!“
Und zeigt ein Wundenmal zu höchſt der Bruſt.
Dann ſprach er lächelnd weiter: „Manfred bin ich,
Der Enkelſohn der Kaiſerin Conſtanze:
Drum bitt' ich dich, geh, wenn zurück du kehreſt,
Zu meiner ſchönen Tochter, die der Welt
Siciliens und Caſtiliens Stolz geboren:
Sag ihr das Wahre, wenn man andres ſaget.
Nachdem der Leib mir durch zwei Todeswunden
Gebrochen worden, gab ich mich mit Thränen
Zurück an Jenen, welcher gern verzeiht.
Furchtbar hatt' ich geſündigt; doch die Gnade
Hat, die unendliche, ſo weite Arme,
Daß gern ſie aufnimmt, was zu ihr ſich wendet.
Wenn damals nur der Seelenhirt Coſenza's,
Den Clemens mich zu jagen ausgeſendet,
Dies Blatt, in Gott bedacht, geleſen hätte:
So lägen die Gebeine meines Leibes
Bei Benevento's Brückenausgang noch
Im Schutz des Steinmals, unter deſſen Bürde.
Jetzt wäſcht der Regen ſie, fegt ſie der Wind
Faſt aus dem Reich hinaus, entlängs des Verde,
Wohin man mit gelöſchtem Licht ſie brachte.
Doch ſchadet nicht ihr Fluch ſo ſehr, daß nicht
Die ew'ge Liebe wiederkehren könne,
So lang die Hoffnung Keime zeigt des Grünens.
Wahr iſt, daß, wer im Bann der heil'gen Kirche
Hinſcheidet, wenn am End' er auch bereuet,
An dieſem Abhang dreißigmal ſo lange
Für alle Zeit, die er im Trotz verharrte,
Verweilen muß, wenn ſolcherlei Beſchluß nicht
Durch manch ein fromm Gebet Abkürzung findet.

Digitized by Google

So ſieh denn zu, ob du mich kannſt erfreuen,
Berichtend meiner trefflichen Conſtanze,
Wie du mich ſahſt, und dies Verbot dazu;
Denn für uns hier kann jenſeits viel geſchehen."

---

4. Geſang.

Wenn bei'm Ergetzen oder auch bei'm Leiden,
Das irgend eine Kraft in uns erfaſſet,
Die Seele ganz in dieſer Kraft ſich ſammelt:
So ſcheint ſie keiner andern mehr zu achten;
Und dies beweiſt den Irrthum, wenn wir meinen,
Daß Seelen mancher Art in uns erglühten.
Und deshalb, hört man etwas oder ſieht es,
Was unſre Seele mächtig an ſich feſſelt,
Wird man nicht inne, wie die Zeit entſchwindet;
Denn eine andre Kraft iſt, die da höret,
Als die, die unſre Seele gänzlich einnimmt:
Dieſ' iſt gebunden gleichſam, jene frei.
Hievon wurd' ich in Wahrheit überzeugt,
Als jenem Geiſt ich mit Bewundrung horchte;
Denn funfzig Grade hatt' erſtiegen wohl
Die Sonn', und nicht gewahr geworden war ich's,
Als wir hinkamen, wo mit eins die Seelen
Uns zuſchrien: „Hier der Ort, wonach ihr trachtet!"
Oft iſt die Lücke größer, die der Landmann
Mit einer Gabelvoll von ſeinen Dornen
Im Zaun ausbeſſert, wenn der Wein ſich bräunet,
Als dort der enge Paß war, den allein wir,
Mein Führer und ich hinter ihm, erklommen,
Nachdem von uns die Schaar getrennt ſich hatte.
San Leo erreicht man, ſteigt nach Noli nieder
Und nach Bismantova empor zum Gipfel
Auf ſeinen Füßen; doch hier muß man fliegen;

Digitized by Google

Mit ſchnellen Schwingen, mein' ich, dem Gefieder
Der großen Sehnſucht, nachgezogen Jenem,
Der Hoffnung mir verlieh und Einſicht gab.
Wir klommen in dem Riß des Felſen aufwärts;
An jeder Seite ſtreiften wir die Wand,
Und Fuß und Hand erheiſcht' der Boden unten.
Als wir jetzt auf dem höchſten Simſe ſtanden
Des hohen Abhangs, in der offnen Gegend:
„Mein Meiſter", ſprach ich, „wie nun geht es weiter?" —
Und er zu mir: „Thu keinen Fehltritt abwärts;
Gewinne hinter mir nur ſtets den Berg,
Bis ein erfahrner Führer ſich uns zeiget." —
Der Blick erreichte nicht des Gipfels Höhe,
Und ſteiler war der Abhang als die Linie,
Die den Quadranten nach der Hälfte theilt.
Ich war ermattet, als ich jetzt begann:
„O lieber Vater, kehr dich um und ſiehe,
Ich bleib allein zurück, wenn du nicht weileſt." —
„O Sohn", verſetzt' er, „müh dich bis dahin nur",
Und zeigt' auf einen Vorſprung, etwas höher,
Der ganz umkreist den Berg von jener Seite.
Da ſpornten ſeine Worte ſo mich an,
Daß ich ihm nach mit Hand und Fuß mich mühte,
Bis ich den Gürtel unter mich gewann.
Nun ſetzten beide wir darauf uns nieder,
Nach Oſt gerichtet, wo wir aufgeſtiegen,
Da jeder gern ſich umzuſchauen pflegt.
Erſt blickt' ich auf die tiefen Ufer nieder,
Dann auf zur Sonn', und ich war drob verwundert,
Daß ihre Strahlen uns von links her trafen.
Der Dichter ſahe wohl, daß ganz in Staunen
Ich mir betrachtete des Lichtes Wagen,
Wo zwiſchen uns und Mitternacht er hinzog.
„Wenn Caſtor", ſagt' er drum zu mir, „und Pollux
In der Geſellſchaft jenes Spiegels wären,
Der auf- und niederwärts ſein Licht entſendet:

Digitized by Google

So würdeſt du den röthlich glühnden Thierkreis
Noch näher bei den Bärenkreiſen ſehen:
Er wiche denn aus ſeiner alten Bahn.
Wenn du nun einſehn willſt, wie dies geſchehe,
So denk, in dir geſammelt, Zion dir
Und dieſen Berg ſo auf der Erde ſtehend,
Daß beide Einen Horizont nur haben,
Doch andre Hemiſphären; drum der Weg,
Den Phaëton zum Unheil ſchlecht befahren,
Wie du erkennen wirſt, zur einen Seite
Dem hier, zur andern jenem gehen muß,
Wenn dein Verſtand recht deutlich dies erwäget." —
„Gewiß, mein Meiſter", ſprach ich, „niemals hab' ich
So klar geſehn hierin, wo meine Einſicht
Mir mangelhaft erſchien, als jetzt ich ſehe:
Daß des erhabnen Umſchwungs Mittelkreis,
Den eine Wiſſenſchaft Aequator nennet,
Und der ſtets feſt bleibt zwiſchen Sonn' und Winter,
Aus jenem deinem Grunde ſich von hier aus
Nordwärts ſo weit entfernt, als die Hebräer
Ihn nach der heißen Gegend liegen ſahen.
Doch, wenn dir's nicht zu läſtig, möcht' ich wiſſen,
Wie viel des Wegs noch iſt; es ſteigt der Gipfel
Ja höher auf, als meine Augen reichen." —
Und er zu mir: „Der Berg iſt ſo beſchaffen,
Daß er, am Anfang unten ſtets beſchwerlich,
Je mehr man aufſteigt, mindre Mühe macht.
Drum, wenn er ſo gemächlich dir wird ſcheinen,
Daß dir ſo leicht wird ſein das Aufwärtsſteigen,
Als führeſt du ſtromabwärts auf dem Schiffe:
Dann wirſt am Ziel du dieſes Weges ſein;
Dort hoffe von den Mühen auszuruhen.
Mehr ſag' ich nicht; dies weiß ich für gewiß." —
Kaum daß er nun ſein Wort geendigt hatte,
Sprach eine Stimm' in unſrer Näh: „Vielleicht
Wirſt du vorher zu ſitzen nöthig haben." —

Digitized by Google

Beim Ton derselben wandten wir uns um
Und sahn zur Linken einen großen Felsblock,
Den erst nicht ich, noch er gesehen hatte.
Dort mühten wir uns hin; da waren Leute,
Die hinter jenem Stein im Schatten standen,
Wie solche, die aus Trägheit an sich lehnen.
Und ihrer Einer, der sehr matt mir schien,
Saß und umfing die Knie mit beiden Armen
Und hielt sein Antlitz zwischen sie gesenkt.
„Mein lieber Meister", sprach ich, „siehe doch
Den dort, der sich am lässigsten bezeiget,
Als wenn die Faulheit seine Schwester wäre." —
Da wandt' er sich und blickte scharf uns an,
Das Antlitz über'n Schenkel nur erhebend,
Und sagte: „Steig hinauf, denn du bist rüstig."
Hierauf erkannt' ich ihn, und die Beklemmung,
Die etwas noch beschleunigte den Athem,
Behinderte mich nicht, zu ihm zu gehen;
Und als ich bei ihm stand, hob kaum das Haupt er
Und sprach: „Hast du gesehen, wie die Sonne
Zur linken Schulter ihren Wagen führet?" —
Sein träg Geberden und die kargen Worte
Bewegten meine Lipp' etwas zum Lächeln;
Da nun begann ich: „Jetzt, Belacqua, dauerst
Du mich nicht mehr; doch sag mir, warum sitzest
Du grade hier: harrst du auf einen Führer?
Wie, oder pflegst du der gewohnten Weise?" —
Und er: „Was, Bruder, trägt das Steigen ein?
Der Pförtner Gottes, der der Schwelle hütet,
Er ließe doch mich nicht zum Läutrungsfeuer.
Erst muß hier draußen mich so oft der Himmel
Umkreisen, als er es beim Leben that,
Weil bis auf's End' ich meine Reu versparte.
Hilft mir nicht früher ein Gebet, das aufsteigt
Aus einem Herzen, das in Gnaden lebt:
Was hilft ein andres, das Gott nicht genehm ist?" —

Digitized by Google

Doch stieg der Dichter vor mir schon bergan
Und sagte: „Komm nun; sieh, es hat die Sonne
Den Mittagskreis erreicht, und an dem Strande
Bedeckt der Fuß der Nacht bereits Marocco."

---

5. Gesang.

Schon war ich von den Schatten weggegangen
Und folgte den Fußstapfen meines Führers,
Als hinter mir, den Finger auf mich richtend,
Der eine rief: „Sieh, bei dem Untern scheinet
Der Sonnenstrahl zur Linken nicht zu leuchten,
Auch scheint wie lebend er sich zu geberden." —
Beim Tone dieser Worte schaut' ich rückwärts
Und sah, wie sie mit Staunen nach mir blickten,
Nach mir nur und dem unterbrochnen Lichte.
„Was läßt du dir den Geist so sehr befangen",
Begann der Meister, „daß im Gehn du einhältst?
Was kümmert dich, was hier man zu sich raunet?
Komm, folge mir und laß die Leute reden!
Fest wie ein Thurm steh, dessen Spitze niemals
Sich hin und her bewegt im Wehn der Winde.
Denn stets entfernt der Mensch, in dem Gedanke
Sich auf Gedanke jagt, sich von dem Ziele,
Da einer ja des andern Feuer schwächt." —
Was konnt' ich darauf sagen, als: „Ich komme." —
So sagt' ich, überflogen von der Röthe,
Die oft uns der Verzeihung würdig macht.
Inzwischen kamen Leute quer den Abhang,
Die eine kurze Strecke vor uns gingen
Und Vers für Vers das „Miserere" sangen.

Digitized by Google

Als sie gewahrten, daß ich keinen Durchgang
Dem Licht gestattete durch meinen Körper,
Schloß ihr Gesang mit langem, heisrem Oh!
Und zwei von ihnen, gleichsam Abgesandte,
Sie eilten uns entgegen mit der Frage:
„Wollt ihr uns euren Zustand wissen lassen?“ —
Worauf mein Meister: „Kehrt nur wieder um
Und saget denen, die euch abgesendet,
Es sei hier dessen Körper wahres Fleisch.
Und blieben stehn sie seines Schattens wegen,
Wie ich vermuthe, gnüge das als Antwort:
Man ehr' ihn; werth noch kann er ihnen sein.“ —
Nie hab' ich noch so schnell entflammte Dünste
Bei Nachtanbruch das Blau zertheilen sehen,
Noch, wenn die Sonne sank, Augustgewölke,
Als jen' in kürzrer Zeit emporwärts eilten
Und mit den andern dann zu uns zurück,
Gleich einer Schaar mit losgelassnem Zügel.
„Viel sind der Leute, die uns so bedrängen
Und dich zu bitten kommen“, sprach der Dichter,
„Drum geh und hör sie an im Weitergehen.“ —
„O Seele, die zur Seligkeit du walleſt
Mit jenem Leib, den die Geburt dir gab“,
So riefen sie, „halt ein den Schritt ein wenig.
Schau, ob du einen je von uns gesehen,
Daß jenseits du von ihm berichten kannst;
Ach, warum gehst du, warum nicht verweilst du?
Wir alle sind gewaltsam einst gestorben
Und waren Sünder bis zur letzten Stunde,
Bis uns des Himmels Licht es ließ gewahren;
So daß wir, reuig und Verzeihung übend,
Mit Gott in Frieden aus dem Leben schieden,
Den zu erschaun uns jetzt Verlangen quält.“ —
Und ich: „Wie sehr ich euch in's Antlitz blicke,
Doch kenn' ich keinen; wünscht ihr aber etwas,
Was ich zu thun vermag, erkorne Geister:

Digitized by Google

So sprecht, und ich will's thun, bei jenem Frieden,
Der mich von Welt zu Welt ihn suchen heißet,
Indem ich solchen Führers Schritten folge.
Und Einer sprach darauf: „Wir alle glauben,
Was du versprichst, auch ohne daß du schwöreſt,
Wenn Ohnmacht nur den Willen nicht vereitelt;
Weshalb ich, der zuerst das Wort ich nehme,
Dich bitte, wenn du je das Land, das zwischen
Carls Reich und der Romagna liegt, erblickeſt,
Um so mit deinen Bitten mir in Fano
Hülfreich zu sein, daß dort man für mich bete,
Damit ich sühnen kann die schweren Sünden.
Von dort her war ich; doch die tiefen Wunden,
Woraus das Blut floß, das mich einst belebte,
Empfing im Schooß ich der Antenoriden,
Wo ich am sicherſten zu sein vermeinte.
Von Eſte der bewirkt' es, deſſen Zorn
Viel weiter ging, als Billigkeit erlaubte.
Doch wenn ich hingeflohn nach Mira wäre,
Als man mich überfiel bei Oriaco,
So wär' ich jenſeits noch, allwo man athmet.
Ich lief zum Sumpf, verfing in Schlamm und Rohr mich,
So daß ich fiel, und sah dort einen See
Sich auf der Erd' aus meinem Blute bilden." —
Dann sprach ein Andrer: „Sollte das Verlangen,
Das dich zur Höhe ziehet, sich erfüllen,
So hilf dem meinen auch mit frommem Sinne.
Ich war von Montefeltro, war Buonconte;
Nicht sorgt für mich Johanna, noch ein Andrer:
Drum geh' geſenkten Blicks ich unter dieſen." —
Und ich: „Welch Schickſal hat, welch Abenteuer
Dich ſo von Campaldino weggeführet,
Daß nie man deine Grabesſtätte wußte?" —
„O", ſagt' er drauf, „am Fuß des Caſentino
Strömt quer ein Waſſer, Namens Archiano,
Am Apennin entſpringend überm Kloſter.

Digitized by Google

Dort, wo sein Name sich verlieret, kam ich,
Zu Fuße fliehend, mit durchstochner Kehle,
Das Feld mit meinem Blut befleckend, an.
Hier schwand mir die Besinnung wie die Rede:
Verstummend, während ich Maria sagte,
Fiel hin ich und ließ nur den Leib zurück."
Das Wahre sag' ich; meld' es den Lebend'gen.
Ein Engel Gottes nahm mich, doch ein Dämon
Schrie: „Du vom Himmel, was beraubst du mich?
Du führest dessen ew'ges Theil mit dir,
Das mir entgeht um eines Thränleins willen;
Doch werd' ich mit dem andern anders schalten." —
Du weißt gar wohl, wie in der Luft sich sammelt
Der feuchte Dunst, der rückkehrt in das Wasser,
Sobald er aufsteigt, wo die Kält' ihn trifft:
Der böse Wille, der nur Unheil sinnet,
Vereint mit Scharfsinn, regte Dampf und Sturm
Auf durch die Kraft, so ihm Natur verliehen.
Drauf hüllt das Thal er, als der Tag erloschen,
Von Pratomagno bis zum großen Joche,
In Nebel und bedeckt den Himmel oben,
So daß die schwangre Luft zu Wasser wurde.
Der Regen fiel und in die Bäch' ergoß sich
Das, was das Land davon nicht in sich sog;
Und wie's mit größern Bächen sich vereinigt,
Hin stürzt' es nach dem königlichen Strome
So schnell, daß keine Macht zurück es hielt.
Der wilde Archian fand meinen Leichnam
Erstarrt an seiner Mündung und er trieb ihn
Zum Arno, auf der Brust das Kreuz mir lösend,
Das ich, von Schmerz bezwungen, auf mir machte:
Dann wälzt' er durch die Ufer mich zum Abgrund,
Umhüllt' und deckte mich mit seinem Raube." —
„Ach, wenn zur Welt du bist zurückgekehret
Und ausgeruht von deiner langen Reise",
Begann der dritte Geist nun nach dem zweiten:

Digitized by Google

„Erinnre meiner dich! Ich bin die Pia;
Siena gab, Maremma nahm den Leib mir:
Der weiß es, welcher, sich mit mir vermählend,
Beringt mich einst mit seinem Ringe hatte.“ —

---

6. Gesang.

Beim Auseinandergehn vom Würfelspiele
Bleibt, wer verlor, verdrießlich noch zurück
Und probt verstört noch einmal durch die Würfe,
Indeß die Menge mit dem andern weggeht;
Der rennt voraus, der zupfet ihn von hinten,
Der bringt sich von der Seit' ihm in's Gedächtniß.
Doch sonder Aufhalt hört er den und jenen;
Wem er die Hand reicht, dringt in ihn nicht weiter,
Und also macht er vom Gedräng sich los.
So ging es mir in jenem dichten Haufen,
Da mein Gesicht ich hin und wieder wandte
Und mit Versprechen mich von ihm befreite.
Hier war der Aretiner, der den Tod
Von Ghin di Tacco's wildem Arm empfangen,
Und jener, so ertrunken bei der Hetzjagd.
Hier bat, erhobnen Armes, Federigo
Novello, wie von Pisa der, der wacker
Sich zeigen ließ den trefflichen Marzucco.
Den Grafen Orso sah ich und die Seele
Getrennt von ihrem Leib durch Haß und Neid,
Nicht durch begangne Schuld, wie sie mir sagte;
Pierre de la Prosse mein' ich. Mag sich vorsehn,
So lang sie athmet, die Brabanterin,
Daß drob sie nicht zu schlimmrer Schaar einst zähle.
Als ich nun los all jener Schatten war,
Die flehten, daß ein Andrer für sie bitte,
Daß ihre Heiligung beschleunigt werde:

Digitized by Google

Begann ich nun: „Du ſcheineſt mir ausdrücklich
An einer Stell', o du mein Licht, zu leugnen,
Daß das Gebet des Himmels Rathſchluß beuge;
Und dieſe Leute bitten ſtets um ſolches.
Sollt' ihre Hoffnung deshalb eitel ſein?
Wie, oder iſt dein Wort mir nicht recht klar?" —
Und er zu mir drauf: „Meine Schrift iſt deutlich,
Und auch die Hoffnung Jener iſt kein Irrthum,
Erwägt man es mit recht geſundem Geiſte;
Denn Gottes hoher Spruch wird nicht erniedrigt,
Wenn feur'ge Lieb' in einem Nu erfüllet
Das, welchem gnügen muß, wer hier verweilet.
Und dort, wo dieſen Satz ich aufgeſtellt,
Ward kein Vergehen durch Gebet geſühnet,
Weil das Gebet von Gott ja noch nichts wußte.
Drum wahrlich, nicht in ſo erhabnen Zweifel
Vertiefe dich, wenn Jene dir's nicht ſagt,
Die Licht bringt zwiſchen Wahrheit und Vernunft.
Vielleicht verſtehſt du's nicht: Beatrix mein' ich,
Die lächelnd und glückſelig du wirſt ſehen
Hier oben auf dem Gipfel dieſes Berges." —
Und ich: „Laß eilen uns, mein guter Führer;
Schon fühl' ich mich ſo matt nicht als vorher
Und ſeh' auch, daß der Berg nun Schatten wirft." —
„Wir werden fürder gehn an dieſem Tage",
Erwiedert' er, „ſo weit wir immer können;
Doch anders ſteht die Sach, als du dir denkeſt.
Denn eh du oben, ſiehſt du wiederkehren
Die, ſo ſich hinterm Abhang jetzt verbirgt,
So daß du ihren Strahl nicht unterbrichſt.
Doch ſieh dort eine einſam ſtehnde Seele,
Die unverwandt nach uns herüber blicket,
Die ſoll den kürzeſten der Pfad' uns zeigen." —
Wir gingen zu ihr. O Lombardenſeele,
Wie ſtandeſt ſtolz du und verachtend da,
So würdig langſam deinen Blick bewegend!

Digitized by Google

Sie sprach zu uns nicht das geringste Wort,
Nein, ließ uns gehn und blickt' allein uns an,
Nach Art des Löwen, wenn er ruhend daliegt.
Doch nahete sich ihr Virgil und bat sie,
Den besten Pfad zum Aufgang uns zu zeigen;
Doch Antwort nicht gab jen' auf seine Bitte;
Vielmehr nach unserm Lande frug sie uns,
Nach unserm Leben. Da begann mein Führer:
„In Mantua" . . . Die ganz in sich Versunkne
Hub jetzt sich zu ihm hin von ihrer Stelle
Und sprach: „Ich bin Sordell, o Mantuaner,
Aus deiner Stadt" — und beid' umarmten sich.
Ach, Magd Italien, Wohnhaus du des Jammers,
Schiff ohne Steuermann in argem Sturme,
Nicht Herrin von Provinzen, sondern Lusthaus!
Wie eilig war doch jene edle Seele,
Blos ob des süßen Klangs der Vaterstadt,
Hier ihren Landsmann festlich zu begrüßen!
Und jetzt nicht können ohne Zwietracht bleiben,
Die in dir leben, und einander nagen,
Die eine Mauer einschließt und ein Graben.
Du Jammervolle, such an deiner Meere
Gestaden doch und schau dir dann in's Innre,
Ob sich ein Theil in dir des Friedens freuet.
Was hilft's, daß dir Justinian den Zügel
Hat wieder angelegt, wenn leer der Sattel?
Gäb's kein Gesetz, so wär' die Schmach geringer.
O Volk, du solltest doch dich unterwerfen
Und Cäsar in dem Sattel sitzen lassen,
Wenn, was dir Gott vorschreibt, du recht verständest.
Sieh, wie's so ganz zum wilden Thier geworden,
Weil du es nicht mit deinen Sporen zähmtest,
Als an den Zügel du die Hand gelegt.
O deutscher Albrecht, warum gibst du auf
Das Thier ob seiner Störrigkeit und Wildheit,
Und solltest seinen Sattel doch beschreiten.

Digitized by Google

Drum mag gerechte Schickung der Gestirne
Dein Blut betreffen, unerhört und offen,
So daß sein Nachfahr Furcht davor empfinde!
Denn ihr, du und dein Vater, habt geduldet,
Daß, da von Habsucht jenseits ihr befangen,
Des Reiches Garten wüst gelassen würde.
Komm, die Montecchi sieh, die Cappelletti,
Monald' und Filippeschi, Mann, sorgloser!
Die voller Furcht und jene voll Betrübniß.
Komm, Grausamer, und sieh die Unterdrückung
All deiner Edlen, heil auch ihre Schäden,
Und du wirst sehn, wie sicher Santafior' ist.
Komm, komm und sieh, wie sich dein Rom beklagt,
Einsam und Wittwe; wie es Tag und Nacht ruft:
„Mein Cäsar, ach, warum bist du nicht bei mir?"
Komm her und sieh dein Volk, wie es sich liebt:
Und wenn Mitleid mit uns dich gar nicht anficht,
So schäme wenigstens dich deines Rufes!
Und, wenn es mir erlaubt ist, höchster Jovis,
Der du für uns am Kreuz hienieden littest,
Worauf sonst ruht denn dein gerechtes Auge?
Ist's eine Vorbereitung etwa, die du triffst
Zu einem Heil in deines Rathes Tiefen,
Das gänzlich unserm Blick verborgen ist?
Denn von Tyrannen voll sind alle Länder
Italiens, und zum Marcellus wird
Ein jeder Schuft, der nur Parteiung stiftet.
O mein Florenz, mit dieser Abschweifung,
Die dich nicht trifft, kannst du zufrieden sein,
Dank deinem Volk, das solche Vorsicht zeiget.
In Vielen wohnt Gerechtigkeit, doch säumt sie,
Um ohne Rath zum Bogen nicht zu greifen;
Doch dein Volk trägt sie auf der Zungenspitze.
Wie Viel' entziehn sich den gemeinen Lasten;
Allein dein Volk antwortet gar behend,
Und ungerufen schreit's: „Ich nehm' es auf mich!"

Digitized by Google

Sei fröhlich denn; wohl haſt du Grund dazu,
Du Reiche, Friedensvolle, du Verſtänd'ge!
Ob wahr ich rede, ſpürt man an der Wirkung.
Athen und Lacedämon, die vor Zeiten
Geſetz' ertheilten und der Sitte pflegten:
Nur wenig Zeichen guten Lebens gaben
Sie im Vergleich mit dir, die du ſo feine
Vorkehrung triffſt, daß bis Novembers Mitte
Nicht ausreicht, was du im Oktober ſpanneſt.
Wie vielmal haſt du, ſeit du dich erinnerſt,
Geſetze, Münzen, Aemter und Gebräuche
Gewechſelt und erneut des Rathes Glieder?
Und wenn du's recht bedenkſt und Licht dir wird,
So wirſt du ſehn, du gleicheſt jenem Kranken,
Der Ruh nicht finden kann auf weichen Federn
Und durch Umwenden gegen Schmerzen kämpfet.

---

7. Geſang.

Nachdem das ehrbar freudige Begrüßen
Sich dreimal oder viermal wiederholet,
Trat nun Sordell zurück und ſprach: „Wer ſeid ihr?“ —
„Eh noch die Seelen würdig, aufzuſteigen
Zu Gott, zu dieſem Berge ſich gewendet,
Ließ mein Gebein Octavian begraben:
Ich bin Virgil; und nicht ob andren Fehles,
Als weil ich nicht geglaubt, miſſ' ich den Himmel!“
So ließ hierauf mein Führer ſich vernehmen. —
Gleich dem, der plötzlich etwas vor ſich ſiehet,
Worüber er erſtaunt, was bald er glaubt,
Bald nicht, und ſagt: es iſt, nein, es iſt nicht:
So ging es Jenem; drauf den Blick er ſenkte,
Demüthig wieder naht' und ihn umarmte
Da, wo Geringre zu umfaſſen pflegen.

Digitized by Google

„O der Lateiner Ruhm", ſprach er, „durch welchen,
Was ſie vermocht' einſt, unſre Sprache zeigte,
O ew'ger Glanz des Orts, woher ich ſtammte!
Welch ein Verdienſt zeigt mir dich, welche Gnade?
Wenn du mich würdigeſt, dein Wort zu hören,
Sprich, kommſt du aus der Höll'? aus welchem Kreiſe?"
„Durch alle Kreiſe jenes Reichs der Qualen",
Antwortet' er, „bin ich daher gekommen:
Durch Himmelskraft, die mich bewogen, komm' ich.
Durch Thun nicht, nein, durch Nichtthun büßt' ich ein
Der höchſten Sonn' Anſchaun, das du erſehneſt,
Und die ich leider nur zu ſpät erkannt.
Ein Ort iſt unten, traurig nicht durch Qualen,
Durch Dunkelheit allein, allwo die Klagen,
Nicht wie Geheul ertönen, nein, wie Seufzer.
Dort weil' ich unter den unſchuld'gen Kleinen,
Vom Zahn des Tods getroffen, eh ſie noch
Von erſter Schuld des Menſchen frei geworden;
Dort weil' ich unter jenen, ſo die heil'gen
Drei Tugenden nicht ſchmückten, aber fehllos
Die andern all erkannten und befolgten.
Doch wenn du's weißt und kannſt, ſo gib uns Kunde,
Wie wir am ehſten hin gelangen, wo
Wahrhaft das Purgatorium beginnet." —
Er ſprach: „Kein feſter Ort iſt uns beſtimmt;
Ich darf hinauf, umher auch darf ich gehen;
So weit ich kann, begleit' ich dich als Führer.
Doch ſiehe, wie bereits der Tag ſich neigt,
Nicht rathſam iſt es, in der Nacht zu ſteigen:
Gut wär's, an ſchönen Aufenthalt zu denken.
Entfernt von hier zur Rechten da ſind Seelen:
Zu ihnen bring' ich dich, wenn dir's genehm iſt;
Wohl ohne Freude nicht lernſt du ſie kennen." —
„Wie iſt dies?" war die Antwort: „wer bei Nacht
Aufſteigen wollte, würd' ihn jemand hindern?
Wie, oder ſtieg' er nicht, weil er nicht könnte?" —

Digitized by Google

Da strich Sordell, der gute, mit dem Finger
Hin auf der Erd' und sprach: „Sieh, diesen Strich selbst
Nicht überschrittst du nach der Sonne Scheiden.
Nicht deshalb, weil ein Andres Hindrung böte
Als nächt'ge Finsterniß, empor zu steigen;
Die aber hemmt durch Ohnmacht unsern Willen.
Wohl könnte man, trotz ihr, hinunter gehen
Und an der Küste rings umirrend wandeln,
So lang der Horizont den Tag zurückhält." —
Da sprach, sich schier verwundernd, mein Gebieter:
„So führ uns denn dahin, wo, wie du sagst,
Verweilend wir Ergetzen finden können." —
Noch waren wir nicht weit von dort gegangen,
Als ich gewahrte, daß der Berg sich einbog,
Wie bei der Erde Thälern es sich findet.
„Dahin", begann der Schatten, „laßt uns gehen,
Wo sich der Bergabhang zum Schooße wölbet,
Wir wollen dort den neuen Tag erwarten." —
Ein krummer Pfad ging zwischen Fels und Ebne,
Der an den Rand uns der Vertiefung brachte,
Bis wo ihr Saum mehr als zur Hälfte schwindet.
Gold, feines Silber, Scharlachbeer und Bleiweiß,
Das Holz aus Indien, voll heitern Glanzes,
Smaragd, frisch strahlend, eben erst gebrochen,
Dies alles würd' an Farbe von den Kräutern
Und Blumen, die das Thal enthielt, besiegt,
Wie das Geringre weichen muß dem Größern.
Nicht hatte die Natur dort blos gemalt,
Nein, durch die Lieblichkeit von tausend Düften
Erschuf sie ein ununterscheidbar Neues.
„Salve Regina" sangen Seelen, die ich
Im Grünen dort auf Blumen sitzen sahe,
Und die sich, ob des Thals, nicht eher zeigten.
„Bevor der Sonne kleiner Rest sich senket",
Begann der Mantuaner, unser Führer,
„Verlanget nicht, daß ich euch hingeleite.

Digitized by Google

Von dieſer Anhöh werdet ihr das Antlitz
Und das Benehmen Aller beſſer ſehen,
Als drunten in dem Thale zwiſchen ihnen.
Der dort am höchſten ſitzet, mit dem Anſchein,
Als hab' er, was ihm oblag, ſchwer verſäumet,
Und der den Mund nicht rührt zum Sang der Andern:
Der Kaiſer Rudolf war er, der die Wunden,
Woran Italien hinſtarb, heilen konnte,
Das ſpät ſich jetzt herſtellt durch einen Andern.
Der Zweite, deſſen Anblick ihn ermuthigt,
Das Land beherrſcht' er, dem die Flut entquillt,
Die, Moldau erſt, dem Meer als Elbe zuſtrömt.
Sein Nam' iſt Ottokar; ſelbſt in den Windeln
War er viel beſſer, als im Barte Wenzel,
Sein Sohn, deß Weide Trägheit iſt und Wolluſt.
Und jener Kleingenaste, der in tiefer
Berathung ſcheint mit dem von güt'gem Ausſehn,
Starb auf der Flucht, die Lilien entehrend:
Seht hin nur, wie er an die Bruſt ſich ſchlägt.
Seht dann den Andern, der der Wange, ſeufzend,
Aus ſeiner Hand ein Bett bereitet hat.
Von Frankreichs Peſt ſind Vater ſie und Schwäher:
Sie kennen ſein beflecktes Laſterleben,
Und daher rührt ihr Schmerz, der ſo ſie trifft.
Der, der ſo ſtark von Gliedern ſcheint, und ſingend
Einſtimmt mit dem von männlich kräft'ger Naſe,
War einſt mit jeder Tugendkraft umgürtet:
Und wenn nach ihm geblieben wär' als König
Der Jüngling hinter ihm, ſo hätte Tugend
Recht aus Gefäß ſich in Gefäß ergoſſen,
Was von den andern Erben nicht zu rühmen.
Jakob und Friedrich haben nur die Reiche,
Des Erbtheils Beſtes hat von ihnen Keiner.
Gar ſelten nur erzeugt ſich durch die Sproſſen
Die Redlichkeit der Menſchen fort, und ſolches
Will, der ſie gibt, damit man um ſie flehe.

Digitized by Google

Auch den Großnasigen betrifft mein Wort
Gleich sehr, wie den, der mit ihm singet, Peter,
Ob dem schon Puglia und Provence klagen.
So weit steht ab vom Samen hier die Pflanze,
Als sich Constanze rühmt des Ehgemahles
Noch mehr denn Margareth' und Beatrice.
Den König auch einfachen Lebenswandels,
Heinrich von England, seht allein dort sitzen:
Dem treiben bessre Sprossen seine Zweige.
Dann, der am tiefsten sitzet unter jenen,
Nach oben blickend, ist der Markgraf Wilhelm,
Um welchen Alessandria durch Krieg
Läßt weinen Monferrat und Canavese.

---

8. Gesang.

Schon war's die Stunde, die der Schiffer Herz
Mit Heimweh füllt und es erweicht, am Tage,
Da trauten Freunden Lebewohl sie sagten;
Und die den Pilger bei der ersten Wallfahrt
Mit Liebe quält, hört eine Glock' er ferne,
Die zu beweinen scheint des Tags Ersterben:
Als ich begann, vom Hören abzulassen,
Und sah, wie sich der Seelen ein' erhoben,
Die winkte mit der Hand, daß man sie höre.
Sie kam heran und hob die beiden Händ'
Empor, die Augen nach dem Aufgang richtend,
Als sagte sie zu Gott: „Was gilt mir Andres?"
„Te lucis ante" tönt' aus ihrem Munde
So andachtsvoll und mit so süßem Laute,
Daß es mich meiner selbst vergessen machte.

Digitized by Google

Drauf auch die Andern sanft und andachtsvoll
Einstimmten und den ganzen Hymnus sangen.
Den Himmelskreisen zu die Blicke wendend.
Hier schärf, o Leser, wohl den Sinn für's Wahre!
Denn, wahrlich, also fein ist hier der Schleier,
Daß leicht es ist, zum Innern durchzudringen.
Ich sah nun jene auserwählte Schaar,
Nachdem ihr Sang verhallt, zur Höhe schauen,
Wie in Erwartung, bleich und demuthsvoll;
Und sah dann aus der Höh sich niederlassen
Zween Himmelsboten mit entflammten Schwertern,
Woran die Spitzen stumpf und abgerundet.
Grün, gleich den eben erst gesproßten Blättern,
War ihr Gewand, das, von den grünen Schwingen
Gefächelt und bewegt, sich ihnen nachzog.
Es blieb der ein' ob uns ein wenig schweben,
Der andre senkte sich zum Saume drüben,
So daß die Schaar sich in der Mitte hielt.
Wohl war ihr blondes Haupthaar zu erkennen,
Allein ihr Antlitz blendete das Auge,
Wie Kraft an Uebermaß sich leicht verwirret.
„Die Beiden kommen von Maria's Schooße",
Begann Sordell, „das Thal hier zu bewachen,
Der Schlange wegen, die sich bald wird zeigen." —
Worauf ich, der nicht wußt', aus welcher Gegend,
Rings um mich sah und, wie zu Eis erstarret,
Mich dicht andrängt' an die vertrauten Schultern.
Sordello drauf: „Nun laßt hinab uns steigen
Und mit den großen Schatten Zwiesprach halten:
Es wird sie euer Anblick sehr erfreuen." —
Drei Schritte, scheint mir's, hatt' ich nur gethan,
Da war ich unten; und ich sah dort Einen,
Der blickt' auf mich, als wollt' er mich erkennen.
Schon war's die Zeit, da sich die Luft verdunkelt,
Doch so nicht, daß nicht zwischen seinen Augen
Und meinen deutlich ward, was erst undeutlich.

Digitized by Google

Er kam auf mich zu, ich ging ihm entgegen.
„O edler Richter Nino, welche Freude,
Dich unter den Verdammten nicht zu sehen!“ —
Kein schöner Gruß ward unter uns versäumet.
Dann fragt' er mich: „Seit wann bist du gekommen
Zum Fuß des Berges durch die fernen Wasser?“
„O“, sagt' ich, „durch die düstern Orte kam ich
Heut morgen; noch bin ich im ersten Leben,
Obschon mit diesem Gang das zweit' erwerbend.“ —
Doch kaum, daß sie mein Wort vernommen hatten,
So zogen sich Sordell und er zurück,
Wie Leute, welche stracks bestürzt geworden.
Der wandte zu Virgil sich, der zu Einem,
So dorten saß, und rief: „Auf, Conrad, auf!
Komm her und sieh, was Gott aus Gnaden wollte.“
Darauf zu mir: „Bei dem besondern Danke,
Den Ihm du schuldest, welcher so verbirgt
Den ersten Grund, daß dahin keine Furt ist:
Wirst jenseits du der breiten Wogen sein,
So sag Johanna, daß für mich sie flehe,
Da, wo man sich Unschuldiger erbarmet.
Wohl mag mich ihre Mutter nicht mehr lieben,
Da sie den Wittwenschleier hat getauscht,
Den einst die Arme noch zurück wird wünschen.
An ihr läßt sich nur gar zu leicht erkennen,
Wie lang im Weib der Liebe Feuer daure,
Wenn Umgang oder Blick nicht stets es anfacht.
So schön Begräbniß wird ihr nicht bereiten
Die Viper, die in's Feld führt Mailands Schaaren,
Als ihr Gallura's Hahn bereitet hätte.“ —
Er sprach's, indeß sein Antlitz das Gepräge
Des echten Eifers eingezeichnet trug,
Der nur gemäßigt in dem Herzen lodert.
Sehnsüchtig blickt' ich stets nur auf zum Himmel,
Dahin, wo langsamer die Sterne gehen,
Dem Rade gleich, wo dies der Achs' am nächsten.

Digitized by Google

Da sprach mein Führer: „Sohn, was blickst empor du?“
Und ich zu ihm: „Nach jenem Dreigestirne,
Wovon der ganze Pol diesseits entflammt ist.“ —
Und er zu mir: „Die vier so hellen Sterne,
Die du heut morgen sahst, sind jenseits unter-,
Und dies' an ihrer Statt nun aufgegangen.“ —
Er sprach noch, als Sordell ihn zu sich zog
Und sagte: „Sieh dort unsern Widersacher!“
Und hub den Finger, daß dahin er schaute.
An jener Seite, wo das kleine Thal
Nicht Schutzwehr hat, ließ sehn sich eine Schlange,
Die Even wohl die bittre Frucht gereicht.
Durch Gras und Blumen strich der böse Streifen;
Den Kopf wand hin und her sie, und sie leckte
Den Rücken sich, dem Thier gleich, das sich glatt macht.
Nicht sah ich, und kann drum es auch nicht sagen,
Wie sich des Himmels Habichte bewegten,
Doch einer wie der andre regte sich.
Wie in der Luft die grünen Schwingen rauschten,
Entfloh die Schlange, und die Engel kehrten
Gleichschwebend nach der Höh an ihren Ort.
Der Schatten, der dem Richter sich genähert,
Als dieser rief, ließ gar nicht ab von mir
Mit seinem Blick, so lang der Angriff währte.
„Soll jene Leuchte, die zur Höh dich führet,
In deinem Willen so viel Nahrung finden,
Als nöthig bis zum blumenvollen Gipfel“,
Begann er: „sage mir, ob wahre Kunde
Von Val di Magra und der Nachbarschaft
Du irgend weißt, denn ich war mächtig dorten.
Den Namen Conrad Malaspina führt' ich:
Ich bin der alte nicht, doch von ihm stamm' ich;
Den Meinen hegt' ich Liebe, was hier läutert.“ —
„O“, sprach ich drauf zu ihm: „in euren Landen
War ich noch nie; doch wo verweilt man denn
In ganz Europa, daß man sie nicht kenne?

Digitized by Google

Der Ruf, der euer Haus mit Ehren nennet,
Preist eure Herren, preist die ganze Gegend,
Daß davon weiß, wer selbst nie dort gewesen.
Auch schwör' ich euch, so wahr hinauf ich strebe,
Daß euer ehrenvoll Geschlecht des Ruhmes
Der Börse wie des Schwerts sich nicht entäußert.
Gewohnheit leiht, Natur ihm solchen Vorzug,
Daß, lenkt das schlimme Haupt die Welt auch schief,
Allein es grad geht und die Krümmen meidet." —
Und er: „So geh; es lagert sich die Sonne
Nicht siebenmal im Bette, das der Widder
Mit den vier Füßen deckt und überschreitet,
So wird dir diese liebevolle Meinung
Recht mitten in das Haupt befestigt sein
Mit stärkern Nägeln, als durch Andrer Rede,
Wird nicht gehemmt der Lauf des Urtheilsspruches." —

---

9. Gesang.

Des altergrauen Tithons Schlafgenossin,
Nur erst dem Arm des süßen Freunds entstiegen,
Erbleichte schon am Saum des Horizontes:
Es leuchtet' ihre Stirn von Edelsteinen,
Geordnet zur Gestalt des kalten Thieres,
Das mit dem Schwanze zu verletzen pflegt;
Und zwei der Schritte, so die Nacht thut, hatte
Sie schon gethan zum Orte, wo wir waren,
Zum dritten senkte sie bereits die Flügel:
Als ich, was an mir war von Adam's Erbschaft,
Besiegt vom Schlaf, in's Gras hernieder neigte,
Wo eben erst wir alle Fünfe saßen.

Digitized by Google

Zur Stunde, wo die Schwalb' ihr traurig Klagen
Beginnt — es ist dies nach dem Morgenanbruch,
Wohl zur Erinnrung an ihr erstes Wehe—,
Da unser Geist, dem Fleische mehr entfremdet
Und vom Gedanken minder eingenommen,
In sich fast göttliche Gesichte hegt:
Glaubt' einen Adler ich im Traum zu sehen,
Am Himmel schwebend, goldenen Gefieders,
Der offnen Flugs sich niederlassen wollte.
Er schien mir dort zu sein, allwo die andern
Von Ganymedes einst verlassen worden,
Als dieser ward entrückt zum Götterchore.
Bei mir nun dacht' ich: Wohl nur aus Gewohnheit
Stößt dieser hier, an andrem Ort verschmäht er
Vielleicht, etwas als Fang empor zu tragen.
Dann schien mir, daß in etwas schnellerm Kreisen
Er schrecklich wie ein Blitz herab sich stürzte
Und bis zum Feuerkreis empor mich raffte.
Dort schien's, als würden er und ich zu Flammen;
Und so durchsengte die geträumte Glut mich,
Daß sich der Schlummer plötzlich enden mußte.
Nicht anders schüttelte sich einst Achilles
Und warf, erwacht, im Kreis' umher die Blicke,
Da er nicht wußte, wo er sich befände,
Als schlafend ihn die Mutter weg von Chiron
In ihren Armen flüchtete nach Skyros,
Von wo nachher die Griechen ihn entführten:
Als ich mich schüttelte, da mir vom Antlitz
Der Schlaf entfloh; ich wurde todtenbleich,
Wie einer, der von jähem Schreck erstarrte.
Es stand allein mein Helfer mir zur Seite;
Die Sonne war schon höher als zwei Stunden,
Mein Antlitz nach dem Meere hingewendet.
„Nicht fürchte dich", sprach jetzo mein Gebieter,
„Sei nur getrost, wir sind an gutem Orte:
Sink nicht in dich, entfalt' itzt alle Kräfte.

Digitized by Google

Du bist nunmehr im Purgatorium.
Sieh dort den Felsen, der es rings umschließet,
Sieh dort den Eingang, wo getrennt er scheinet.
Noch vor der Dämmrung, die dem Tag vorangeht,
Als deine Seel' im Thale drinnen schlief,
Auf Blumen, die den tiefern Boden schmücken,
Kam eine Frau und sagt': „Ich bin Lucia:
Aufnehmen laßt mich Jenen, der da schlummert,
Auf die Art will ich ihm den Weg erleichtern."
Sordell blieb bei den andern edlen Schatten;
Sie nahm dich auf; da sich der Tag erhellte,
Kam sie herauf und ich auf ihren Spuren.
Hier legte sie dich hin; doch vorher wies mir
Ihr schönes Auge dort den offnen Eingang;
Worauf sogleich sie und der Schlaf entwichen." —
So wie ein Mensch im Zweifel sich ermannet
Und seine Furcht in Zuversicht verwandelt,
Nachdem die Wahrheit ihm entschleiert ist:
Ward ich ein andrer auch, und da mich sorglos
Mein Führer sah, stieg er empor den Felsen,
Und ich dicht hinter ihm, der Höhe zu.
Wohl siehst du, Leser, wie ich meinen Stoff
Erhabner bild', und drum erstaune nicht,
Wenn ich mit größrer Kunst ihn unterstütze.
Wir nahten uns und kamen zu dem Orte,
Wo ich das, was zuerst als Bruch erschien,
Dem Spalte gleich, der eine Mauer trennet,
Als Thür erkannte, mit drei Stufen drunter,
Die zu ihr führten, von verschiednen Farben,
Und einem Pförtner, der kein Wort noch sagte.
Und wie das Aug' ich mehr und mehr erhoben,
Sah ich ihn sitzen auf der höchsten Stufe
Mit solchem Antlitz, daß ich's nicht ertrug.
Und in der Hand hatt' er ein bloßes Schwert,
Das so die Strahlen gegen uns zurückwarf,
Daß ich den Blick in's Leer' oft wenden mußte.

Digitized by Google

„Ihr dorten, sagt, was wollt ihr denn?“ begann er
Zu sprechen, „wo ist euer Schutzgeleite?
Habt Acht, daß das Heraufgehn euch nicht schade!“ —
„Ein Weib des Himmels, kundig dieser Dinge“,
Erwiedert' ihm mein Meister, „sagt' uns eben
Vor kurzem: Geht dahin, dort ist die Pforte!“ —
„Mag sie zum Heil auch meine Schritte fördern“,
Begann der freundliche Thorhüter wieder;
„So kommt an unsre Stufen denn heran!“ —
Wir traten näher, und die erste Stufe
War weißer Marmor, so polirt und glatt,
Daß sie mich wiedergab, wie ich erscheine.
Die zweite war vom tiefsten Purpurschwarz,
Von rauhem, durch und durch verbranntem Stein,
Der Läng' und Quere nach ganz voller Risse.
Die dritte, die sich dann auf beiden thürmte,
Schien Porphyr mir, so flammender, zu sein,
Wie Blut, das eben aus der Ader vorquillt.
Auf dieser stand, mit beider Füße Sohlen
Der Bote Gottes, sitzend auf der Schwelle,
Die mir von diamantnem Felsen schien.
Auf den drei Stufen zog mit edlem Willen
Mein Führer mich empor und sprach: „Begehre
Demüthig, daß er dir das Schloß eröffne.“
Da warf ich fromm mich vor die heil'gen Füße,
Schlug dann vorher noch dreimal an die Brust
Und fleht' um Mitleid, daß er ein mich lasse.
Da schrieb er sieben P mir an die Stirne
Mit seines Schwertes Spitz' und sagte: „Sorge,
Dir drinnen diese Wunden abzuwaschen.“ —
Asch' oder Erde, die man trocken ausgräbt,
Die hätten wohl die Farbe seines Kleides,
Darunter er hervor zwei Schlüssel zog.
Der eine war von Gold, der andre silbern:
Erst mit dem weißen, dann auch mit dem gelben
Eröffnet' er die Pforte, mir zu Wunsche.

Digitized by Google

„Versaget einmal einer dieser Schlüssel,
Daß er im Schlosse sich nicht umdrehn läßt,
Dann", sprach er, „bleibet dieser Weg verschlossen.
Kostbarer ist der eine, doch der andre
Verlangt viel Kunst und Sinn, damit zu öffnen,
Denn der ist's grade, der den Knoten löst.
Von Petrus sind sie; eher mög' ich, sagt' er,
Im Oeffnen irren, als verschlossen halten,
Sobald das Volk sich mir zu Füßen würfe." —
Dann stieß die Thür der heil'gen Pfort' er auf
Und sprach: „So tretet ein! doch merkt euch wohl,
Daß, wer zurückblickt, auch zurück muß kehren." —
Und als sich nun in ihren Angeln drehten
Die Flügelzapfen jenes heil'gen Thores,
Die von Metalle sind und stark und tönend:
So rasselnd, noch so knarrend zeigte sich
Tarpeja nicht, als ihr Metall, der Gute,
Entrissen ward, wodurch sie dann verarmte.
Dem ersten Ton wandt' ich mich achtsam zu,
Und das „Te Deum" glaubt' ich im Gesange,
Vermischt mit süßen Klängen, zu vernehmen.
Und grade solch ein Bild erweckt' in mir
Das, was ich hörte, wie man dann empfängt,
Wenn zum Gesang sich Orgeltöne mischen,
Daß man bald hört, bald auch nicht hört die Worte.

10. Gesang.

Als wir im Innern nun der Pforte waren,
Die außer Brauch kommt durch verkehrte Neigung,
Wodurch der krumme Weg als grad erscheinet:
Hört' ich mit Schallen wieder sie verschließen;
Hätt' ich den Blick nun nach ihr rückgewendet,
Wie hätt' ich wohl den Fehl entschuld'gen können?

Digitized by Google

Wir stiegen durch zerklüftetes Gesteine,
Deß Spalt in Schlangenwindung vorwärts lief,
Der Welle gleich, die sich entfernt und nähert.
„Hier gilt's, ein wenig sich der Kunst bedienen",
Begann mein Führer, „daß man hüben bald,
Bald drüben naht der Seite, die zurückweicht." —
Dies machte so vorsichtig unsre Schritte,
Daß früher schon des Mondes dunkler Theil
Sein Bett erreicht', um drein sich zu versenken,
Eh wir aus diesem Gang herausgelangten.
Doch als im Freien wir und Offnen waren,
Wo sich des Berges Boden wieder schließet:
Da hielten wir, erschöpft ich, aber beide
Des Weges ungewiß, auf einer Fläche,
Einsamer noch als Straßen in der Wüste.
Vom Rande, wo sie an das Leere grenzet,
Zum Fuß des hohen Abhangs, der emporsteigt,
Würd' eines Menschen Körper dreimal messen.
Wohin auch meines Blickes Flug sich lenkte,
Zur linken jetzt und dann zur rechten Seite,
Schien dies Gesims mir solcher Art beschaffen.
Noch hatten keinen Schritt wir drauf gethan,
Als ich gewahrte, daß ringsum das Ufer,
Das man mit Unrecht einen Aufstieg nannte,
Von weißem Marmor sei und so verziert
Mit Bilderwerk, vor dem nicht Polyclet nur,
Selbst die Natur beschämt gestanden hätte.
Der Engel, der zur Erde den Beschluß
Gebracht des viele Jahr' erweinten Friedens,
Der nach dem langen Bann den Himmel aufthat,
Erschien vor unsern Augen so leibhaftig
Dort eingehaun mit lieblicher Geberde,
Daß er kein Bild zu sein schien, welches schweiget.
Geschworen hätte man, er sprach' ein Ave!
Weil Jen' auch dort im Bild war, die den Schlüssel
Gewandt, die höchste Liebe zu erschließen.

Digitized by Google

Und ausgeprägt in ihrer Miene trug sie
Die Wort': „Ich bin die Magd des Herrn" so deutlich,
Wie ein erhaben Bild in Wachs gedrückt.
„Halt nicht auf einen Ort den Sinn gerichtet",
Sprach der geliebte Meister, der mich hatte
An jener Seite, wo das Herz man trägt.
Drum wandt' ich mit dem Antlitz mich und sahe,
Gleich nach Maria, an derselben Seite,
An der ich neben meinem Führer ging,
In Fels gehaun ein anderes Ereigniß:
Drum trat ich, an Virgil vorbei, ihm näher,
Damit vor meinen Augen sich's entfalte.
Dort war gehaun in selben Marmor: Wagen
Und Stiere, so die Bundeslade zogen;
Weshalb ein Amt man scheut, das nicht befohlen.
Voraus ging Volk, das war in sieben Chöre
Getheilt, von dem zwei meiner Sinne sagten,
Der eine nein, der andre ja — es singt.
Gleichwohl geriethen auch beim Weihrauch-Opfer,
Das vorgestellt dort war, so Nas' als Augen,
Die über Ja, die über Nein in Streit.
Dort tanzt voraus dem heiligen Gefäße
Der demüth'ge Psalmist, geschürzten Kleides;
Und hier war mehr und minder er als König.
Gradüber sah man, wie aus eines großen
Palastes Fenster Michal staunend schaute,
Ein Weib voll Unwill' und voll Mißvergnügen.
Nun ging ich von dem Orte, wo ich stand,
Um nah zu schaun ein anderes Begebniß,
Das hinter Michal mich erbleichen machte.
Dort war im Bild erzählt der hohe Ruhm
Des Römerfürsten, dessen große Tugend
Gregor zu seinem großen Siege führte.
Ich spreche dieses von Trajan, dem Kaiser;
Und eine Wittwe hielt sein Roß am Zügel,
In Schmerz und Thränen lebhaft dargestellt.

Digitized by Google

Und um ihn her sah man ein groß Gedränge
Zahlloser Reiter, und die goldnen Adler
Bewegten gleichsam drüber sich im Winde.
Und dort vor allen Jenen schien zu sagen
Die Jammervolle: „Herr, verschaff mir Rache
Ob meines Sohns Ermordung, drum ich wehklag';"
Und er, Antwort zu geben: „Warte nur
So lange, bis ich kehr';" und sie, als Eine,
In der der Schmerz nicht Weile kennt: „O Herr,
Wenn du nicht kehrst?" — und er: „Wer dann den Thron hat,
Wird dir sie leisten;" sie darauf: „Was nützt dir
Des Andern Tugend, denkst du nicht der deinen?"
Drauf er: „Getröste dich, mich zwingt die Pflicht,
Sie zu erfüllen noch, bevor ich scheide.
Das Recht verlangt's, und Mitleid heißt mich weilen." —
Er, welcher niemals neue Dinge sah,
Hat dieses sichtbare Gespräch gebildet,
Nur neu für uns, weil man's diesseit nicht findet
Indeß ich noch am Anschaun mich ergetzte
Der Bilder solcher Demuth, deren Anblick
Mir theuer war auch wegen ihres Meisters:
„Sieh hier die vielen Leute, doch sie machen
Nur wenig Schritte", flüsterte der Dichter,
„Die werden uns hinauf zur Höhe weisen." —
Und meine Augen, die zu schaun gespannt
Und lüstern waren, Neues zu erblicken,
Sie wandten eilig sich nach ihm herum.
Doch will ich, Leser, nicht zurück dich schrecken
Vom guten Vorsatz, wenn ich jetzt berichte,
Wie Gott verlangt, daß man die Schuld bezahle.
Acht' auf die Art der Marter nicht, bedenke
Die Folge; denke, daß sie schlimmsten Falles
Nicht weiter gehn kann als der Urtheilsspruch.
„Mein Meister, was sich auf uns zu beweget",
Sprach ich, „das scheinen Menschen nicht zu sein;
Doch weiß ich nicht, was sonst, so schwankt mein Sehen."

Digitized by Google

Und er zu mir: „Die schwere Art der Qual,
Die sie erdulden, krümmt sie so zu Boden,
Daß auch mein Blick drob erst im Streit gelegen.
Doch blicke fest nur hin und suche Jenen,
Der mit dem Felsblock ankommt, zu erkennen;
Schon kannst du sehn, wie jeglicher sich abquält!“ —
O stolze Christen, arme, schwache Wesen,
Wie krank seid ihr an eures Geistes Augen
Und setzt Vertraun auf Schritte, die zurückgehn!
Seht ihr nicht ein, daß wir nur Würmer sind,
Erzeugt, den Himmelsschmetterling zu bilden,
Der schutzlos zufliegt dem gerechten Richter?
Was macht denn so hochfahrend euren Geist,
Da ihr Insekten nur und unvollkommen,
Dem Wurme gleich, in dem die Bildkraft fehlging?
Wie man, um Decke oder Dach zu stützen,
Als Tragstein eine menschliche Gestalt
Die Knie oft an die Brust anstemmen siehet,
Die wahre Pein, trotzdem daß sie nichts Wahres,
Dem, der sie sieht, erregt: so sah ich Jene
Also gekrümmt, da recht ich hingeschaut.
Wahr ist, daß mehr und minder sie sich bückten,
Nachdem des Rückens Last groß oder kleiner:
Und weß Geberd' am duldendsten sich zeigte:
Schien weinend doch, „ich kann nicht mehr!“ zu sagen.

Digitized by Google

11. Gesang.

„O Vater unser, oben in den Himmeln,
Durch nichts beschränkt, als durch die höchste Liebe,
Die zu dem Erstgeschaffenen du trägst:
Gepriesen sei dein Nam' und deine Macht
Von jeder Kreatur, wie sich's geziemet,
Als Dank für deinen süßen Lebenshauch.
Es komme uns der Friede deines Reiches,
Da wir dazu von selber nichts vermögen,
Mit aller Klugheit, wenn er uns nicht kommt.
Wie deine Engel ihren Willen dir
Zum Opfer bringen, singend Hosianna,
So mögen's auch die Menschen mit dem ihren.
Auch heute gib uns unser täglich Brot,
Denn ohne dies geht in der rauhen Wüste
Des Lebens rückwärts, wer sich vorwärts müht.
Und wie wir Unrecht, welches wir erduldet,
Verzeihn jedwedem, so verzeihe gnädig
Auch uns, und achte nicht, ob wir's verdient.
Laß unsre Tugend, die so leicht zu Fall kommt,
Durch unsern alten Erbfeind nicht versuchen,
Nein, mach uns frei von ihm, der so sie heimsucht.
Doch diese letzte Bitte, lieber Herr,
Thun wir für uns nicht, die's nicht mehr bedürfen,
Vielmehr für die, so hinter uns verblieben." —
So sich und uns erflehten gute Wallfahrt
Die Schatten dort, die unter ihrer Last,
Der ähnlich, die man oft im Traum empfindet,
Verschiedentlich gequält und all' erschöpft ganz,
Im Kreise gingen auf dem ersten Simse,
Sich von der Finsterniß der Welt zu läutern.

Digitized by Google

Wenn jenseit stets zum Heil man für uns betet,
Was können hier für Jene thun und sagen
Die, so zum Wollen gute Ursach haben?
Wohl soll man ihnen von den Makeln helfen,
Die sie von hier gebracht, daß rein und leicht
Sie Ausgang finden zu den Sternenkreisen.
„Soll euch Gerechtigkeit und Mitleid baldigst
Entlasten, daß die Schwing' ihr regen könnet,
Die eurem Wunsch gemäß euch heben möge:
So zeiget uns, zu welcher Hand der Aufgang
Der kürzre ist, und sind der Wege mehre,
So lehrt uns den, der minder steil sich senket.
Denn der, der mit mir kommt, ist durch die Bürde
Des Fleisches Adam's, welches ihn bekleidet,
Empor zu steigen wider Willen träge." —
Nicht zu erkennen war, von wem die Worte
Herkamen, so zurück auf jen' erfolgten,
Die der gesagt, in dessen Spur ich trat.
Doch ward gesagt: „Geht rechter Hand mit uns
Am Abhang weiter, und ihr werdet finden,
Daß ihn ein Lebender ersteigen kann.
Und wär' ich von dem Felsblock nicht verhindert,
Der meinen stolzen Nacken unterjochet,
Weswegen ich das Antlitz tief muß tragen:
So würd' ich den, der lebt und nicht sich nennet,
Betrachten, um zu sehn, ob ich ihn kenne,
Und Mitleid ob der Last ihm abzunöth'gen.
Lateiner bin ich, mächt'gen Tuskers Sohn;
Wilhelm Aldobrandeschi war mein Vater;
Ich weiß nicht, ob bei euch bekannt der Name.
Das Alter des Geschlechts, die edlen Thaten
Von meinen Ahnen machten mich so stolz,
Daß unser aller Mutter ich nicht dachte,
Und jedem so Verachtung zeigte, daß ich
Deswegen starb, wie's die Sanesen wissen
Und jedes Kind in Campagnatico.

Digitized by Google

Ich heiße Humbert; und nicht mir nur Schaden
Hat Stolz gebracht, denn die Genossen alle
Hat er in's Unglück mit hineingezogen.
Um ihn muß hier ich diese Last nun tragen
So lange, bis ich Gott befriedigt habe:
Weil nicht im Leben, muß ich's hier bei Todten." —
Zuhörend beugt' ich tief mein Antlitz nieder.
Und ihrer Einer, doch der nicht, der sprach,
Wand unter jener Last sich, die ihn engte,
Und sah mich und erkannte mich und rief,
Auf mich die Augen mit Beschwerde richtend,
Nach mir, der ganz gebückt ging neben ihnen.
„O", fragt' ich ihn, „bist du nicht Oderisi,
Die Ehr' Agubbio's und jener Kunst,
Die zu Paris man nennt Illuminiren?" —
„Dem Auge, Bruder, lachen mehr die Blätter",
Sprach er, „die Franco Bologneſe malt:
Jetzt hat die Ehr' er ganz, ich nur zum Theile.
Wohl wär' ich so bescheiden nicht gewesen,
So lang ich lebte, weil ein stark Begehren,
Mich auszuzeichnen, mir das Herz beseelte.
Für solchen Hochmuth zahl' ich hier die Strafe;
Nicht einmal hier auch wär' ich, hätt' ich Gott nicht
Mich zugewandt, da ich noch sünd'gen konnte.
O eitler Ruhm der menschlichen Vermögen!
Wie währt doch kurz die Blüth' auf ihrem Gipfel,
Wenn eine rohe Zeit nicht etwa folgte.
So glaubte Cimabue das Feld zu halten
In Malerei, jetzt hat die Ehre Giotto,
So daß nun Jenes Ruhm im Schatten steht.
So nahm der eine Guido auch dem andern
Der Sprache Ruhm; vielleicht ist schon geboren,
Der beid' aus ihrem Nest vertreiben wird.
Der Ruf der Welt ist nur ein Windeshauch,
Der bald von hier und bald von dorten wehet
Und mit der Gegend auch den Namen ändert.

Digitized by Google

Wird größer sein dein Ruf, wenn alt geworden
Das Fleisch von dir sich trennt, als wenn gestorben
Du wärst, bevor du ließest Brei und Klapper,
Eh tausend Jahr' vergehn? Im Ewigen
Ein kleiner Theilchen, als ein Augenblick
Im Himmelskreis, der sich am trägsten wendet.
Von dem, der vor mir her des Wegs so wenig
Hier vor sich bringt, erscholl einst ganz Toscana:
Nun wird in Siena kaum von ihm geflüstert,
Worin er herrschte, als vernichtet wurde
Die florentin'sche Wuth, die damals noch
Hochmüthig war, wie jetzt sie käuflich ist.
Des Grases Farbe gleich ist euer Name,
Die kommt und geht; die Sonn' entfärbt es wieder,
Durch die es aus der harten Erde keimet." —
Und ich zu ihm: „Dein Wahrheitsreden flößet
Mir Demuth ein und leget mir den Hochmuth.
Du, wer ist der, von dem du eben sprachst?" —
„Es ist dies", sagt' er, „Provenzan Salvani,
Und hier ist er, weil er sich angemaßet,
Siena ganz in seine Hand zu bringen.
So ist gegangen er und geht er ruhlos,
Seitdem er starb: denn solche Münz' entrichtet
Zur Buße der, der zu vermessen war." —
Und ich: „Wenn solcher Geist, der mit der Reue
Nimmt Anstand bis zum Ende seines Lebens,
Da unten weilen muß und nicht heraufkommt,
Sofern ihm Bitten nicht dazu verhelfen,
Eh so viel Zeit vergeht, als dort er lebte:
Wie ward denn dem gestattet, herzukommen?" —
„Als am ruhmreichsten grad er lebte", sprach er,
„Freiwillig auf den Marktplatz von Siena
Stellt' er sich, jeder Scham entsagend, hin
Und that, den Freund aus seiner Noth zu retten,
Die der erduldete in Carls Gefängniß,
Was ihn erbeben macht' in jeder Ader.

Digitized by Google

Mehr ſag' ich nicht und weiß, ich ſpreche dunkel.
Doch kurze Zeit noch währt's, daß deine Nachbarn
Dir alſo thun, daß du dir's kannſt erklären.
Und dieſe That enthob ihn jenen Schranken."

---

12. Geſang.

Selbander, wie die Stier' im Joche gehen,
Ging ich mit jener ſchwerbeladnen Seele,
So lang der holde Meiſter es erlaubte.
Doch als er ſagte: „Laß ihn, komm nun weiter,
Denn es gilt hier mit Segel und mit Rudern,
So gut ein jeder kann, ſein Schifflein treiben",
Da richtet' ich mich auf, wie wenn man gehn will,
Mit ganzem Leib, wiewohl noch die Gedanken
Demüthig und gebeugt in mir verblieben.
Ich war im Gang und folgte williglich
Den Schritten meines Meiſters, und wir beide
Erwieſen ſchon an uns, wie leicht wir waren,
Als er mir ſagte: „Senke deine Blicke!
Es wird, den Weg dir zu erleichtern, dienen,
Wenn du den Ort ſiehſt, den dein Fuß betritt.
Wie ob Begrabnen flache Leichenſteine,
Damit uns ihr Gedächtniß hinterbleibe,
Das Abbild deſſen tragen, der einſt lebte;
Weshalb wir oftmals ſie davor beweinen,
Weil uns der Stachel der Erinnrung ſchmerzet,
Der ſchon allein als Sporn den Guten dient:
So ſah ich, doch von beſſrer Art, Geſtalten,
Gemäß der hohen Kunſt, hier ausgehauen,
So weit der Weg hervortritt von dem Berge.

Digitized by Google

Ich ſahe den, der edler war geſchaffen
Als andre Kreatur, vom Himmel nieder
Blitzartig ſtürzen, an der einen Seite.
Ich ſah Briareus an der andern Seite
Vom himmliſchen Geſchoß getroffen liegen,
Schwer für die Erd' in ſeiner Todeskälte.
Ich ſah Thymbräus, ſahe Mars und Pallas,
Gewaffnet um den Vater, der Giganten
Allhin zerſtreute Glieder ſich betrachten.
Ich ſah am Fuß des großen Baues Nimrod,
Gleichſam beſtürzt hin auf die Völker ſchauend
In Sennaar, die mit ihm ſtolz ſich zeigten.
O Niobe, mit welchen Schmerzensblicken
Sah ich dich auf dem Wege dargeſtellt,
Todt um dich her die zweimal ſieben Kinder!
O Saul, wie ſchienſt du auf dem eignen Schwerte,
Im Tod erblaßt auf Gilboa zu liegen,
Das dann nicht Thau, nicht Regen mehr empfand!
O thörichte Arachne, dich auch ſah ich,
Schon halb als Spinne, traurig auf den Fetzen
Des Werkes, das zum Unglück dir gedieh!
O Roboam, hier ſcheineſt du im Abbild
Nicht mehr zu drohn, vielmehr führt es ein Wagen,
Eh es ein Andrer jagt, voll Furcht von dannen.
Der Felſen-Eſtrich zeigt' Alkmäon auch,
Der ſeiner Mutter ließ zu ſtehen kommen
Gar theuer jenen unheilvollen Schmuck.
Er zeigte dann, wie in des Tempels Innern
Her über Sanherib die Söhne ſtürzten,
Und als er todt, daſelbſt ihn liegen ließen.
Er zeigte der Tamyris grauſes Blutbad
Und Rachegrimm, als ſie zu Cyrus ſprach:
„Du dürſteteſt nach Blut, nun trinke ſatt dich!"
Er zeigte, wie, geſchlagen, die Aſſyrer
In Eil' entfliehn, als Holofernes todt war,
Und auch die Reſte ſeines grauſen Todes.

Digitized by Google

In Asch' und Trümmern sah ich Troja liegen:
O Ilion, wie erniedrigt, wie im Staube
Zeigt dich das Bild uns, welches man hier sieht!
Wer war des Pinsels und des Griffels Meister,
Der Umriss' oder Züg' entwerfen konnte,
Die dort den feinsten Sinn erstaunen machten?
Die Todten schienen todt, Lebend'ge lebend;
Nicht Bessres sah, wer je das Wahre sah,
Als ich, so lang gebückt ich ging, betreten.
Nun brüstet euch, und geht erhobnen Hauptes,
Ihr Kinder Evens, neiget nicht das Antlitz,
Daß des Verderbens Weg ihr sehen könntet! —
Schon hatten mehr wir von dem Berg umgangen,
Und mehr vollbracht die Sonne ihres Weges,
Als der befangne Geist sich denken konnte:
Als Jener, welcher immer mit Bedacht
Vorausging, sagte: „Heb dein Haupt empor;
Nicht Zeit mehr ist's, versunken so zu gehen.
Sieh einen Engel dort, der sich beeilt,
Entgegen uns zu kommen! sieh, es kehret
Zurück vom Dienst des Tages sechste Stunde!
Mit Ehrfurcht schmücke nun Geberd' und Antlitz,
Daß ihn es freu', hinauf uns zu geleiten:
Bedenk', daß dieser Tag nie wieder taget." —
Schon war ich so gewöhnt an seine Mahnung,
Nur Zeit nicht zu verlieren, daß hierinnen
Sein Wort nicht räthselhaft mir konnte sein.
Es kam nun auf uns zu das schöne Wesen,
Weiß von Gewand, und sein Gesicht erglänzte
Dem Strahlenzittern gleich des Morgensternes.
Die Arme that es auf und dann die Schwingen,
Und sagte: „Kommt! hier nahe sind die Stufen,
Auf denen sich's nun leicht zur Höhe steiget.
Nur wen'ge nehmen diese Botschaft wahr.
O Menschen ihr, geboren aufzuschweben,
Warum denn fallt ihr so bei wenig Winde?" —

Digitized by Google

Er führt' uns hin, wo durchgehau'n der Felsen,
Berührte mit den Flügeln mir die Stirne,
Und dann verhieß er einen sichern Aufgang.
Wie dort zur Rechten, wenn den Berg man aufsteigt
Zur Kirche, die beherrscht die Wohlregierte,
Die jenseits Rubaconte's Brücke lieget,
Des Aufgangs jähe Steile durch die Treppen
Gebrochen wird, die man vorzeiten machte,
Da Hauptbuch noch und Daube richtig waren:
So wird auch hier der Abhang, der sehr steil
Vom nächsten Umkreis ab sich senkt, gemildert;
Doch streift der Felsen rechts und links den Gehnden.
Als wir dorthin nun unsre Leiber wandten,
„Beati pauperes spiritu" sangen
Da Stimmen so, daß keine Red' es schildert.
Ach, wie verschieden von den Höllenschlünden
Sind diese doch! da hier man mit Gesängen
Eintritt und drunten nur mit wilden Klagen.
Wir stiegen schon empor die heil'gen Stufen,
Und sehr viel leichter schien es mir zu fallen,
Als es mir früher auf der Ebne vorkam.
Weshalb ich: „Meister, sage, welch ein Schweres
Ist denn von mir genommen, da vom Steigen
Ich keinerlei Beschwerde fast empfinde?" —
Und er drauf: „Wenn die P, die, fast verlöscht,
Dir auf der Stirn noch stehen sind geblieben,
Verschwunden ganz und gar sind, wie das eine:
Dann siegt ob deinen Füßen so dein Wille,
Daß sie, geschweig' als Müh es zu empfinden,
Das Steigen sich zur Lust gereichen lassen." —
Da ging es mir wie jenen, die mit etwas
Am Kopf herumgehn, ihnen unbewußt,
Wenn Andrer Winke sie nicht drob bedeuten;
Weshalb die Hand Gewißheit sich verschafft
Und sucht und findet und den Dienst verrichtet,
Den unser Auge nicht uns leisten kann.

Digitized by Google

Und mit der Rechten ausgespreizten Fingern
Fand ich nur sechs Buchstaben an den Schläfen,
Die mit den Schlüsseln der mir eingeschnitten.
Als er dies sahe, lächelte mein Führer.

---

13. Gesang.

Wir standen auf der Stiege höchstem Punkte,
Wo sich der Berg zum zweitenmal verenget,
Der, wenn man ihn ersteigt, von Sünden löset.
Dort zieht nun ebenso, wie bei der ersten,
Ein Sims sich um die Höhe rings herum,
Nur daß der Kreis viel enger ist gebogen.
Nicht Schatten sind, noch Bilder hier zu sehen;
Der Abhang zeigt sich glatt, der Weg desgleichen,
Aus Felsgesteine von schwarzgelber Farbe.
„Wenn wir, zu fragen, hier auf Leute harrten",
Erwog der Dichter nun, „so möchte, fürcht' ich,
Die Wahl des Wegs sich wohl zu sehr verzögern." —
Dann richtet' er den Blick fest auf die Sonne,
Und kehrte der Bewegung Mittelpunkte
Die rechte Seite zu, die linke auswärts.
„O süßes Licht, auf das ich voll Vertrauen
Den neuen Weg betrete, führ' uns", sagt' er,
„Wie man hier innen einen führen muß.
Du wärmst die Welt, du leuchtest über ihr:
Zwingt andrer Grund dich nicht zum Gegentheile,
Stets müssen deine Strahlen Führer sein." —
Wie viel man hier zu einer Meile rechnet,
So viel schon hatten Schritte wir gethan
In kurzer Zeit durch unsern rüst'gen Eifer,

Digitized by Google

Und hörten auf uns zugeflogen kommen,
Doch sahen nicht sie, Geister, die uns gütig
Einladungen zum Tisch der Liebe machten.
Die erste Stimme, die vorüberflog,
„Vinum non habent“ ließ sie laut ertönen
Und wiederholt' es mehrmals hinter uns.
Und eh sie durch Entfernung dem Gehöre
Gänzlich entschwand, rief eine andr' im Fluge:
„Ich bin Oreste“; doch auch diese blieb nicht.
„O Vater“, fragt' ich, „was sind das für Stimmen?“ —
Und wie ich fragte, horch! ertönt die dritte,
Die sagte: „Liebet, die euch Leides thaten.“ —
Der gute Meister: „Dieser Umkreis strafet
Die Schuld des Neids, drum werden auch von Liebe
Die Stricke an der Geißel hier geschwungen.
Ihr Zaum, der muß ganz andern Klanges sein:
Du hörst sie, denk' ich, meiner Weisung nach,
Eh du gelangst zum Orte der Verzeihung.
Doch hefte fest die Augen in die Luft,
Und vor uns wirst ein Volk du sitzen sehen,
Da Alle längs dem Felsen hin sich lagern.“ —
Nun öffnet' ich mehr als vorher die Augen:
Ich blickte vorwärts und da sah ich Schatten
Mit Mänteln, gleich an Farbe dem Gesteine.
Und als wir etwas weiter vorgeschritten,
Hört' ich: „Maria bitte für uns!“ rufen,
„Michael und Petrus“ flehn und „alle Heil'gen!“
Nicht glaub' ich, daß auf Erden heut zu Tage
Jemand so hart sei, daß er nicht ergriffen
Von Mitleid würd' ob dem, was dann ich sahe;
Denn als so nah zu ihnen ich gelanget,
Daß ihr Gehaben sich mir deutlich kundthat,
Da preßte großer Schmerz mir Thränen aus.
Mit härner Kutte schienen sie bekleidet;
Ein jeder hielt den andern mit der Schulter,
Und alle stützte dann die Wand des Berges.

Digitized by Google

So stehn die Blinden, denen Nahrung fehlet,
An Ablaßorten Unterhalt zu betteln,
Und einer lehnt den Kopf so an den andern,
Damit in Jedem bald sich Mitleid rege,
Nicht durch den Ton der bloßen Worte, nein,
Auch durch den Anblick, der nicht minder heischet.
Und wie den Blinden nicht die Sonne nützet,
Will auch den Schatten, die ich grad erwähnte,
Das Licht des Himmels nichts von sich gewähren.
Denn allen bohrt ein Eisendraht die Lider
So durch und näht sie zu, wie wildem Sperber
Man thut, weil er sich ruhig nicht verhält.
Es schien mir Unrecht, Einen anzusehen
Blos im Vorübergehn, der mich nicht sähe:
Drum wandt' ich mich zu meinem weisen Rathe.
Wohl wußt' er, was ich Stummer sagen wollte;
Drum wartet' er auf meine Frage nicht
Und sagte: „Rede, doch sei kurz und bündig." —
Virgil kam auf mich zu von jener Seite
Des Simses, wo herab man stürzen konnte,
Weil kein Geländer es daselbst umgab.
Zur andern Seite waren mir die Schatten
Voll Demuth, die die fürchterliche Naht
So quälte, daß die Wangen Thränen netzten.
Zu ihnen wandt' ich mich und: „Ihr, voll Hoffnung",
Begann ich, „einst das hehre Licht zu schauen,
Das eurer Sehnsucht einz'ges Streben ist:
Soll ehestens euch Gnade das Gewissen
Befreien von den Schäumen, so daß klar
Durch sie der Strom des Geistes niederflösse:
So sagt mir, denn es ist mir lieb und theuer,
Ob eine Seel' aus Latium hier bei euch?
Vielleicht ist's ihr auch recht, lernt sie mich kennen." —
„O Bruder, Bürgerin ist hier jedwede
Von einer wahren Stadt; doch du willst sagen,
Daß sie als Fremdling in Italien lebte." —

Digitized by Google

Dies, also schien es mir, kam mir als Antwort
Von etwas ferner her, als wo ich stand,
Weshalb ich weiter vorschritt, um zu hören.
Da sah ich einen Schatten, der verweilte,
Dem Anschein nach, und will man fragen, wie?
Er hob das Kinn empor nach Art der Blinden.
„Geist", sprach ich, „der sich beugt, um aufzusteigen,
Wenn du bist Jener, der mir Antwort gab,
So mach dich mir bekannt durch Ort und Namen." —
Er sprach: „Ich war Sieneserin und läutre
Mit diesen andern hier das böse Leben,
Zu dem aufweinend, der sich uns mag schenken.
An Weisheit fehlt es mir, obschon Sapìa
Genannt ich ward, und über Andrer Schaden
Hatt' ich mehr Freud' als über eignes Glück.
Daß du nicht etwa glaubst, ich will dich täuschen,
So hör', ob, wie ich sag', ich thöricht war.
Ich stieg schon von der Jahre Bogen nieder,
Als meine Landsgenossen nah bei Colle
Im Feld anrückten gegen ihre Feinde;
Und Gott bat ich um das — was schon er wollte.
Geschlagen wandten sich zu bittern Schritten
Der Flucht die Meinen, und die Jagd erblickend,
Empfand ich Lust, die über Alles ging,
So sehr, daß ich erhob mein kühnes Antlitz,
Und Gott zurief: Nun fürcht' ich dich nicht mehr!
Der Amsel gleich bei kurzem lindem Wetter.
Am letzten Tag des Lebens fühlt' ich Sehnsucht,
Mit Gott mich zu versöhnen; dennoch würde
Durch Reu' nicht meine Schuld verringert sein.
Wenn Pietro Pettinagno meiner nicht
Gedacht in heiligem Gebete hätte,
Er, der aus Liebe meiner sich erbarmte.
Doch du, wer bist du, der du unsern Zustand
Erforschen willst und, wie ich glaube, offen
Die Augen trägst und Athem schöpfend redest?"

Digitized by Google

Ich sprach: „Hier wird der Blick mir auch genommen,
Doch kurze Zeit blos; denn nur wenig Anstoß
Gab ich, indem ich ihn aus Neid gewendet.
Viel größer ist die Furcht, worin die Seele
Mir schwebt der Qual des tiefern Kreises wegen,
So daß die Last von unten schon mich drückt." —
Und sie zu mir: „Wer hat dich denn geleitet
Herauf zu uns, da du von Rückkehr sprichst?" —
Und ich: „Der bei mir ist und jetzt nicht redet.
Noch bin ich lebend; fordre drum von mir,
Erwählter Geist, willst du, daß ich noch jenseits
Für dich die ird'schen Füße regen soll." —
„O, dies zu hören, ist so neu", versetzt' er,
„Daß es von Gottes Gunst ein großes Zeichen:
Drum hilf bisweilen mir durch dein Gebet.
Auch bitt' ich dich bei deinem liebsten Wunsche,
Betrittst du je Toscana's Boden wieder,
Den Ruf stell' wieder her mir bei den Meinen.
Du wirst sie bei dem eitlen Volke finden,
Das hofft auf Talamon und da mehr Hoffnung
Verliert, als bei dem Suchen der Diana:
Doch mehr verlieren da die Admirale." —

Digitized by Google

14. Gesang.

„Wer ist denn der, der unsern Berg umkreiset,
Eh noch der Tod zum Flug bereit ihn machte,
Und, wie er will, sein Aug' aufthut und zuthut?" —
„Nicht weiß ich, wer er ist, nur, daß allein nicht:
Ersuch' ihn, daß er sich dir näher stelle,
Und red' ihn höflich an, damit er spreche." —
So sprachen dort, einander zugeneiget,
Zween Geister mir zur Rechten; dann erhoben
Sie die Gesichter, um mit mir zu reden.
Der eine sprach: „O Seele, die du, haftend
Am Körper noch, empor zum Himmel steigest,
Aus Liebe gib uns Trost, belehr uns doch:
Woher und wer du bist; denn diese Gnade,
Die du erfährst, erregt uns solch Erstaunen,
Wie etwas heischt, was nie noch dagewesen." —
Und ich: „Es fließet mitten durch Toscana
Ein Flüßchen, das am Falteron' entspringet
Und hundert Meilen weit des Laufs nicht satt wird —
Von diesem bring' ich meinen Leib hieher.
Euch sagen, wer ich sei, wär' nutzlos reden;
Denn es ertönet noch nicht weit mein Name." —
„Durchdring' ich recht den Sinn deß, was du sagest,
Mit dem Verstand", erwiederte mir jener,
Der früher sprach, „so redest du vom Arno." —
Der andre sprach zu ihm: „Warum verheimlicht
Denn dieser da den Namen jenes Flusses,
Wie man's bei schreckenvollen Dingen thut?" —
Und der deshalb befragte Schatten löste
So seine Pflicht: „Nicht weiß ich's, doch wohl billig
Mag solches Thales Namen untergehen.
Denn vom Beginn, dort wo so wasserreich ist
Das Hochgebirg, von dem sich trennt Pelorum,
Daß wenig Stellen darin reicher sind,

Digitized by Google

Bis wo er zum Erſatze wieder ſpendet
Das, was vom Meer der Himmel aufgetrocknet,
Woher die Flüſſ' empfangen, was ſie führen:
Wird Tugend ſo als Feindin, gleich der Schlange,
Verjagt von Allen, ſei's nun durch Verhängniß
Des Ortes, ſei's durch Unart, die ſie antreibt;
Wodurch des unglückſel'gen Thals Bewohner
Ihr Weſen dergeſtalt verändert haben,
Daß Zaubrin Circe ſie zu weiden ſcheinet.
Durch ſchnöde Schweine, würdiger der Eicheln
Als andrer Koſt, geſchaffen für den Menſchen,
Lenkt er zuerſt hin ſeinen armen Lauf.
Dann trifft er, tiefer kommend, kleine Hund' an,
Die biſſiger, als ihre Kraft geſtattet;
Unwillig macht er ihnen eine Schnauze.
Er fällt noch mehr: je breiter er nun wird,
Sieht um ſo mehr aus Hunden Wölfe werden
Der maledeite, unheilsvolle Graben.
Abſtürzend dann durch manche tiefe Schlünde,
Trifft er auf Füchſe, die ſo voller Trug,
Daß keine Liſt ſie fürchten, die ſie fange.
Ich hör' nicht auf, damit mich der vernehme:
Gut wird's ihm ſein, wenn er einſt deſſen denket,
Was ein wahrhafter Geiſt mir jetzt enthüllt.
Ich ſehe deinen Neffen, der am Ufer
Des wilden Stroms zum Jäger werden wird
An jenen Wölfen, die er all' einſchüchtert.
Ihr Fleiſch verkauft er, während ſie noch leben;
Dann ſchlachtet er ſie ab, gleich altem Viehe;
Das Leben raubt er Vielen, ſich die Ehre.
Bluttriefend kehrt er aus dem traur'gen Walde
Und läßt ihn ſo, daß wohl in tauſend Jahren
Er nicht ein Wald wird, wie bisher er war." —
Wie bei Verkündigung zukünft'gen Schadens
Sich trübt das Antlitz deß, der ſie anhöret,
Von welcher Seit' auch die Gefahr ihm drohe:

Digitized by Google

So sah die andre Seel' ich, die die Stellung
Des Hörens hatte, trüb und traurig werden,
Nachdem das Wort sie in sich aufgenommen.
Der einen Reden und der andern Miene
Verlockten mich, die Namen zu erfahren;
So that ich bittend denn darnach die Frage.
Weshalb der Geist, der erst zu mir gesprochen,
Auf's neu begann: „Du willst dazu mich bringen,
Das dir zu thun, was du mir selbst nicht thun willst.
Allein da Gott in dir will leuchten lassen
So seine Gunst, werd' ich es dir nicht weigern:
Drum wisse, daß ich bin Guido del Duca.
Es war mein Blut von Mißgunst so entbrannt,
Daß, sahst du einen Menschen heiter werden,
Mich hättest du von Neid gefärbt gesehen.
Von meiner Aussaat ernt' ich solches Stroh.
O Menschen, warum liegt euch so am Herzen,
Was Ausschluß der Genossenschaft bedingt?
Dies ist Rinier; dies ist der Ruhm, die Ehre
Des Hauses Calboli, aus dem dann Keiner
Zum Erben seiner Tugend sich gemacht.
Und zwischen Po, Gebirg und Strand und Reno
Ist nicht blos sein Geschlecht beraubt der Güter,
Erforderlich für Wahrheit und Vergnügen;
Es ist auch zwischen diesen Grenzen voll
Von giftigem Genist, so daß zu spät es
Sein würde, durch Bebau'n es auszureuten.
Wo sind die Guten: Lizio, Traversaro,
Heinrich Manardi, Guido di Carpigna?
Wie seid ihr ausgeartet, Romagnolen,
Da Wurzeln faßt ein Fabbro in Bologna,
Ein Bernardin di Fosco in Faenza,
Ein edles Reis aus niedrigem Gesträuche!
Wundre dich nicht, o Tusker; wenn ich klage,
Kommt in's Gedächtniß mir Guido da Prata,
Ugolin d' Azzo, welcher mit uns lebte,

Digitized by Google

Friedrich Tignoſo mit der Schaar, das Haus
Der Traverſara und die Anaſtagi,
Enterbt ſind die Geſchlechter alle beide;
Die Frau'n und Ritter, wie die Müh'n und Freuden,
Die Lieb' und edle Sitt' uns einſt gewähret,
Wo nun die Herzen alſo ſchlimm geworden.
O Brettinoro, warum fliehſt du nicht,
Da dein Geſchlecht von dannen iſt gegangen,
Und vieles Volk, um ruchlos nicht zu werden?
Bagnacaval thut wohl, nicht fortzuzeugen,
Und Caſtrocaro ſchlimm, und ſchlimmer Conio,
Daß ſie für mehr noch ſolcher Grafen ſorgen.
Dran wohl thun die Pagani, wenn ihr Teufel
Davon ſich macht; jedoch nicht ſo, daß jemals
Ein unbefleckter Ruf von ihnen bliebe.
O Ugolin de' Fantoli, dein Name
Steht ſicher, ſeit man keinen mehr erwartet,
Der, einſt ausartend, ihn verdunkeln könne.
Doch geh nun Tusker; denn ich habe jetzo
Weit mehr zu weinen Luſt, als fortzuſprechen,
So hat mir das Geſpräch das Herz beengt." —
Wir wußten wohl, daß jene theuren Seelen
Uns hörten gehn; und dadurch, daß ſie ſchwiegen,
Bewirkten ſie, daß wir dem Pfade trauten.
Als wir fortſchreitend uns allein befanden,
Kam, gleich dem Blitze, der die Luft durchſpaltet,
Entgegen eine Stimm' uns, welche ſprach:
„Es wird mich jeder tödten, der mich findet",
Und ſchwand dahin, wie Donner, welcher abrollt,
Wenn er urplötzlich das Gewölk durchbrochen.
Und kaum war das Gehör vor ihr in Ruhe,
Als ſchon die zweit' erſcholl mit ſolchem Krachen,
Das einem Donner glich, der bald erfolget:
„Ich bin Aglauros, die zu Stein geworden!" —
Worauf, um an den Dichter mich zu drängen,
Ich mehr zurück den Schritt, als vorwärts that.

Digitized by Google

Schon war die Luft nach allen Seiten ruhig,
Als jetzt er sprach: „Das war der harte Zaum,
Der stets den Menschen sollt' in Schranken halten;
Doch faßt ihr nach dem Köder, daß der Haken
Des alten Erbfeinds zu ihm hin euch ziehet;
Weshalb Zuruf und Zügel wenig nutzt.
Euch ruft der Himmel, der euch rings umkreiset,
Und zeigt euch seine ew'gen Prachtgebilde,
Und doch blickt euer Auge nur zur Erde:
Drum straft euch Der, der jegliches durchschaut." —

---

15. Gesang.

So viel als, von dem Schluß der dritten Stunde
Bis zum Beginn des Tages, von der Sphäre
Sich zeigt, die wie ein Kind sich stets beweget:
So viel schien bis zum Abend hin der Sonne
Von ihrer Laufbahn übrig noch zu sein:
Dort war es Abend, diesseits Mitternacht.
Es traf ihr Strahl uns mitten auf die Nase,
Weil wir den Berg so weit umschritten hatten,
Daß wir nun grade gegen Abend gingen:
Als ich die Stirne mir beläst'gen fühlte
Von einem stärkern Glanze denn vorher,
Und Staunen mir die neuen Ding' erweckten.
Drum hob ich ob dem Bogen meiner Brauen
Die Händ' empor und bildet' einen Schirm,
Daß er des Glanzes Uebermaß vermindre.
Wie wenn vom Wasser oder einem Spiegel
Der Strahl zur Seite gegenüber springt,
Und in derselben Richtung aufwärts steiget,

Digitized by Google

In der er einfiel, und gleich weit dann abweicht
Von eines Steines Fall in selbem Abstand,
Wie es Erfahrung und Versuch uns lehret:
So schien es mir, daß ich getroffen würde
Von dort vor mir zurückgeworfnem Lichte;
Weshalb ich schnell davon den Blick abwandte.
„Was ist das, lieber Vater, daß die Augen
Ich so nicht schützen kann, daß es mir nützt?"
Sagt' ich; „auch scheint es auf uns zu zu kommen." —
„Laß dich's nicht wundern, wenn die Dienerschaft
Des Himmels dich noch blendet", war die Antwort:
„Ein Bot' ist's, der zum Aufwärtssteigen ladet.
Bald wird nicht mehr, zu schaun dergleichen Dinge,
Dir lästig sein, vielmehr dir Lust gewähren,
Soweit Natur dich stimmt, sie zu empfinden." —
Als wir zum benedeiten Engel kamen,
Begann er heiter: „Tretet ein von hier
Zu minder steilem Aufgang, als die andern." —
Schon fern von dort begannen wir zu steigen,
Und: „Beati misericordes" tönt' es
Da hinter uns, und: „Freu dich, der du siegest." —
Wir beide nun, mein Meister und ich, stiegen
Allein empor; und ich gedacht' im Gehen
Aus seinen Worten Nutzen mir zu schöpfen,
Und wandte mich zu ihm, ihn also fragend:
„Was wollte denn der Geist aus der Romagna,
Von Ausschluß sprechend von Genossenschaft?"
Drauf er: „Den Nachtheil seines größten Fehlers
Erkennt er; drum auch darf man sich nicht wundern,
Wenn er ihn rügt, daß drob man minder weine.
Weil eure Wünsche sich auf das erstrecken,
Was sich durch Mitgenossenschaft verringert,
So drückt der Neid den Blasebalg für Seufzer.
Doch wenn aus Liebe zu der höchsten Sphäre
Sich eure Sehnsucht nach dort oben kehrte,
Dann herrscht' in eurer Brust nicht jene Furcht:

Digitized by Google

Denn so viel mehr man dort das Unsre nennet,
Um so viel mehr des Guts besitzt ein jeder,
So viel mehr Liebe flammt in jenen Räumen." —
„Befriedigt, bin ich hungriger doch worden,
Als wenn ich erst geschwiegen hätte", sagt' ich,
„Und weitern Zweifel heg' ich in der Seele.
Wie kann das sein, daß ein vertheiltes Gut
Die mehreren Besitzer reicher mache
Durch sich, als wenn es Wenige besitzen?" —
Und er zu mir: „Sobald du immer wieder
Den Geist nur auf die ird'schen Dinge hefteſt,
So ernteſt Dunkel du vom Licht der Wahrheit.
Das endlos, unaussprechlich hohe Gut,
Das droben ist, eilt so der Lieb' entgegen,
Dem Strahl gleich, der auf helle Körper trifft.
So viel gibt es sich hin, als Lieb' es findet;
So daß, wie weit auch Liebe sich erstrecke,
Bei ihr der ew'ge Schatz nur immer zunimmt.
Und wie viel mehr man droben sich verstehet,
Jemehr ist liebenswerth das, was sich liebt,
Und, Spiegeln gleich, gibt man einander wieder.
Und wenn dich meine Rede nicht befriedigt,
Wirst du Beatrix sehn, die wird dir völlig
So den wie jeden andern Wunsch benehmen.
Nur sorge, daß alsbald gelöscht auch werden
Wie schon die zwei, so die fünf andern Wunden,
Die ohne Schmerzen sich nicht schließen lassen." —
Grad als ich sagen wollte: „Du befriedigst ....."
Sah ich mich angelangt am neuen Kreise,
So daß mich still die gier'gen Augen machten.
Da war es mir, als ob in ein verzücktes
Gesicht ich plötzlich hingerissen würde,
Und sah' in einem Tempel viele Leute;
Und eine Frau, die an dem Eingang stand
Mit mutterholder Miene, schien zu sagen:
„Mein Sohn, warum hast du uns das gethan?

Digitized by Google

Dein Vater, sieh, und ich, wir haben schmerzlich
Nach dir gesucht" — und als hierauf sie schwieg,
War das, was mir zuvor erschien, verschwunden.
Drauf sah ich eine zweite, der die Wangen
Die Tropfen netzten, so der Schmerz entpresset,
Wenn er aus Zorn entstanden gegen Andre;
Die sagte: „Wenn du Herr bist jener Stadt,
Um deren Namen Götter so gestritten,
Von der auch alle Wissenschaft ausstrahlet,
So räche dich an den verwegnen Armen,
Pisistratus, die unser Kind umarmten." —
Doch der Gebieter schien ihr sanft und gütig,
Mit Mäßigung im Antlitz, zu entgegnen:
„Was sollen dem wir thun, der Leid uns wünschet,
Wenn der von uns verdammt wird, der uns liebt?" —
Drauf sah ich Volk, von Zornesglut entbrannt,
Mit Steinen einen Jüngling tödten, immer
Sich laut zurufend: „Steinigt, steinigt ihn!"
Ihn aber sah ich, den die Last des Todes
Schon niederzog, sich hin zur Erde neigen;
Doch hielt sein Aug' er stets dem Himmel offen,
Zum höchsten Herrn in solchem Kampfe betend,
Daß seinen Feinden er verzeihen möchte,
Mit jenem Blick, dem Mitleid sich erschließet.
Als meine Seel' ich zu den Außendingen,
Die außer ihr noch wahr sind, wieder wandte,
Erkannt' ich meinen Wahn, der doch kein falscher
Mein Führer, der bemerkte, daß ich that
Wie einer, der vom Schlaf sich losmacht, sagte:
„Was hast du, daß du dich nicht halten kannst?
Und gingst doch mehr als eine halbe Meile
Die Augen schließend und mit schwanken Füßen,
Wie wer von Schlaf gebückt geht oder Wein." —
„Mein lieber Vater, höreſt du mich an,
Will ich dir sagen", sprach ich, „was ich sahe,
Als mir die Füße so befangen waren." —

Digitized by Google

Und er drauf: „Hätteſt du auch hundert Larven
Vor dem Geſicht, doch bliebe mir von dir
Der mindeſte Gedanke nicht verſchloſſen.
Was du geſehn, geſchah, damit du nicht
Dein Herz den Friedenswaſſern zu eröffnen
Dich weigerteſt, die ew'gem Quell entfließen.
Ich fragte nicht: was fehlt dir? jenem gleich,
Bei dem das Aug' allein nur ſieht, das nicht
Mehr ſieht, ſobald entſeelt der Körper daliegt;
Ich fragt', um ſicher deinen Tritt zu machen.
Antreiben muß man ſo die Schlaffen, Trägen,
Daß ſie ihr Wachſein, wenn es rückkehrt, nutzen." —
Wir gingen durch den Abend weiter, ſpähend,
So weit die Blicke ſich erſtrecken konnten,
Dem abendlichen Strahlenglanz entgegen.
Und ſiehe, nach und nach kam auf uns her
Ein Rauch gezogen, dunkel wie die Nacht,
Und keinen Ort gab's, uns vor ihm zu retten:
Der nahm den Blick uns und die freie Luft.

---

16. Geſang.

Der Hölle Schwarz und einer Nacht, ermangelnd
Jedweden Sternes unter traur'gem Himmel,
So ſchwer als möglich von Gewölk beſchattet,
War meinem Antlitz nicht ſo dichter Schleier,
Noch dem Gefühle je ſo widerwärtig,
Wie jener Rauch, der uns daſelbſt bedeckte,
Denn nicht ertrugen ihn die offnen Augen:
Weshalb mein kundiger und treuer Führer
Sich zu mir ſtellt' und mir die Schulter bot.

Digitized by Google

Wie hinter seinem Führer geht der Blinde,
Daß er sich nicht verirr' und stoß' an etwas,
Das ihn verletze oder gar ihn tödte:
So schritt ich durch die herbe, trübe Luft,
Auf meinen Führer horchend, der blos sagte:
„Hab Acht, daß du von mir getrennt nicht werdest." —
Ich hörte Stimmen und jedwede schien mir
Um Frieden und um Mitleid anzuflehen
Das Gotteslamm, das unsre Sünden trägt.
Ihr Eingang war nur immer „Agnus Dei".
Es hielten All' ein Wort und eine Weise,
So daß vollkommne Eintracht sie bezeigten.
„Sind Geister dies, was ich jetzt hör', o Meister?"
Sagt' ich, und er mir: „Du vermuthest recht,
Und wollen so des Zornes Knoten lösen." —
„Wer bist du denn, der unsern Rauch du theilest
Und von uns sprichst, als wenn du immer noch,
Wie Menschen thun, die Zeit nach Tagen mäßest?" —
So hört' ich eine Stimme dorten sagen.
Worauf der Meister sprach: „Antwort' ihm nur,
Und frag ihn, ob von hier man aufwärts steige.
Und ich zu jenem: „Wesen, das sich läutert,
Um rein zu deinem Schöpfer rückzukehren:
„So du mir folgst, erfährst du Wunderdinge." —
„So weit's erlaubt mir ist, werd' ich dir folgen",
Sprach er, „und wenn das Sehn der Rauch verhindert,
Soll uns an dessen Statt das Hören gelten." —
Worauf ich nun begann: „Mit jener Hülle,
Die einst der Tod mir löset, steig' empor ich,
Und durch der Hölle Jammer kam ich her.
Und schloß Gott also mich in seine Gnade,
Daß er mich seinen Hof will schauen lassen
In solcher Art, die wider neuern Brauch:
So birg mir nicht, wer vor dem Tod du warest,
Nein, sag mir's, sag auch, bin auf rechtem Weg ich?
Es sollen deine Wort' uns Führer sein." —

Digitized by Google

„Ich war Lombard', und Marco war mein Name;
Die Welt kannt' ich und liebte jene Tugend,
Worauf jetzt niemand mehr den Bogen spannet.
Um aufzusteigen, gehst den rechten Weg du."
So sprach er und hinzu fügt' er: „Ich fleh' dich,
Daß, wenn du oben bist, du für mich betest." —
Und ich zu ihm: „Auf Treu gelob' ich dir,
Zu thun, was du verlangst; doch macht ein Zweifel
Mich bersten fast, wenn ich ihn mir nicht löse.
Erst war er einfach, jetzo wirkt er doppelt
Durch deinen Ausspruch, der gewiß mir macht,
Womit ich ihn verbinde, hier wie sonstwo.
In Wahrheit ist die Welt so ganz verlassen
Von jeder Tugend, wie du ausgesagt,
Und so geschwängert und bedeckt von Bosheit;
Allein ich bitte, zeige mir die Ursach,
Daß ich sie seh' und sie auch andern zeige;
Es sucht sie der im Himmel, der auf Erden." —
Erst tiefen Seufzer stieß er aus, vom Schmerze
Zum Ach verstärkt, und dann begann er: „Bruder,
Die Welt ist blind, und du kommst recht von ihr.
Ihr, die ihr lebt, bezieht jedwede Ursach
Stets auf den Himmel oben, wie wenn alles
Sich mit Nothwendigkeit durch ihn bewegte.
Wenn dies so wäre, wäre ja vernichtet
Der freie Will', und wär's Gerechtigkeit,
Für Gutes Lust, für Böses Trauer ernten?
Der Himmel legt den Grund zu euren Trieben;
Nicht, sag' ich, allen; doch gesetzt, ich sagt' es,
So bleibt euch Einsicht ja für Gut und Böses,
Und freier Wille, der, wenn er die Mühen
Der ersten Kämpf' ausdauert mit dem Himmel
Und wohl erstarkt ist, dann auch gänzlich sieget.
Ihr unterwerft euch besserer Natur
Und größrer Macht freiwillig; diese schafft
Den Geist in euch, der nicht vom Himmel abhängt.

Digitized by Google

Drum, weicht die jetz'ge Welt vom rechten Wege,
So liegt der Grund in euch, in euch nur sucht ihn;
Dies will ich wahrhaft dir ausspähen helfen.
Hervor geht aus der Hand deß, der sie zärtlich
Anschaut, noch eh sie ist, nach Kindes Weise,
Das bald mit Weinen, bald mit Lachen tändelt,
Die Seele, die, einfältig, noch nichts weiß,
Als daß, vom heitern Schöpfer angetrieben,
Sie gern zu dem sich wendet, was ergetzet.
Erst findet an Geringem sie Vergnügen:
Hier täuscht sie sich und rennt ihm eifrig nach,
Lenkt ihre Liebe Zaum nicht oder Führer.
Darum bedarf's als Zügel der Gesetze,
Bedarf's des Herrschers, der zum wenigsten
Den Thurm der wahren Stadt erkennen lasse.
Gesetze gibt's; doch wer befolgt sie? Niemand.
Der Hirt, der anführt, wiederkäun zwar kann er,
Allein es sind die Klaun ihm nicht gespalten.
Weshalb das Volk, das seinen Führer sieht
Nach dem nur trachten, was es selbst begehret,
Daran sich weidet und nichts weiter fordert.
Wohl kannst du sehen, daß die schlechte Leitung
Der Grund ist, daß die Welt so schlimm geworden,
Nicht weil in euch verderbt sei die Natur.
Zwei Sonnen hatte Rom, als es die Welt
In Ordnung brachte, welche beide Straßen
Erleuchteten, die Gottes und der Welt.
Verlöscht hat jene diese; und gelangt ist
Das Schwert zum Hirtenstab; so muß nun beides
Sehr übel fahren durch Gewaltsamkeit,
Da so verbunden Keins das Andre fürchtet.
Glaubst du mir nicht, betrachte nur die Aehre;
Denn jedes Kraut erkennt man an dem Samen.
Im Lande, welches Etsch und Po bewässern,
War einstens Muth und edler Sinn zu finden,
Eh Friedrich noch in Streit verwickelt wurde.

Digitized by Google

Jetzt kann sie jeder sicher dort entbehren,
Wer sonst aus Scham es unterlassen möchte,
Zu sprechen oder umzugehn mit Guten.
Noch sind drei Alte dort, aus denen schilt
Die alte Welt die neue; denen scheint es
Zu lang, eh Gott sie ruft zu besserm Leben;
Der gute Gerhard, Conrad von Palazzo
Und Guido von Castel, den man auf fränkisch
Wohl besser nennt den einfachen Lombarden.
Gestehe nun, ob nicht die Kirche Roms,
Da zwei Gewalten sie in sich vereinigt,
In Schlamm versinkt, sich und die Last besudelnd?" —
„Du folgerst richtig", sprach ich, „o mein Marco;
Und jetzt begreif' ich, weshalb von dem Erbe
Die Söhne Levi's waren ausgeschlossen.
Doch wer ist Gerhard, den du weise nennest,
Der vom vertilgten Volk ist übrig blieben,
Zum Vorwurf dem verwilderten Jahrhundert?" —
„Entweder täuscht dein Wort mich oder prüft mich",
Antwortet' er, „da du, toskanisch redend,
Vorgibst, vom guten Gerhard nichts zu wissen.
Ein andrer Beinam' ist mir nicht bekannt,
Ich nähm' ihn denn von seiner Tochter Gaja.
Gott sei mit euch; ich geh' mit euch nicht weiter.
Sieh dort die Dämmrung, die den Rauch durchleuchtet,
Bereits erglänzen; deshalb muß ich scheiden,
Eh noch der Engel, der dort ist, sich zeiget." —
So sprach er und nicht weiter wollt' er hören.

Digitized by Google

17. Geſang.

Gedenk, o Leſer, wenn dich in den Alpen
Ein Nebel überfiel, durch den du ſaheſt
Nur wie der Maulwurf durch die Augenhäute.
Wie dann die feuchten und verdickten Dünſte
Zu lichten ſich beginnen, und die Scheibe
Der Sonne ſchwach durch ſie hindurch nur ſcheinet:
Dann wirſt der Vorſtellung du nahe kommen,
Die Sonne ſo zu ſehn, wie ich ſie wieder
Erblickt', als ſie im Untergehen war.
So, den verläſſ'gen Schritten meines Meiſters
Anpaſſend meine, trat aus ſolcher Wolk' ich
An's Licht, das ſchon erſtarb am tiefen Strande.
Einbildungskraft, die du uns oft entrückeſt
So ganz dem Außen, daß wir nichts vernehmen,
Und wenn auch tauſend Tuben uns umtönten!
Wer regt dich an, wenn's nicht die Sinne thun?
Licht regt dich an, deß Urſprung in dem Himmel,
Selbſt, oder weil's herab ein Wille leitet.
Vom Zorne Jener, die einſt ward verwandelt
Zum Vogel, der zumeiſt ſich freut des Sanges,
Erſchien in meiner Einbildung das Abbild:
Und hiebei war mein Geiſt ſo in ſich ſelbſt
Zurückgezogen, daß von außen nichts
Es gab, was er noch aufgenommen hätte.
Dann trat vor die verzückte Phantaſie
Ein Mann am Kreuz, in deſſen Antlitz ſich
Stolz und Verachtung wies, und alſo ſtarb er.
Bei ihm ſtand Ahasver der Große, Eſther,
Sein Weib, und Mardochai, der Gerechte,
Der ſo rechtſchaffen war in Wort und That
Und wie dies Bild nun wieder in ſich ſelbſt
Zergangen, gleich der Blaſe, der das Waſſer,
Woraus ſie ſich gebildet, wieder mangelt:

Digitized by Google

Hob vor dem innern Blick sich eine Jungfrau,
Die weinte sehr und sprach: „O Königin,
Warum hast du aus Zorn in's Nichts gewollt?
Lavinia nicht zu missen, gabst du Tod dir;
Nun bin ich hin dir, bin's, die trauert, Mutter,
Ehr über deinen als des Andern Tod.“ —
Wie sich der Schlaf bricht, wenn ein neuer Strahl
Urplötzlich die geschlossnen Augen trifft,
Und noch gebrochen zuckt, eh ganz er schwindet:
So sank die Einbildung auch vor mir nieder,
Sobald der Glanz mir das Gesicht getroffen,
Ein größerer, als wir ihn sonst gewahrten.
Ich wandte mich, zu sehen, wo ich wäre,
Als eine Stimme rief: „Hier steigt man aufwärts!“
Was jeden andern Vorsatz mir benahm,
Und in mir die Begierde stark erregte,
Zu sehen, wer das wäre, der gesprochen;
Denn niemals ruht sie, bis man ihr sich zeiget.
Doch wie die Sonne unsern Blick belästigt
Und durch zu starken Glanz ihr Bild verschleiert:
So reichte hier auch meine Kraft nicht zu.
Dies ist ein Himmelsbote, der den Pfad uns
Zum Aufgang zeigt, auch wenn wir nicht drum bitten,
Und selber sich mit seinem Licht verhüllet.
Er macht's mit uns, wie's mit sich selbst der Mensch macht:
Denn wer die Noth sieht und auf Bitten wartet,
Dem liegt im Sinn schon böslich das Versagen.
Laß unsern Fuß denn solchem Rufe folgen!
Beeilen wir den Aufgang, eh es dunkelt;
Sonst wär's unmöglich, bis der Tag zurückkehrt.“ —
So sprach zu mir mein Führer, und wir wandten
Zusammen unsern Schritt zu einer Stiege,
Und als ich ankam bei der ersten Stufe,
Da hört' ich Flügelschlag mir nah, ich fühlte
Ein Wehn im Antlitz und vernahm: „Beati
Pacifici, die bösen Zornes ledig!“

Digitized by Google

Schon hatten sich ob uns so hoch erhoben
Die letzten Strahlen, denen folgt die Nacht,
Daß allerorts her sich die Sterne zeigten.
„O meine Kraft, warum entweichst du so mir?"
Sprach bei mir selbst ich, als ich die Bewegung
Der Füße mir versetzt in Stillstand fühlte.
Wir waren, wo nicht weiter mehr emporging
Die Stieg', und hatten dort uns festgestellt;
Grad wie ein Schiff, das an dem Ufer landet.
Ich horcht' ein wenig auf, ob ich vernähme
Nur irgend etwas in dem neuen Kreise;
Dann wandt' ich mich zum Meister und ich sprach:
„Mein theurer Vater, sage, welch Vergehen
Wird in dem Kreise, wo wir sind, geläutert?
Stehn still die Füß' auch, thu's nicht deine Rede!" —
„Zum Heil die Liebe, so die Pflicht versäumte,
Ergänzt man hier", versetzt' er; „rüst'ger nimmt man
Das träg geführte Ruder wieder auf.
Doch daß noch klarer du die Meinung fassest,
So folg im Geist mir, und du wirst gewinnen
Etwelche gute Frucht von unserm Weilen.
Es waren weder Schöpfer, noch Geschöpf",
Begann er, „jemals ohne Lieb', o Sohn,
Sei's geist'ge, sei's natürliche; du weißt es.
Die der Natur war immer frei von Irrthum;
Die andre kann im Gegenstand sich irren,
So durch zu viel wie durch zu wenig Thatkraft.
So lang sie nur den wahren Gütern nachgeht
Und in den Nebendingen selbst sich mäßigt,
Kann sie nicht Ursach sein zu böser Lust;
Doch kehrt sie sich zum Schlimmen oder jagt sie
Mehr oder minder, als sie soll, nach Gutem,
Dann wirkt dem Schöpfer das Geschöpf entgegen.
Hieraus kannst du begreifen, daß die Liebe
Der Same jeder Tugend in euch sein muß,
Und jeder Handlung, welche Straf' erheischet.

Digitized by Google

Weil nun die Liebe nie vom Wohle dessen,
Was ihr gefällt, ihr Antlitz wenden kann,
So sind vor Selberhaß die Dinge sicher.
Und weil man sich kein Wesen denken kann,
Getrennt vom höchsten, blos für sich bestehend:
So fehlt auch, dies zu hassen, jeder Trieb.
Es bleibt, daß, wenn eintheilend recht ich rede,
Das Uebel, was man liebt, den Nächsten trifft,
Und dreifach quillt die Lieb' aus eurem Schlamme.
Der, wenn sein Nächster unterdrückt wird, hofft
Erhebung und allein deswegen wünscht er
Von seiner Höhe den hinabgestürzet;
Der fürchtet zu verlieren Macht und Gunst
Und Ehr' und Ruhm, hebt sich ein Andrer höher:
Drum liebt er aus Verdruß das Gegentheil.
Und der glaubt durch Beleid'gung so beschimpft sich,
Daß er von Rach' erfüllt wird, und ein Solcher
Muß auf den Schaden dann des Andern sinnen.
Solch dreigestalt'ge Liebe nun beweint man
Hier unten; doch nun hör auch von der andern,
Die in verkehrter Art dem Guten nachjagt.
Verworren denkt sich jeglicher ein Gut,
In dem die Seel' ausruhen möcht', und wünscht es,
Weshalb er es auch zu erreichen strebet.
Zieht träg nur, dies zu schaun und zu erreichen,
Die Lieb' euch zu ihm hin, so strafet euch,
Nach wahrhaftem Bereuen, dies Gesims hier.
Noch gibt es Gut, das euch nicht glücklich macht:
Nicht ist's Glückseligkeit, noch wahres Wesen,
Die Wurzel und die Frucht jedweden Heiles.
Die Liebe, die zu sehr sich diesem hingibt,
Beweint man über uns in dreien Kreisen;
Doch wie man sie muß dreigetheilt sich denken,
Darüber schweig' ich, daß du's selber findest." —

Digitized by Google

18. Geſang.

Es hatte ſo geſchloſſen ſeine Rede
Der hohe Lehrer und aufmerkſam blickt' er
In's Antlitz mir, ob ich befriedigt ſchiene.
Und ich, von neuem Durſte noch geſtachelt,
Schwieg äußerlich, allein im Innern ſprach ich:
„Vielleicht wird ihm zu vieles Fragen läſtig."
Doch als den Willen der wahrhafte Vater
Bemerkte, der ſich kund zu geben ſcheute,
Gab er durch Sprechen mir den Muth zu ſprechen.
Worauf ich: „Meiſter, es belebt mein Blick
Sich ſo an deinem Licht, daß klar ich ſondre,
Was alles deine Red' ausſagt und lehret.
Deshalb nun bitt' ich dich, mein theurer Vater,
Belehr' mich von der Liebe, der du zuſchreibſt
Jedwedes Rechtthun, wie ſein Gegentheil." —
„So richt' auf mich die Lichter des Verſtandes",
Begann er, „und einleuchtend ſoll dir werden
Der Blinden Irrthum, die ſich Führer dünken.
Der Geiſt, geſchaffen mit dem Trieb zu lieben,
Iſt regſam für jedwedes, was gefällt,
Sobald Gefallen ihn zum Thun ermuntert.
Das Wirkliche gibt eurer Faſſungskraft
Die Richtung und entfaltet ſie in euch,
So daß die Seele zu ihm hin ſich wendet.
Und wenn ſie, ſo gewendet, ſich ihm zuneigt,
Iſt dieſe Neigung Liebe, iſt Natur,
Die durch Gefallen ſich in euch erneuert.
Dann, wie das Feuer nach der Höhe ſtrebet,
Durch eingebornen Zug, emporzuſteigen
Dahin, wo es in ſeinem Weſen dauert:
So kommt auch der ergriffne Geiſt in Sehnſucht,
In geiſtige Bewegung, die nie ruht,
Bis der geliebte Gegenſtand ihn letzet.

Digitized by Google

Nun kannſt du wohl ermeſſen, wie verborgen
Die Wahrheit ſei dem Volk, das jede Liebe
An ſich für etwas Lobenswerthes hält.
Deshalb vielleicht, weil ſtets ihr Gegenſtand
Als gut erſcheint; doch nicht jedwedes Siegel
Iſt gut, wenn auch das Wachs vortrefflich iſt." —
„Es hat dein Wort, und weil mein Geiſt ihm folgte",
Gab ich zur Antwort, „mir die Lieb' erkläret,
Doch dies mit weitrem Zweifel mich erfüllt,
Daß, wird von außen Lieb' uns dargeboten,
Und folgt die Seele nur dem Trieb, ſo iſt es,
Geh' recht ſie oder falſch, nicht ihr Verdienſt." —
Und er zu mir: „Wie weit Vernunft hier ſiehet,
Kann ich dir's ſagen; doch für Weitres warte
Nur auf Beatrix; Sach iſt dies des Glaubens.
Jedwede Weſensform, die von dem Stoffe
Verſchieden iſt, und doch mit ihm verbunden,
Hält ganz beſondre Kraft in ſich verſchloſſen,
Die, ohne daß ſie wirkt, erkannt nicht wird,
Und anders nie ſich kund gibt, als durch Wirkung,
Wie Leben in dem Baum durch grüne Zweige.
Deshalb, von woher ihm die Kenntniß komme
Der Urbegriff', iſt unbewußt dem Menſchen,
Wie auch der Reiz deß, was zuerſt begehrt wird:
Sie liegen in euch, wie der Trieb in Bienen,
Honig zu machen, und dies Urbegehren
Hat keinen Grund in ſich zu Lob noch Tadel.
Daß nun zu der Kraft ſich all andre füge,
Iſt eingeboren euch die Kraft des Rathes,
Die ſoll bewahren der Beiſtimmung Schwelle.
Dieſ' iſt der Urgrund, von woher man leitet
Die Urſach, euch zu lohnen, je nachdem ſie
Gut oder ſchlimme Lieb' aufnimmt und ſichtet.
Die ſo nachſinnend auf den Grund gedrungen,
Gewahrten dieſe eingeborne Freiheit,
Und gaben ſo der Welt die Sittenlehre.

Digitized by Google

Entsteh' nun jede Lieb' auch, schließen wir,
Die in euch aufflammt, aus Nothwendigkeit,
So liegt in euch die Macht doch, sie zu zügeln.
Beatrix nennet nun den freien Willen
Solch edle Kraft; darum gib auch wohl Acht,
Daß du dran denkst, wenn sie davon dir spräche." —
Der Mond, der fast bis Mitternacht gezögert,
Dem Kessel gleichend, welcher ganz in Glut,
Ließ die Gestirn' uns spärlicher erscheinen
Und zog den Pfad, dem Himmelslauf entgegen,
Auf dem die Sonne strahlet, wenn der Römer
Sie zwischen Sarden sinken sieht und Corsen.
Und jener edle Schatten, dessen Name
Pietola über Mantua's Oerter hebt,
Hatt' abgelegt die Bürde meiner Fragen,
Weshalb ich, da die offen klare Auskunft
Auf meine Fragen ich empfangen hatte,
Wie einer dastand, der halbschlafend träumet.
Doch plötzlich ward von dieser Schläfrigkeit
Durch Leut' ich frei, die hinter unserm Rücken
In Bogen auf uns zugeschritten kamen.
Und wie Ismenus und Asopus sahen
Längs ihres Laufs bei Nacht ein toll Gedränge,
Wenn die Thebaner Bacchus' Hülfe brauchten:
So bogen ihren Schritt in jenem Kreise,
Wie ich bemerkt', auch viele von den Nahnden
Die guter Will' und rechte Liebe spornet.
Bald waren sie an uns heran, weil eilig
Der ganze große Haufe vorwärts schritt,
Und zwei der Vordersten, die riefen weinend:
„Es ging Maria eiligst zum Gebirge,
Und Cäsar griff, Ilerda zu bezwingen,
Massilien an und eilte dann nach Spanien." —
„Drum schleunigst, daß nicht Zeit verloren gehe
Durch wenig Liebe!" schrien darauf die Andern;
„Des Rechtthuns Eifer läßt die Gnad' ergrünen!" —

Digitized by Google

„O Volk, in dem der scharfe Eifer nun
Ersetzt, was Lässigkeit vielleicht und Zaudern
In euch durch Lauheit, recht zu thun, verschuldet,
Der hier ist lebend, traun, ich täusch' euch nicht,
Und will hinauf, sobald die Sonne leuchtet;
Drum saget uns, wo nah der Eingang ist." —
So lauteten die Worte meines Führers.
Und einer von den Geistern sagte: „Komme
Nur hinter uns, so wirst den Spalt du finden.
Wir sind so voll Begierd', uns zu bewegen,
Daß wir nicht weilen können; drum verzeihe,
Wenn dir unhöflich scheint, was uns gemäß ist.
Abt war ich zu Verona in San Zeno,
Als einst der gute Barbarossa herrschte,
Von welchem Mailand noch mit Jammern spricht.
Und Einer hat schon einen Fuß im Grabe,
Der dieses Kloster bald beweinen wird
Und trauern, daß er je ihm vorgestanden;
Weil seinen Sohn er, schlimm am ganzen Körper,
Am Geiste schlimmer, schlimm zur Welt gekommen,
Gesetzt hat an des echten Hirten Stelle." —
Ich weiß nicht, sprach er weiter oder schwieg er,
So weit war über uns er schon hinaus;
Doch dies hört' ich und sucht' es zu behalten.
Und er, der Helfer mir in jeder Noth war,
Sprach: „Wende dich hieher und sieh zwei Seelen,
Die eben kommen und die Trägheit schelten."
Nachschrieen diese allen: „Sterben mußte
Erst jenes Volk, vor dem das Meer sich theilte,
Bevor der Jordan seine Erben sah.
Und jenes, das die Mühen nicht ertragen
Bis an das Ende mit Anchises' Sohne,
Gab einem Leben ohne Ruhm sich hin." —
Dann, als die Schatten sich von uns so weit
Entfernt, daß sie nicht mehr zu sehen waren,
Entsprang in mir ein anderer Gedanke,

Digitized by Google

Auf den viel andre und verſchiedne folgten.
So ſchweift' ich von dem einen zu dem andern,
Bis ich die Augen vor Entzücken ſchloß,
Und ſo mein Sinnen ſich in Traum verkehrte.

19. Geſang.

Zur Stunde, da nicht mehr des Tages Wärme
Des Mondes Kälte lauer machen kann,
Beſiegt von Tellus, manchmal von Saturn auch;
Wann fern im Morgenland die Geomanten
Erſcheinen ſehn ihr „größer Glück" auf Wegen,
Die kurz nur noch die Dämmrung dunkel läßt:
Kam eine Frau zu mir im Traume, ſtotternd,
Mit ſchiefem Blick, mit ganz verkrümmten Füßen,
Verkrüppelt an der Hand und fahler Farbe.
Ich ſah ſie an; und wie die Sonn' entſtrickt
Die kalten Glieder, ſo die Nacht erſteifte,
So macht' auch ihr mein Blick die Zunge ſchmeidig,
Und kurz darauf hob ſie ſich ganz empor,
Und ihr verſtört Geſicht bekam die Farbe,
Wie nur ſie ſich die Liebe wünſchen mag.
Dann, als ihr ſo gelöst die Sprache war,
Sang ſie jetzt ſo, daß ich mit Müh nur hätte
Von ihr den aufmerkſamen Sinn gewendet.
„Ich bin", ſang ſie, „die lockende Sirene,
Die auf dem Meer die Schiffer irre leitet,
So voller Anmuth bin ich, hört man mich.
Ich zog Ulyß, entzückt ob meinem Sange,
Von ſeinem Pfad, und wer mit mir verkehret,
Geht ſelten weg, ſo ganz bezaubr' ich ihn." —

Digitized by Google

Noch hatte sie nicht ihren Mund geschlossen,
Als augenblicks ein heilig Weib erschien,
Dicht in der Näh' mir, jene zu beschämen.
„Virgil, Virgil, wer ist denn diese da?"
Sprach sie voll Zorn; und jener kam herbei,
Der Ehrbaren stets mit dem Blicke folgend.
Und diese faßte jen', und auseinander
Schlug sie ihr das Gewand und wies den Leib mir;
Der weckte mich mit Stank, so von ihm ausging.
Die Augen wandt' ich, und Virgil, der gute,
Sprach: „Dreimal mindstens rief ich: Auf und komme!
Laß uns die Oeffnung suchen, wo du eintrittst." —
Ich stand jetzt auf, und alle Kreise waren
Des heil'gen Bergs schon voll vom hohen Tage;
Hingingen wir, die neue Sonn' im Rücken.
Dem Führer folgend, senkt' ich meine Stirne,
Wie einer, welchen der Gedanken Schwere
Zu einem halben Brückenbogen macht;
Als: „Kommt, hier geht man durch!" ich hörte sagen
In solchem lieblichen und güt'gen Tone,
Wie man in ird'schem Land ihn nicht vernimmt.
Mit offnen Flügeln, denen gleich des Schwanes,
Kam zwischen den zwei Wänden harten Felsens
Der nun herauf, der so zu uns gesprochen.
Die Schwingen regt' er dann und fächelt' uns,
Versichernd, daß glückselig sei'n „qui lugent",
Weil gute Seelen Trost erlangen werden.
„Was hast du, daß du stets zu Boden schaueſt?"
Begann zu mir mein Führer, als wir beide
Nun etwas höher waren, als der Engel.
Und ich: „Mit solchem Zweifel hemmt den Schritt mir
Ein neu Gesicht, das zu sich hin mich ziehet,
Daß ich des Sinnens nicht mich kann entschlagen." —
„Sahst du die alte Zauberin", so sprach er,
„Um die man über uns allein noch weinet?
Sahst du wohl, wie der Mensch von ihr sich frei macht?

Digitized by Google

Das gnüge dir; den Fuß stampf auf die Erde:
Heb auf den Blick zum Lockspiel, welches schwinget
Der ew'ge König mit den großen Kreisen." —
So wie der Falk, der auf die Klaun erst schaut,
Dann nach dem Ruf sich wendet und sich ausstreckt
Vor Gierde nach der Atzung, die ihn locket;
So that auch ich und ging, so lang der Felsen
Sich spaltet, um zum Aufgang Bahn zu geben,
Bis dahin, wo den Umkreis man begimnt.
Als frei nun in dem fünften Kreis ich stand,
Sah Volk ich auf demselben, welches weinte
Und mit dem Antlitz auf dem Boden lag.
„Adhaesit pavimento anima mea"
Hört' ich sie sagen mit so tiefem Seufzen,
Daß kaum die Worte man verstehen konnte.
„O ihr Erwählten Gottes, deren Leiden
Gerechtigkeit und Hoffnung linder machen!
Zeigt uns den Weg doch zu den hohen Stiegen." —
„Wenn ihr euch hier nicht niederwerfen dürfet,
Und wollt den Pfad zum Aufgang früher finden,
So haltet eure Rechte stets nach außen."
So bat der Dichter, und so war die Antwort
Nicht weit vor uns; weshalb ich aus der Rede
Das andre, was verschwiegen blieb, entnahm.
Auf des Gebieters Blicke wandt' ich meine;
Worauf er mir mit heitrem Wink erlaubte,
Daß ich dem Blick des Wunsches Worte gäbe.
Jetzt, als nach meinem Sinn ich schalten konnte,
Begab ich mich zu jenem Wesen hin,
Deß Wort es mir vorher bemerkbar machte.
Ich sagte: „Geist, in dessen Thränen reifet,
Worohne man zu Gott nicht kehren kann,
Laß deine größre Sorg' etwas bei Seite!
Wer warst du, und warum kehrt ihr den Rücken
Nach oben? sag mir auch, ob ich dir etwas
Erflehn soll dort, von wo ich lebend komme." —

Digitized by Google

Und er zu mir: „Weswegen unsre Rücken
Der Himmel sich zukehrt, weißt du; doch vorher
Scias, quod ego fui successor Petri.
Es stürzt sich zwischen Chiaveri und Sestri
Ein schöner Fluß herab; von seinem Namen
Schreibt sich der Anspruch meines Blutes her.
Kaum mehr als einen Mond prüft' ich, wie schwer sei
Der große Mantel dem, der rein ihn hält:
Flaumfedern scheinen alle andern Lasten.
Spät leider! war es, daß ich mich bekehrte;
Doch als ich röm'scher Hirt geworden war,
Entdeckt' ich so das lügnerische Leben.
Ich fand, daß dorten man das Herz nicht stillet,
Noch höher steigen kann im ird'schen Leben;
Deshalb entbrannte Lieb' in mir zu diesem.
Bis zu dem Augenblick war meine Seele
Elend, von Gott geschieden, voller Geizes:
Jetzt werd' ich, wie du siehst, deshalb gestraft.
Was Geiz verübt, das wird hier offenbar,
Indem sich die bekehrten Seelen läutern;
Und keine härtre Strafe hat der Berg.
Denn wie dort unser Aug', auf ird'sche Dinge
Geheftet, sich nach oben nicht erhob,
So drückt es hier Gerechtigkeit zu Boden.
Wie unsre Liebe für jedwedes Gute
Der Geiz erstickte, drob das Thun erstarb:
Hält hier Gerechtigkeit uns hingestreckt,
An Händen und an Füßen festgebunden,
Und wie des Herrn gerechter Will' es ist,
So lange haften reglos wir am Boden." —
Ich war zu ihm gekniet und wollte sprechen;
Doch als ich anfing, und, wenn auch durch's Ohr nur,
Er merkte, daß ich Ehrfurcht ihm bezeigte:
Da sprach er: „Welch ein Grund beugt so herab dich?" —
Und ich zu ihm: „Um eurer Würde willen
Hat mich gepeinigt mein gerecht Gewissen." —

Digitized by Google

„Nicht' auf die Füße dich, steh auf, mein Bruder",
Antwortet' er; „nicht irr'; ich bin nur Mitknecht
Von dir und mit den andern einer Macht.
Wenn je des heil'gen Evangeliums Worte,
Die „neque nubent" lauten, du verstandest,
Erkennst du wohl, warum ich also rede.
Doch gehe nun, verweile dich nicht länger,
Da dies dein Bleiben mich im Weinen störet,
Womit ich das, wovon du spracheſt, fördre.
Jenseits hab' ich noch eine Nicht', Alagia
Mit Namen, gut an sich, wenn unser Haus nur
Sie durch sein schlimmes Beispiel nicht verderbet:
Die ist allein mir dort zurückgeblieben."

---

20. Gesang.

Schlecht kämpft ein Wille gegen bessern Willen,
Drum zog, nach seinem Wunsch, ich wider Wunsch
Den Schwamm zurück, der noch nicht satt des Wassers.
So ging ich denn, und auch mein Führer ging
Da, wo es gangbar war, entlängs des Felsen,
Wie man auf Mauern geht dicht an den Zinnen.
Denn jenes Volk, dem tropfenweis den Augen
Das Weh entquillt, das alle Welt bedrücket,
Liegt vielmehr nach der offnen Außenseite.
Vermaledeiet seist du, alte Wölfin,
Die mehr als alle andern wilden Thiere
Du Raub begehst in endlos gier'gem Hunger.
O Himmel, dessen Kreisen man es zumißt,
Daß sich der Dinge Stand hienieden ändert:
Wann wird erscheinen der, vor dem sie fliehet?
Wir gingen spärlichen, langsamen Schrittes,
Ich, auf die Schatten achtend, die ich weinen
Und mitleidswürdig sich beklagen hörte.

Digitized by Google

Zufällig hört' ich dort: „Maria, süße!"
Vor uns hin also durch das Weinen rufen,
Gleich einem Weib, das in den Wehen liegt;
Und ferner noch: „Du wareſt ja ſo arm,
Wie jene Herberg' uns es ſehen läſſet,
Wo du die heil'ge Bürde niederlegteſt." —
Und dann vernahm ich noch: „Fabricius, Guter,
Bei Armuth wollteſt du viel lieber Tugend
Beſitzen, als bei Laſtern großen Reichthum." —
Mir hatten dieſe Worte ſo gefallen,
Daß ich vorſchritt, um Kunde von dem Geiſte
Zu haben, der ſie auszuſprechen ſchien.
Auch rühmt' er ferner die Freigebigkeit,
Die gegen Jungfraun Nicolaus erwieſen,
Zur Ehre hinzuleiten ihre Jugend.
„O Seele, die du ſo vortrefflich redeſt,
Wer warſt du, ſag mir", ſprach ich, „und warum
Erneuſt nur du allein ſo würdig Lob?
Nicht fruchtlos ſollen deine Reden ſein,
Kehr' ich zurück, den kurzen Lauf zu enden
Von jenem Leben, das zum Ende eilet." —
Und er: „Ich ſage dir, nicht Troſtes halber,
Den ich von dort erwarte, ſondern weil du
So große Gnad' erfährſt, noch eh du todt biſt.
Ich war die Wurzel jener ſchlimmen Pflanze,
Die alles Land der Chriſten ſo beſchattet,
Daß gute Frucht davon man ſelten pflücket.
Doch wenn Douai, Gent, Lille und Brügg' es könnten,
So würden bald an ihm ſie Rache nehmen;
Und Jenen bitt' ich drum, der Alles richtet.
Jenſeits führt' ich den Namen Hugo Capet:
Von mir entſtammten die Philipp' und Ludwig,
Durch welche Frankreich neuerdings regiert wird.
Sohn war ich eines Schlächters in Paris.
Als alle alten Kön'ge bis auf Einen,
Der grau gekleidet ging, erloſchen waren,

Digitized by Google

Fand in die Händ' ich mir den Herrſchaftszügel
Des Reichs gezwungen und ſo große Macht
Durch neu Erworbnes, ſtärker noch durch Freunde,
Daß die verwaiste Krone zugeſprochen
Dem Haupte meines Sohnes ward, mit welchem
Begannen die geſalbten Schädel Jener.
So lang die große provenzal'ſche Mitgift
Noch mein Geſchlecht beraubt der Scham nicht hatte,
Galt es nicht viel, doch that es auch nichts Böſes.
Hierauf begann mit Lügen und Gewalt
Es ſeinen Raub, und nahm nachher als Buße
Ponthieu, die Normandie und die Gascogne.
Karl kam dann nach Italien, und als Sühne
Bracht' er zum Opfer Konradin und nachmals
Schickt' er Tommaſo himmelwärts — zur Buße.
Ich ſeh die Zeit, nicht ſehr entfernt vom Heute,
Aus Frankreich einen andern Karl hervorziehn,
Der beſſer kennen lehrt ſich und die Seinen.
Auszieht er waffenlos, nur mit der Lanze,
Mit der Judas gekämpft, und dieſe legt er
So auf Florenz an, daß der Wanſt ihm platzet.
Drauf wird nicht Land er, ſondern Sünd' und Schmach
Gewinnen, um ſo ſchimpflicher für ihn,
Je leichter er dergleichen Schaden achtet.
Den, der dem Schiff entſteiget als Gefangner,
Seh' ich ſein Kind verhandeln und verkaufen,
Wie mit den Sklavinnen Piraten thun.
Habgierigkeit, was kannſt du mehr noch wirken,
Da du mein Blut ſo haſt an dich gezogen,
Daß es nicht mehr des eignen Fleiſches achtet.
Daß Künft'ges wie Vergangnes kleiner ſcheine,
Seh' ich die Lilien einziehn in Anagni,
Und im Statthalter Chriſtum als Gefangnen.
Seh', wie man ihn zum andernmal verſpottet,
Seh' Eſſig auch und Gall' an ihm erneuern,
Seh' todt ihn zwiſchen Schächern, die noch leben.

Digitized by Google

Seh' dann so grausam, daß ihn dies nicht sättigt,
Den späteren Pilatus; ohne Vollmacht
Dringt in den Tempel er mit gier'gen Segeln.
O du, mein Herr, wann wird die Freude mir,
Zu sehn die Rache, welche tief gehüllet
In dein Geheimniß, deinen Zorn besänftigt?
Was ich von jener einzigen Verlobten
Des heil'gen Geistes sagt', und was zu mir
Dich wenden ließ, daß ich es dir erkläre,
Ist uns statt aller Bitten angeordnet,
So lang der Tag währt; aber wenn es Nacht wird,
Ertönt an dessen Statt das Gegentheil.
Wir reden stets dann von Pygmalion,
Den zum Verräther, Räuber, Schwagermörder
Sein gieriges Gelüst nach Golde machte;
Und von dem Elend des habsücht'gen Midas,
Der seinem gierigen Verlangen folgte,
Weswegen man mit Fug ihn stets verlacht.
Wir denken ferner auch des thör'gen Achan,
Der von der Beute stahl, so daß noch hier ihn
Der Zorn des Josua zu pein'gen scheinet.
Dann klagen, nebst dem Mann, wir an Sapphira;
Lob wird dem Huftritt gegen Heliodorus;
Und Polymnestor, der den Polydorus
Getödtet, kreist der ganze Berg zur Schande.
Zuletzt noch ruft man hier sich zu: „Nun, Crassus,
Sag uns, du weißt es ja, wie Gold denn schmeckt."
Zuweilen reden wir, der laut, der leise,
Je wie der Antrieb uns zum Reden spornt,
In heftigerem bald, bald sanftrem Tone.
Drum war ich bei des Guten Lob, am Tage
Vorher, auch nicht allein hier; doch so eben
Ließ Niemand in der Näh' die Stimme hören." —
Wir waren schon von ihm hinweggegangen
Und strebten auf dem Wege fortzukommen,
So weit, als es in unsern Kräften lag:

Digitized by Google

Da fühlt' ich, wie bei einem Sturz, erzittern
Den Berg, darob ein Schauer mich erfaßte,
Wie der empfindet, der zum Tode gehet.
Traun, nicht so stark ward Delos einst erschüttert,
Bevor Latona drauf ihr Nest bereitet,
Die beiden Himmelslichter zu gebären.
Dann scholl von überall ein solches Rufen,
Daß auf mich zu der Meister kam und sagte:
„Nicht fürchte dich, so lang ich dich geleite!" —
„Gloria in excelsis Deo!" sangen Alle,
So viel ich in der Näh' davon verstand,
Woraus den Sinn des Rufs man deuten konnte.
Wir blieben still und unbeweglich stehen,
Den Hirten gleich, die einst den Sang vernommen,
Bis das Erbeben nachließ und ihn schloß.
Dann setzten unsern heil'gen Weg wir fort,
Im Blick die Schatten, die am Boden lagen
Und die gewohnte Klage neu begannen.
Niemals erregte mir Unwissenheit
Sehnsucht zu wissen mit so großem Kampfe,
Wenn mein Gedächtniß mich hierin nicht täuschet,
Als, wie mir schien, ich sinnend damals kämpfte;
Doch wagt' ich, ob der Eile, nicht zu fragen,
Noch konnt' ich für mich selbst etwas begreifen:
So ging ich scheu denn und nachdenklich weiter.

Digitized by Google

21. Geſang.

Der eingeborne Durſt, der nie geſtillt wird,
Wenn mit dem Waſſer nicht, um deſſen Gnade
Geflehet einſt das Samariterweib,
Zerquälte mich; doch trieb mich fort die Eile
Auf dem erſchwerten Weg, dem Führer nach,
Und Mitleid fühlt' ich bei gerechter Strafe.
Und ſiehe, wie es Lucas uns beſchrieben,
Daß Chriſtus Zweien auf dem Weg erſchien,
Als er bereits der Grabeshöhl' entſtiegen:
Erſchien ein Schatten uns, der nach uns ging,
Zu Füßen auf die Schaar, die dalag, blickend;
Auch ſahen wir ihn nicht, als bis er ſprach
Und ſagte: „Brüder, Gott verleih euch Frieden!" —
Da wandten wir uns plötzlich, und Virgil
Gab ihm das Zeichen, das dem Gruß entſpricht.
Drauf er begann: „Zum Chor der Sel'gen bringe
Dich der wahrhafte Richterſpruch in Frieden,
Er, der zu ew'gem Banne mich verdammt." —
„Wie?" ſprach er, weil wir rüſtig weiter ſchritten,
„Seid Schatten ihr, die Gott der Höh' nicht würdigt:
Wer hat euch auf den Pfad zur ihr geleitet?" —
Mein Lehrer drauf: „Wenn du die Maal' anſchaueſt,
Die dieſer trägt, und die ein Engel zeichnet,
Glaubſt wohl du, daß er einſt bei Guten thronet?
Doch weil die, welche fortſpinnt Tag und Nacht,
Ihm ſeinen Rocken noch nicht abgeſponnen,
Den Klotho jedem aufſteckt und umwickelt:
So konnt' allein herauf nicht ſeine Seele,
Die dein' und meine Schweſter iſt, gelangen,
Dieweil ſie nicht nach unſrer Weiſe ſchaut.
Drum ward ich aus dem weiten Schlund der Hölle
Beſchieden, ihn zu weiſen, und will's ferner,
So weit ihn meine Lehre führen kann.

Digitized by Google

Doch sag uns, wenn du's weißt: warum gab kürzlich
Der Berg denn solchen Ruck, warum schrien Alle
Auf einmal, bis hinab zum feuchten Fuße?" —
Er traf mich so im Zielpunkt des Verlangens,
Indem er fragte, daß schon durch die Hoffnung
Mein Durst an seiner Heftigkeit verlor.
Und jener sprach: „Es gibt nichts, was die heil'ge
Einrichtung dieses Bergs als ordnungswidrig
Empfände, oder was ganz außer Brauch sei.
Hier findet keinerlei Veränderung statt;
Doch nimmt der Himmel auf, was ihm entstammte,
Dann kann's geschehn, und nicht aus andrem Grunde.
Deshalb fällt Regen nicht, noch Schnee, noch Thau,
Nicht Hagel mehr, noch Reif auch, weiter oben,
Als bis zur kurzen Stiege von drei Stufen.
Nicht dichte Wolken zeigen sich, noch dünne,
Nicht Blitzesleuchten, noch des Thaumas Tochter,
Die jenseits oft die Himmelsgegend ändert.
Auch trockner Dunst steigt weiter nicht empor,
Als bis zur Höh' der drei erwähnten Stufen,
Worauf der Stellvertreter Petri steht.
Wohl weiter unten bebt schwach oder stark er;
Allein durch Wind, der sich im Erdgrund birgt,
Nicht weiß ich, wie, bebt er hier oben niemals:
Er bebt hier dann, wenn so sich eine Seele
Gereinigt fühlt, daß sie sich aufschwingt, oder
Zu schweben strebt, und dann folgt solch ein Rufen.
Beweis der Rein'gung ist ihr Will' allein,
Der, gänzlich frei, Verbindungen zu wechseln,
Die Seel' ergreift und Freud' ihr gibt am Wollen.
Erst will sie wohl; doch läßt es nicht der Trieb zu,
Den die Gerechtigkeit als Gegenwillen
Im Sündigen, so wie im Leiden setzte.
Und ich, der schon fünfhundert Jahr' und drüber
In solcher Qual gelegen, fühlte grade
Den Willen frei zu einer höhern Stufe.

Digitized by Google

Drum hörteſt das Erbeben du, und Lob
Die frommen Geiſter auf dem Berge ſingen
Dem Herrn, der ſie ſobald nach oben ladet." —
So ſprach er, und weil man ſich in dem Maße
Des Trunkes freut, als groß der Durſt geweſen,
Kann ich nicht ſagen, wie er mich erquickte.
Der weiſe Führer drauf: „Nun ſeh das Netz ich,
Das euch hier fängt, und wie man ihm entſchlüpfet;
Warum's hier bebt; worüber ihr euch freut.
Nun, wer du warſt, laß mich gefällig wiſſen,
Und weshalb du ſo viel Jahrhundert' hier
Gelegen, gib mir jetzo kund durch Worte." —
„Zur Zeit, als mit des höchſten Königs Beiſtand
Der gute Titus jene Wunden rächte,
Woraus das Blut, verkauft von Judas, floß:
War ich mit einem Namen, deſſen Ehre
Noch währt jenſeits", antwortete der Geiſt,
„Gar hoch berühmt, jedoch noch nicht im Glauben.
So ſüß war da mein ſangesreicher Hauch,
Daß Rom mich zu ſich zog, den Toloſaner,
Wo Myrten ich erwarb als Zier der Schläfe.
Mein Name, Statius, tönt dort noch im Volke:
Von Theben ſang ich und Achill, dem Helden;
Der zweiten Laſt erlag ich unterweges.
Ich nährte meine Glut durch jene Funken,
Die mich erwärmten mit der Götterflamme,
An welcher mehr als Tauſend ſich entzündet:
Die Aeneïde mein' ich, die mir Mutter
Und Amme mir im Dichten iſt geweſen,
Und nicht ein Quentchen wög' ich ohne ſie.
Und um zur Zeit Virgils gelebt zu haben,
Würd' ich ein Jahr noch länger hier verweilen,
Als es bedarf, um aus dem Bann zu kommen." —
Bei dieſen Worten ſah Virgil mich an
Mit einem Blick, der ſchweigend ſagte: „Schweige!"
Doch Alles kann die Kraft nicht, was ſie will;

Digitized by Google

Denn Lachen iſt und Weinen der Empfindung,
Draus ſie entſtehn, ſo folgſam, daß dem Willen
Des wahrern Menſchen minder ſie gehorchen.
Drum lächelt ich nur, wie ein Menſch, der blinzet;
Weshalb der Schatten ſchwieg und in die Augen
Mir blickte, wo ſich mehr der Ausdruck zeiget.
„So wahr ſich", ſprach er, „dir die Müh um's Heil
Vollenden ſoll, warum denn eben zeigte
Dein Antlitz mir das Leuchten eines Lächelns?" —
Nun bin von beiden Theilen ich gefangen:
Der heißt mich ſchweigen hier, der dort beſchwört mich,
Zu reden; drum ich ſeufz' und man verſteht es.
„Sprich", ſagte mir der Meiſter, „ſcheu dich nicht
Zu reden, ſondern ſprich und ſag ihm jenes,
Was er mit ſolchem Eifer wünſcht zu wiſſen." —
„Vielleicht, daß du erſtaunt biſt, alter Geiſt",
Nahm ich das Wort hierauf, „ob meines Lächelns;
Doch ſoll noch größres Staunen dich ergreifen.
Der hier, der meinen Blick zur Höhe leitet,
Iſt der Virgil, dem du die Kraft entlehnteſt,
Zu ſingen von den Göttern und den Menſchen.
Wenn andern Grund du für mein Lächeln annimmſt,
Laß fahren ihn als falſch und glaub', es ſeien
Nur jene Wort' es, die von ihm du ſpracheſt." —
Schon beugt' er ſich, die Füße zu umfaſſen
Des Lehrers, doch der ſprach: „Thu's nicht, o Bruder;
Denn du biſt Schatten und ſiehſt einen Schatten." —
Und er im Aufſtehn: „Hier kannſt du die Größe
Der heißen Liebe gegen dich begreifen,
Da, unſre Körperloſigkeit vergeſſend,
Die Schatten ich als greiflich Ding behandle." —

Digitized by Google

22. Gesang.

Schon war der Engel hinter uns geblieben,
Er, der zum sechsten Kreis uns hingewiesen
Und von der Stirne mir ein P getilgt;
Und sie, die dürsten nach Gerechtigkeit,
Hatt' er genannt „Beati"; sie dagegen
Schrien „Sitiunt", ohn' andres vorzubringen.
Erleichterter, als durch die andern Schlünde,
Ging ich dahin, so daß ich ohne Mühe
Den schnellen Geistern nach der Höhe folgte:
Als jetzt Virgil begann: „Es hat die Liebe,
Entflammt von Tugend, andre stets entzündet,
Sobald die Flamme nur sich sehen ließ.
Weshalb seitdem, daß in den Höllenvorhof
Zu uns hernieder Juvenal gestiegen,
Der mir, wie du mich liebst, verkündet hat,
Ich dir so zugethan war, wie man mehr nicht
Es einem sein kann, den man nie gesehen,
So daß die Stufen kurz mir scheinen werden.
Doch sag mir und verzeihe mir als Freund,
Laß ich den Zügel allzu traulich gehen,
Und wie ein Freund antwort' auf meine Frage:
Wie konnte denn in deiner Brust der Geiz
So Wurzel fassen bei so großer Einsicht,
Von der erfüllt du warst durch deinen Eifer?" —
Erst regten diese Worte Statius
Zum Lächeln auf, dann sprach er: „Alles, was
Du sagst, ist mir ein theures Liebeszeichen.
Es zeigen sich in Wahrheit oftmals Dinge,
Die für den Zweifel falschen Anlaß bieten,
Dieweil der wahre Grund verborgen ist.
So zeigt mir deine Frag' auch deine Meinung,
Als habe Geiz mich in der Welt besessen,
Vielleicht des Kreises halb, worin ich lebte.

Digitized by Google

So wisse denn, daß Geiz nur allzusehr
Mir fremd war, und ob dieses Uebermaßes
Ich Tausende von Monden hier verbüße.
Und hätt' ich meine Neigung nicht gezügelt,
Damals, als ich's begriffen, wo du gleichsam
Im Zorn zurufst der menschlichen Natur:
„Wozu verführst du, fluchenswerther Hunger
Nach Golde, nicht die Gier der Sterblichen!"
So hört' ich wälzend dort das Qualgezänke.
Da ward ich inne, daß zu weit die Hände
Die Flügel öffnen könnten, und bereute
Auch dieses, wie die anderen Gebrechen.
Wie viel' erstehn dereinst mit kahlem Scheitel,
Weil ihnen nahm, im Leben wie im Sterben,
Unwissenheit die Reue dieses Fehlers!
Und wisse, daß die Schuld, die einer andern
Im graden Gegensatz zuwiderhandelt,
Mit ihr zugleich ihr Uepp'ges hier verliert.
Drum, bin der Läutrung halber ich gewesen
Bei jenem Volk, das seinen Geiz beweint,
So war es grad des Gegentheiles wegen." —
„Doch, als du sangst die grausenvollen Waffen
Der doppelten Betrübniß Jocastens",
Begann der Sänger jetzt der Hirtenlieder,
„Nach dem, was Klio hier durch dich besinget:
Scheint gläubig dich noch nicht gemacht zu haben
Der Glaube, ohne den Rechtthun nicht gnüget.
Ist's so denn, welche Sonne, welche Leuchte
Entfinsterten dich so, daß du die Segel
Dann hinter jenem Fischer her gerichtet?" —
Und er: „Du hast zuerst mich zum Parnaß
Geführt, daß ich aus seinen Grotten tränke,
Und du, nächst Gott, hast mich zuerst erleuchtet.
Du machtest es, wie wer im Dunklen gehet
Und hinter sich das Licht hält; hilft's auch ihm nicht,
Zeigt's doch den Weg den Leuten hinter ihm.

Digitized by Google

Da, als du sprachst: „Die Zeit wird neu, zurückkommt
Gerechtigkeit und erstes Menschenalter,
Vom Himmel steigt ein neu Geschlecht hernieder" —
Ward ich durch dich ein Dichter, ward ich Christ.
Doch daß dir klarer wird, was hier ich schildre,
Streck' ich die Hand aus, um es auszumalen.
Es war die Welt schon ganz und gar erfüllt
Vom wahren Glauben, welchen ausgesäet
Die Liebesboten jenes ew'gen Reiches.
Auch stimmte ja dein vorerwähntes Wort
Zu dem der neuen Heilverkünder also,
Daß mir Gewohnheit wurde, sie zu hören.
Dann kamen sie mir selbst so heilig vor,
Daß ich, als sie Domitian verfolgte,
Nicht ohne Thränen ihren Jammer ansah.
So lang ich selber jenseits mich befand,
Lieh ihnen Hülf' ich und ihr reiner Wandel
Ließ mich verschmähen alle andern Sekten.
Zwar, eh ich im Gedicht die Griechen führte
An Thebens Flüsse, hatt' ich schon die Taufe;
Allein aus Furcht war ich nur heimlich Christ
Und zeigte lange Zeit mich noch als Heide;
Und diese Lauheit ließ den vierten Zirkel
Mich mehr als vier Jahrhunderte durchkreisen.
Du also, der die Decke mir gehoben,
Die alles Heil mir barg, das ich erwähne,
Da uns noch Zeit zum Steigen übrig bleibet:
Sag mir, wo ist Terentius, unser Freund?
Wo, wenn du's weißt, Cäcilius, Plautus, Varro?
Sag, sind verdammt sie und in welchem Kreise?" —
„Sie, Persius und ich und viele Andre",
Sprach nun mein Führer, „sind bei jenem Griechen,
Den mehr als Andre je die Musen säugten,
Im ersten Kreise des lichtlosen Kerkers.
Dort reden wir gar oft von jenem Berge,
Den unsre Nährerinnen stets bewohnen.

Digitized by Google

Euripides, Anakreon sind bei uns,
Simonides und Agathon und andre
Der Griechen, deren Stirn einst Lorbeer zierte.
Dort sieht man Solche auch, die du besungen,
Antigone, Deïphile, Argia,
Und auch Ismenen, traurig wie sie war;
Auch die, die einst den Quell Langia zeigte,
Wie des Tiresias Tochter und die Thetis,
Und mit den Schwestern auch Deïdamia!" —
Es schwiegen nun bereits die beiden Dichter,
Von neuem drauf bedacht, umher zu schauen,
Da Steigen so wie Wänd' ein Ende hatten.
Auch blieben schon des Tags vier Dienerinnen
Zurück, und an die Deichsel trat die fünfte,
Die glühnde Spitze stets nach oben richtend.
Da sprach mein Führer: „Nach dem Rande müssen,
So glaub' ich, wir die rechten Schultern wenden,
Den Berg umkreisend, wie wir schon gethan."
So war hier die Gewohnheit unser Führer;
Und minder zweifelnd nahmen wir den Weg,
Da jene würd'ge Seel' ihn gut geheißen.
Voran nun schritten sie, und hinter ihnen
Ging ich allein und lauschte dem Gespräche,
Das Einsicht in die Dichtkunst mir gewährte.
Doch plötzlich unterbrach die süßen Reden
Ein Baum, der mitten auf dem Wege stand,
Mit Aepfeln, schön und lieblichen Geruches.
Und wie nach oben abnimmt eine Tanne
Von Zweig zu Zweig, also der dort nach unten,
Damit, so däucht mir, Niemand ihn ersteige.
Von jener Seite, wo der Weg geschlossen,
Fiel von dem Fels ein klares Naß hernieder,
Das durch das obre Laubwerk sich vertheilte.
Die beiden Dichter nahten sich dem Baume;
Und eine Stimme rief aus seinen Zweigen:
„Von diesem Baume dürft ihr nicht genießen."

Digitized by Google

Dann sagte sie: „Mehr dachte deß Maria,
Daß ehrenvoll die Hochzeit und vollkommen,
Als ihres Mundes, der nun für euch bittet.
Den alten Römerinnen auch genügte
Zu ihrem Trunke Wasser; es verschmähte
Die Speisen Daniel und erwarb sich Weisheit.
Schön war wie Gold das erste der Weltalter;
Durch Hunger wurden ihm die Eicheln schmackhaft,
So wie durch Durst jedweder Bach zum Nektar.
Heuschrecken, Honig sind die Kost gewesen,
Die einst den Täufer in der Wüste nährten,
Dafür ist er so ruhmreich, so erhaben,
Wie euch das Evangelium verkündigt."

---

23. Gesang.

Indeß ich noch auf's grüne Laub die Augen
Geheftet hielt, wie jener pflegt zu thun,
Der seine Zeit mit Vogelfang vergeudet:
Sprach der mir mehr als Vater war: „O Sohn,
Komm nun hinweg; wir haben vortheilhafter
Die Zeit, die uns vergönnt ist, anzuwenden." —
Mein Antlitz und den Schritt nicht minder wandt' ich
Bald jenen Weisen nach, die also sprachen,
Daß ich des Gehens Müh darob vergaß.
Und wir vernahmen klagenden Gesang:
„Labia mea, Domine", derartig,
Daß Freud' und Schmerz zugleich er uns erweckte.
„Was ist das, lieber Vater, was ich höre?" —
Begann ich. Er drauf: „Schatten, welche gehen,
Wohl um den Knoten ihrer Schuld zu lösen." —

Digitized by Google

So wie gedankenvolle Pilger thun,
Die unterweges fremdem Volk begegnen,
Daß sie zwar hinschaun, aber stehn nicht bleiben:
So kam, sehr schnell sich hinter uns bewegend,
Heran ein Haufe schweigsam frommer Seelen,
Die im Vorübergehen uns bestaunten.
Die Augen aller waren tief und hohl;
Bleich war ihr Antlitz und so abgemagert,
Daß sich die Haut fest an die Knochen legte.
Nicht also bis auf's Aeußerste der Haut
War, mein' ich, Erisichthon eingetrocknet
Durch Hunger, als er ihn am meisten scheute.
„Das ist", sprach ich nachdenkend bei mir selber,
„Das Volk, das einst Jerusalem verloren,
Als von des Söhnleins Fleisch Maria aß." —
Die Augen glichen Ringen ohne Steine:
Und wer im Menschenantlitz omo liest,
Der konnte wohl das m darin erkennen.
Wer dächte wohl, daß eines Apfels Duft
Und eines Wassers, heft'gen Wunsch erzeugend,
So wirken könne, wüßt' er nicht das Wie?
Noch staunt' ich drob, was sie so ausgehungert,
Weil mir die Ursach noch verborgen blieb
Von ihrer Magerkeit und dürren Haut:
Und aus des Kopfes Tiefe blickt' ein Schatten,
Die Augen auf mich richtend, starr mich an;
Dann rief er laut: „Was wird mir da für Gnade?" —
Ich hätt' ihn niemals am Gesicht erkannt;
Doch offenbar ward mir aus seiner Stimme,
Was sein Aussehn in sich Entstelltes hatte.
Doch jener Funk' entzündete mir gänzlich
Die Vorstellung der hingeschwundnen Lippe,
Und ich erkannte das Gesicht Forese's.
„Entsetze nicht dich vor dem trocknen Aussatz,
Der mir", fleht' er mich an, „die Haut entstellt,
Noch daß an Fleisch ich solchen Mangel leide!

Digitized by Google

Nein, sprich mir wahr von dir, und wer dort seien
Die beiden Seelen, welche dich begleiten,
Nicht unterlaß es, mir davon zu sprechen." —
„Dein Antlitz, das als todt ich einst beweinte,
Erregt mir jetzt nicht mindre Schmerzensklagen",
Versetzt' ich, „da ich so entstellt es sehe.
Drum sag, bei Gott, mir, was euch so entblättert:
Heiß mich nicht reden, während noch ich staune,
Denn übel spricht, wer andern Wunsches voll." —
Und er zu mir: „Durch ew'gen Rathschluß senket
Auf's Wasser und den Baum, der uns im Rücken,
Sich eine Kraft, wodurch ich also schwinde.
All jenes Volk, das dort so klagend singet,
Weil über Maß der Kehle Gier es folgte,
Wird hier durch Hunger und durch Durst geläutert.
Zu trinken und zu essen reizt den Drang uns
Der Duft, der von der Frucht kommt und der Feuchte,
Die sich von oben über's Grün verbreitet.
Und nicht blos von einmaligem Durchkreisen
Des Raums wird unsre Qual hier aufgefrischt:
Ich sage Qual, und sollte Wohlthat sagen;
Denn zu dem Baume führt uns jene Sehnsucht,
Die Christum freudig trieb zum Rufe: Eli!
Als er mit seinem Herzblut uns erlöste." —
Und ich zu ihm: „Von jenem Tag, Forese,
Da du die Welt mit besserm Leben tauschtest,
Sind noch fünf Jahre nicht bis jetzt verflossen.
War früher schon die Macht in dir erloschen,
Noch mehr zu sünd'gen, als die Stund' erschien
Des guten Schmerzes, der uns Gott versöhnet:
Wie bist du denn schon hier herauf gekommen?
Ich glaubte dich da unten noch zu finden,
Wo Zeit durch Zeit wird wieder gut gemacht?" —
Und er zu mir: „So schnell hat mich gefördert,
Daß ich der Qualen süßen Wermuth trinke,
Das bitterliche Weinen meiner Nella.

Digitized by Google

Mit ihren frommen Bitten, ihren Seufzern
Entriß sie mich dem Abhang, wo man wartet,
Und machte frei mich von den andern Kreisen.
Gott ist sie um so theurer und geliebter,
Die arme Wittwe, die so sehr ich liebte,
Je mehr allein sie steht in guten Werken;
Denn selber die sardinische Barbagia
Ist, was die Fraun betrifft, bei weitem keuscher,
Als die Barbagia, wo ich sie zurückließ.
Was soll ich dir, o theurer Bruder, sagen?
Vor meinem Blicke liegt die Zukunft schon,
Von der die Stunde jetzt nicht gar so fern ist,
In der man von den Kanzeln wird verbieten
Den schamlos frechen Frauen von Florenz,
Beim Ausgehn so entblößt die Brust zu zeigen.
Bedurft' es je bei Frauen der Barbaren,
Der Sarazenen, geistlicher und andrer
Vermahnung, daß verhüllt sie gehen sollten?
Doch wenn gewiß die Unverschämten wüßten,
Was ihnen flugs der Himmel zubereitet,
Sie thäten jetzt den Mund schon auf zum Heulen.
Denn wenn mich das Vorausseh'n hier nicht täuschet,
Wird Leid sie treffen, eh noch sproßt der Bart
Dem, den man jetzt mit Wiegenliedern einlullt.
O Bruder, nun verhehl dich mir nicht länger:
Du siehst, daß nicht blos ich, nein, all die Leute
Dahin schaun, wo die Sonne du verdeckest." —
Drum ich zu ihm: „Wenn du zu Sinn dir bringest,
Wie du mit mir, wie ich mit dir verkehret,
Wird solch Erinnern dich noch jetzt bedrücken.
Von jenem Leben brachte der mich ab,
Der vor mir hergeht, als noch ehegestern
Sich rund gewiesen dort die Schwester Jenes —
(Und auf die Sonne zeigt' ich). Dieser führte
Mich durch die tiefe Nacht der wahren Todten,
In diesem wahren Fleische, das ihm folget.

Digitized by Google

Von dorther brachte mich herauf sein Mahnen,
Indeß wir steigend hier den Berg umkreisten,
Der grad' euch richtet, was die Welt verkrümmet.
So lange, sagt er, sei er mir Begleiter,
Bis dort ich bin, allwo Beatrix sein wird:
Dort ist es mir bestimmt, ohn' ihn zu bleiben.
Virgil ist dieser, der mir solches saget
(Ich zeigt' auf ihn), — und jener andre Schatten
Ist der, um den vorhin, ihn zu entlassen,
Jedweder Abhang eures Reichs erbebte." —

---

24. Gesang.

Das Sprechen stört' uns nicht im Gehn, noch dieses
Im Sprechen; sondern redend eilten wir,
Dem Schiffe gleich von gutem Wind getrieben.
Die Schatten, so auf's neu gestorben schienen,
Sie zogen durch die Höhlen ihrer Augen
Verwundrung ein, als sie mich lebend sahen.
Und ich, fortsetzend meine Rede, sagte:
„Langsamer steigt wohl, um des Andern willen,
Empor der Schatten dort, als sonst er thäte.
Doch sag mir, wenn du's weißt, wo ist Piccarda?
Sag mir, ob merkenswerthe Leut' ich sehe
Dort unterm Volke, das mich so betrachtet." —
„Froh pranget meine Schwester — ob mehr schön,
Ob gut mehr sie zu nennen, weiß ich nicht —
Im hohen Himmel schon mit ihrer Krone."
So sagt' er erst und dann: „Nicht untersagt ist,
Hier jeglichen zu nennen, da dermaßen
Verzehrt sind unsre Züge durch das Fasten.

Digitized by Google

Der iſt (und auf ihn zeigt' er) Buonagiunta,
Von Lucca Buonagiunt', und jenes Antlitz
Jenſeits von ihm, noch magrer als die andern,
Hielt einſt die heil'ge Kirch' in ſeinen Armen:
Er war aus Tours und reinigt ſich durch Faſten
Hier von den Aalen und dem Wein Bolſena's." —
Viel andre zeigt' er dann mir nach einander,
Und jedem ſchien es recht, genannt zu werden,
So daß ich keine finſtre Miene ſah.
Ich ſah umſonſt hungrig die Zähn' anwenden
Ubaldin della Pila, Bonifacius,
Der mit dem Krummſtab viel des Volks geweidet;
Sah Herrn Marcheſe, welchem einſt zu Forli
Bei mindrem Durſte Muße war zum Trinken,
Und der ſich dennoch nimmer ſatt gefühlt. —
Doch wie der's macht, der ſchaut und eins dem andern
Vorzieht, ſo macht' auch ich's mit dem von Lucca,
Der ſelber beſſer mich zu kennen ſchien.
Er murmelt', und ſo etwas wie Gentucca
Hört' ich, da, wo die Marter er empfand
Von der Gerechtigkeit, die ihn verzehrte.
„O Seele", ſprach ich, „die ſo Luſt bezeiget,
Mit mir zu reden, laß mich dich vernehmen,
Befried'ge dich und mich mit deinen Worten!" —
„Geboren iſt ein Weib, das noch den Schleier
Nicht trägt", begann er, „welches meine Stadt,
Schmäht man ſie auch, dir angenehm wird machen.
Mit dieſer Vorverkündung kommſt du hin;
Und ob mein Murmeln Irrthum dir gegeben,
Das wird die Wirklichkeit dir dann beweiſen.
Doch ſprich, ob ich hier Jenen vor mir ſehe,
Der uns die neuen Reime ſchuf, beginnend:
O Frauen ihr, der Liebe Kennerinnen." —
Und ich: „Ich bin ein ſolcher, der, wenn Liebe
Mich anweht, es bemerkt, und in der Weiſe,
Wie ſie es innen vorſagt, niederſchreibet." —

Digitized by Google

„O Bruder", sagt' er, „nun seh' ich das Hemmniß,
Das den Notar, Guitton' und mich zurückhielt
Vom neuen, süßen Styl, den jetzt ich höre.
Ich sehe nun wohl ein, wie eure Federn
Der, die euch vorspricht, ganz getreulich folgen,
Was von den unsern wahrlich nicht geschehen.
Und wer sich weiter wagt, um zu gefallen,
Der unterscheidet beide Style nicht." —
Und darauf schwieg er, wie befriedigt, still.
Wie Vögel, die am Nilstrom überwintern,
Bisweilen sich zu einer Schaar versammeln,
Dann eiliger in langer Reihe ziehen:
So zeigte dort sich auch das ganze Volk;
Wegwendend sein Gesicht, beeilt's die Schritte,
Gleich leicht durch Magerkeit wie durch den Willen.
Und wie ein Mensch, der matt vom Laufen ist,
Die andern gehn läßt und gemächlich wandelt,
Bis sich das Drängen seiner Brust erleichtert:
So ließ Forese an sich vorüberziehen
Die heil'ge Schaar und ging mit mir dahinter,
Und sprach: „Wann werd' ich dich wohl wiedersehen?" —
„Wer weiß", entgegnet' ich, „wie lang ich lebe?
Allein so bald wird nicht die Rückkehr sein,
Daß nicht mein Wunsch voraus zum Ufer eile,
Dieweil der Ort, wo mir das Leben wurde,
Von Tag zu Tag sich mehr des Heils entäußert,
Und traur'gem Sturz sich zuzuneigen scheinet." —
„Nun geh", sprach er; „den der's zumeist verschuldet,
Seh' ich geschleift von eines Thieres Schweife
Nach jenem Thal, wo nie man sich entsündigt.
Mit jedem Schritte rennt die Bestie schneller
Und immer schneller, bis es ihn zerstampfet
Und schnöd entstellt den Körper fahren läßt.
Nicht oft mehr wenden um sich jene Kreise
(Und auf zum Himmel blickt' er), daß dir klar wird,
Was dir mein Wort nicht weiter deuten kann.

Digitized by Google

Bleib jetzt zurück, es ist die Zeit so theuer
In diesem Reich, daß zu viel ich verliere,
Wenn ich so gleichen Schrittes mit dir gehe." —
Wie wohl zuweilen im Galopp ein Reiter
Hervorsprengt aus der Schaar, die ruhig hinzieht,
Um sich beim ersten Angriff Ruhm zu holen:
So trennt' er sich von uns in größter Eile;
Ich aber blieb zurück bei jenen Beiden,
Die einst der Welt so sehr als Führer dienten.
Und als er nun so weit vor uns entschwunden,
Daß nur die Augen ihm Begleiter waren,
Wie seinen Worten meine Nachgedanken:
Erblickt' ich die lebend'gen, schweren Zweige
Von einem andern Baum, nicht weit entfernt,
Weil ich mich eben erst ihm zugewendet.
Da sah ich drunter Volk die Händ' erheben,
Und hört' etwas sie in die Zweige rufen,
Fast wie verlangende und thör'ge Kinder,
Die flehn, und doch wird nicht erhört ihr Flehen,
Vielmehr, um ihr Verlangen noch zu schärfen,
Hält hoch und unverhüllt man das Gewünschte.
Drauf ging davon man, gleichsam wie enttäuscht;
Wir aber nahten uns dem großen Baume,
Der so viel Flehn und Thränen von sich wies.
„Geht nur vorüber, ohne nah zu treten!
Mehr oben ist ein Baum, von welchem Eva
Gepflückt, und dieser ist davon entsprossen." —
So hört' ich aus den Zweigen jemand sprechen:
Weshalb Virgil und Statius und ich
Dicht an der Seite, die emporsteigt, gingen.
„Erinnre dich", so sprach's, „der Maledeiten,
Erzeugt in Wolken, die, von Wein gesättigt,
Mit ihrer Doppelbrust Theseus bekämpften;
Und der Hebräer, feig durch Trunk geworden,
Weshalb auch Gideon Gefährten fehlten,
Als er gen Madian die Höhn hinabstieg." —

Digitized by Google

So uns an einem von den Rändern haltend,
Hinſchritten wir und hörten von den Sünden
Der Kehle, denen ſchlimmer Lohn zu Theil wird.
Dann gingen freier auf der Straß' allein
Wir tauſend Schritt' und auch wohl mehr noch weiter,
Nachſinnend jeder, ohn' ein Wort zu ſprechen.
„Was geht ſo ſinnend denn ihr drei allein?" —
Sprach plötzlich eine Stimme, drob ich auffuhr,
Wie Thiere thun, die furchtſam ſind und ſcheuen.
Aufrichtet' ich das Haupt, zu ſehn, wer's wäre:
Und niemals ſah man noch in einem Ofen
Glas oder Erz ſo glutroth und ſo leuchtend,
Als ich dort Einen ſah, der ſprach: „Gefällt's euch
Emporzuſteigen, müßt ihr hier euch wenden:
Hierhin geht, wer eingehen will zum Frieden." —
Sein Anblick hatte mich des Sehns beraubt;
Drum trat ich hinter meine beiden Lehrer,
Wie jemand, welcher nachfolgt, um zu horchen.
Und wie die Heroldin der Morgendämmrung,
Die Luft des Maien, ſich bewegt und duftet,
Geſchwängert ganz von Kräutern und von Blumen:
So fühlt' ich einen Hauch mir auf die Mitte
Der Stirne wehn und ſich den Fittig regen,
Der mich Ambroſiaduft empfinden ließ.
Und ſagen hört' ich: „Glücklich, wen die Gnade
So ſehr erleuchtet, daß des Gaumens Gier nicht
Zu groß Verlangen in die Bruſt ihm hauchet,
Nein, wer da hungert ſtets, ſo viel es recht iſt." —

Digitized by Google

25. Gesang.

Die Stunde wehrte jetzt des Steigens Zögern,
Da schon den Mittagskreis dem Stier die Sonne,
Die Nacht dem Skorpion hat überlassen.
Drum, wie ein Mensch thut, der sich nirgends aufhält
Und seinen Weg geht, was sich ihm auch zeige,
Wenn ihn Nothwendigkeit zur Eile treibt:
So traten wir auch, einer vor dem andern,
Ein in den Durchgang, solche Stieg' erklimmend,
Die, wegen Enge, trennet die da steigen.
Und gleich dem Störchlein, das die Flügel hebet,
Weil's fliegen möcht' und doch sich nicht getrauet,
Das Nest zu lassen, und sie wieder senket:
So, bald entbrannt' und bald erlosch mein Wille
Zu fragen, bis ich die Geberde machte,
Die der macht, der zum Reden sich entschließt.
Nicht ließ mich drin, trotz schnellen Gangs, der Vater,
Der güt'ge, sondern sprach: „Schieß ab den Bogen
Des Redens, den du bis zum Eisen spannteſt." —
Da öffnet' ich mit Zuversicht den Mund,
Und ich begann: „Wie kann man mager werden,
Wo kein Bedürfniß sich nach Nahrung zeigt?" —
„Erinnerteſt du dich, wie Meleager
Sich durch Verzehren eines Brands verzehrte,
So wär' dir", sagt' er, „dies nicht räthselhaft.
Und dächtſt du dran, wie, wenn ihr euch beweget,
Auch euer Bild im Spiegel hin- und herfährt,
So würde, was dir hart scheint, sich dir lösen.
Doch, daß dein innrer Wunsch befriedigt werde,
Sieh Statius hier; und ich ersuch' und bitt' ihn,
Daß er dir Arzt für deine Wunden sei." —
„Wenn ich die ew'ge Nach' ihm hier enthülle",
Versetzte Statius, „wo du biſt, so mag mich
Entschuld'gen, daß ich dir nichts weigern kann."

Digitized by Google

Darauf begann er: „Sohn, wenn meine Worte
Dein Geiſt betrachtet und ſie in ſich aufnimmt,
Wird Licht dir über's Wie, wovon du ſpracheſt.
Vollkommnes Blut, das von den durſt'gen Adern
Niemals wird aufgeſogen, ſondern rückbleibt,
Wie Speiſe, die man abträgt von der Tafel,
Nimmt in dem Herzen an Geſtaltungskraft
Für alle Menſchenglieder, als ein ſolches,
Das, ſie zu bilden, durch die Venen gehet.
Nochmals geläutert, geht's hinab, wo Schweigen
Mehr ziemt als Reden; denn von dorten fließt es
Auf andres in natürlichem Gefäße.
Hier nun vermählt das eine ſich dem andern,
Zu dulden dies geneigt, zu wirken jenes,
Ob des vollkommnen Orts, woraus ſich's dränget.
Dort angelangt, beginnt es nun zu wirken,
Macht erſt gerinnen, dann belebt es wieder
Das, was in ſeinem Stoff es ließ gerinnen.
Die thät'ge Kraft iſt Seele nun geworden,
Von einer Pflanz' in ſo weit unterſchieden,
Daß jen' iſt unterwegs, die ſchon am Ufer,
Dann ſo wirkt, daß ſie ſchon ſich regt und fühlet
Gleich einem Meerſchwamm, und drauf unternimmt,
Die Kräfte, deren Quell ſie iſt, zu bilden.
Bald, Sohn, entfaltet ſich, bald dehnt ſich aus
Die Kraft, die aus des Zeugers Herzen ſtammet,
Von wo Natur für alle Glieder thätig.
Doch wie aus Thieriſchem ein Kind ſoll werden,
Siehſt du noch nicht; und dies iſt ſolch ein Punkt,
Daß einen Weiſern er, als dich, einſt irrte,
So daß, nach ſeiner Lehre, von der Seele
Der mögliche Verſtand getrennt erſchien,
Weil er für dieſen kein Organ erkannte.
Der Wahrheit öffne, die nun folgt, die Bruſt:
Erfahre, daß, ſobald als bei dem Fötus
Die Gliederung des Hirns vollkommen iſt,

Digitized by Google

So wendet sich ihm zu der Urbeweger,
Erfreut ob solchen Kunstwerks der Natur,
Und haucht ihm neuen, krafterfüllten Geist ein,
Der in sein Wesen aufnimmt, was da wirksam,
Und eine einz'ge Seele daraus bildet,
Die lebt und fühlt und auf sich selbst sich wendet.
Und daß du minder ob der Rede staunest:
Sieh, wie die Sonnenwärme wird zu Wein,
Dem Saft verbunden, den die Rebe läutert.
Und hat nun Lachesis den Lein versponnen,
Trennt jene sich vom Fleisch und nimmt in Kräften
So Göttliches als Menschliches mit fort:
Die andern Kräfte werden alle stumm,
Gedächtniß nur und Einsicht und der Wille
Sind im Gebrauch viel schärfer noch als ehmals.
Ohn' Aufenthalt fällt sie dann von sich selbst
Höchst wunderbar an eines von den Ufern,
Und hier erkennt zuerst sie ihre Wege.
Sobald sie dort nun einschließt eine Stätte,
Strahlt ringsher ihre bildnerische Kraft
Nach Art und Maß der Glieder, da sie lebte.
Und wie die Luft, wenn sie von Dunst erfüllt ist,
Von fremdem Strahle, der in ihr sich spiegelt,
Geschmückt erscheinet mit verschiednen Farben:
So fügt auch hier die nachbarliche Luft sich
Zu jener Form, die ihrer Kraft gemäß
Die Seel' ihr aufprägt, die zurückgeblieben.
Und ferner, gleich dem Flämmchen, das dem Feuer
Stets nachfolgt, wie es auch die Stätte wechsle,
Folgt auch dem Geiste seine neue Form.
Daher denn hat er später sein Erscheinen
Und heißt ein Schatten; daher bildet er
Jedweden Sinn aus bis auf das Gesicht;
Daher auch reden wir und lachen wir;
Daher sind Thränen uns und Seufzer eigen,
Wie du am Berge wirst erfahren haben.

Digitized by Google

Gemäß den Wünſchen und den andern Trieben,
Die uns bewegen, bildet ſich der Schatten:
Dies iſt der Grund von dem, was du beſtaunest." —
Schon waren wir gelangt zur letzten Windung
Und hatten uns zur Rechten hingewendet,
Und andre Sorge nahm nunmehr uns ein.
Hier warf der Abhang Feuer von ſich aus,
Und das Geſims blies einen Wind nach oben,
Der es zurückwarf und von ſich hinwegtrieb.
Drum an dem freien Rand wir gehen mußten,
Ein jeder einzeln; und das Feuer ſcheut' ich
Von hier, und jenſeits das Hinunterſtürzen.
Mein Führer ſprach zu mir: „An dieſem Orte
Muß man die Augen ſtreng im Zügel halten,
Weil um ein Kleines man ſich irren könnte." —
„Summae Deus clementiae", ſo hört' ich
Nunmehr im Schooß der großen Hitze ſingen,
Daß es trotzdem mich trieb, mich hinzuwenden.
Und Geiſter ſah ich durch die Flamme wandeln;
Drum ſchaut' ich bald auf ſie, bald mir zu Füßen,
Von Zeit zu Zeit ſo mit dem Blicke wechſelnd.
Am Schluſſe, den man dieſem Hymnus gibt,
Da riefen laut ſie: „Virum non cognosco;"
Dann wiederholten ſie den Hymnus leiſe.
Als er geendigt, riefen ſie von neuem:
„Zum Hain lief Diana und vertrieb Calliſto,
Die von der Venus Gift gekoſtet hatte." —
Dann kehrten zum Geſang ſie, nannten Frauen
Darauf und Männer her, die keuſch geweſen,
Wie Tugend es und Ehebund gebieten.
Und dieſe Weiſe, glaub' ich, gnüget ihnen
Die ganze Zeit durch, da die Glut ſie brennet.
Bei ſolcher Sorgfalt und bei ſolcher Nahrung
Muß ſich zuletzt die Wunde doch wohl ſchließen.

Digitized by Google

26. Gesang.

Indeß wir so, der eine vor dem andern,
Am Saum hingingen, sprach der gute Meister
Oftmals: „Gib Acht, daß dir mein Warnen nütze.“ —
Es traf die rechte Schulter mir die Sonne,
Die schon, den ganzen Westen überstrahlend,
In Weiß verwandelte des Himmels Blau.
Und ich, durch meinen Schatten, ließ weit röther
Die Flamm' erscheinen, und auf dieses Merkmal
Allein sah ich im Gehn viel Schatten achten.
Dies war der Grund, der ihnen Anlaß gab,
Von mir zu sprechen, und sie huben an:
„Es däucht kein Scheinleib dieser uns zu sein.“
Dann nahten sie sich mir, so viel sie konnten,
Sich zu versichern; immer mit der Vorsicht,
Nicht aus der Flamme Brand herauszutreten.
„O du, der du gewiß aus Trägheit nicht,
Vielmehr aus Ehrfurcht nur den andern folgest,
Antworte mir, den Durst und Feuer brennet.
Nicht mir nur ist Bedürfniß deine Antwort,
Denn alle die begehren ihrer mehr,
Als Inder und Aethioper frischen Trankes.
Sag uns, wie kommt's, daß du die Sonn' als Wand
Mit deinem Leibe deckst, wie wenn noch nicht du
Gegangen wärest in das Netz des Todes?“ —
So sprach von ihnen einer, und ich hätte
Mich bald erklärt, hätt' ich nicht Acht gegeben
Auf andres Neue, das darauf sich zeigte;
Denn in der Mitte des entflammten Weges
Kam Volk, das Antlitz jenen grad entgegen,
Das still mich stehen ließ, es zu betrachten.
Hier sah von überall ich alle Schatten
Sich zärtlich grüßen und ohn' alles Weilen
Einander küssen, froh der kurzen Lust:

Digitized by Google

Alſo berühren in dem braunen Schwarme
Ameiſe ſich mit Ameiſ' an den Mäulern,
Vielleicht: wohin und wie es geht? zu fragen.
Sobald der liebevolle Gruß vorüber,
Iſt jede Schaar, noch vor dem erſten Schritte,
Bemüht, die andre laut zu überſchreien.
Die letzt gekommne: „Sodom und Gomorrha!"
„Paſiphaë barg ſich in der Kuh", die andre,
„Damit der Stier zu ihrer Brunſt hereile."
Wie Kraniche, die theils zu den Riphäen
Gebirge fliegen, theils zum Wüſtenſande,
Da die den Froſt, die Kälte jene ſcheuen:
So zog dann dieſe Schaar wie jene weiter
Und kehrte klagend zu dem frühern Sange
Und zu dem Ruf, der ihnen beſſer ziemte.
Und wie vorher, ſo näherten ſich mir
Die nämlichen, die mich gebeten hatten,
Aufmerkſam in den Mienen, mich zu hören.
Ich, der zweimal geſehen ihr Verlangen,
Begann: „Ihr Seelen, die ihr ſicher ſeid,
Wann es auch ſei, euch Frieden zu erwerben:
Nicht ſind zu früh, noch ſpät auch meine Glieder
Jenſeits geblieben, nein mit ihrem Blute
Und den Gelenken ſind ſie hier mit mir.
Ich komm' herauf, nicht länger blind zu wandeln.
Ein Weib erwirbt dort oben Gnade mir,
Daß Sterbliches in eure Welt ich bringe.
Doch ſoll ſich euer größter Wunſch erfüllen,
Soll bald der Himmel eure Wohnſtatt werden,
Der, ganz voll Lieb', am weiteſten ſich ausdehnt:
Sagt mir, daß ich der Welt es noch verzeichne:
Wer ſeid ihr, und wer iſt denn jene Schaar,
Die hinter eurem Rücken dort hinweggeht?" —
Nicht andrer Weiſe wird vor Staunen wirre
Der Bergbewohner und verſtummt im Schauen,
Wenn roh und wild er ſich zur Stadt begibt:

Digitized by Google

Als im Benehmen jeder Schatten zeigte.
Doch als des Staunens sie sich nun entlastet,
Das in erhabnen Seelen bald sich legt:
Begann der, welcher uns vorher gebeten:
„Glückselig du, der du aus unsern Marken
Erfahrung holst, um frömmer einst zu leben!
Das Volk, das uns verlassen, sündigte
Durch das, darob einst Cäsar im Triumphzug
Sich „Königin" entgegenrufen hörte.
Drum scheiden „Sodom" rufend, sie von dannen,
Sich selbst Vorwürfe machend, wie du höreſt,
Und steigern so die Glut noch durch die Scham.
Hermaphroditisch war einst unsre Sünde;
Doch weil wir menschlichem Gesetz nicht folgten,
Wie Thiere unsre Lust befriedigend:
So höret man von uns, zur Schmach für uns,
Wenn wir von dannen gehn, den Namen derer,
Die sich in Thiergestalt von Holz verthierte.
Nun weißt du, was wir thaten, weß wir schuldig.
Willst du vielleicht uns noch bei Namen kennen?
Nicht Zeit zu sagen ist's, auch wüßt' ich's nicht.
Was mich betrifft, will ich den Wunsch dir stillen:
Bin Guido Guinicelli, schon mich läuternd,
Weil ich noch vor dem Ende wohl bereute." —
Wie bei dem Schmerze des Lykurg sich freuten
Die Söhn', als sie die Mutter wieder fanden,
So that auch ich, nur das „So sehr" vernein' ich,
Als ich sich selber nennen hörte meinen
Und andrer Bessern Vater, welche jemals
Reizvolle, süße Liebesweisen sangen.
Und in Gedanken, hörend nicht noch sprechend,
Ging eine lange Zeit ich, ihn betrachtend;
Doch naht' ich ihm des Feuers wegen nicht.
Als ich an seinem Anblick mich geweidet,
Bot ich bereit mich ganz zu seinem Dienste,
Mit der Betheurung, welche Glauben weckt.

Digitized by Google

Und er: „Du läſſeſt ſolche helle Spur
In mir zurück durch das, was ich vernehme,
Nicht Lethe kann es rauben, noch verdunkeln.
Doch wenn dein Wort jetzt Wahres mir geſchworen,
Sag mir: was iſt der Grund, warum du mir
In Wort und Blicken ſolche Lieb' erweiſeſt?" —
Und ich zu ihm dann: „Deine ſüßen Worte,
Die ja, ſo lang der neure Brauch nur dauert,
Auch deine Verſe theuer machen werden." —
„O Bruder", ſagt' er, „den ich mit dem Finger
Bezeichn' (und zeigt' auf einen Geiſt) der, vor uns —
War größrer Meiſter in der Mutterſprache.
In Liebesweiſen und Romanzenproſa
Beſiegt er All', und laß die Thoren reden,
Die jenen aus Limoges höher ſchätzen.
Es gilt der Ruf bei ihnen mehr als Wahrheit,
Und ſo befeſtigen ſie ihre Meinung,
Eh auf Vernunft ſie oder Kunſt noch hörten.
So machten's viele Alte mit Guittone,
Im Mund des Volkes ihm nur Preis ertheilend,
Bis ihn beſiegt die Wahrheit durch viel Andre.
Nun, wenn ſo großes Vorrecht du genießeſt,
Daß dir zu gehn zum Kloſter iſt geſtattet,
In welchem Chriſtus Abt iſt des Collegiums:
So ſprich zu ihm für mich ein Vaterunſer,
So weit in dieſer Welt es für uns nöthig,
Allwo wir ferner nicht mehr ſünd'gen können." —
Dann, wohl um einem zweiten Raum zu geben,
Der nahe ſtand, verſchwand er in dem Feuer,
Wie auf den Grund der Fiſch im Waſſer geht.
Ich nahte mich ein wenig dem Gezeigten
Und ſagt' ihm, wie mein Wunſch für ſeinen Namen
Schon freundliche Wohnſtatt bereitet hätte.
Und er begann in ritterlicher Weiſe:
„So ſehr gefällt mir eure höfiſche Bitte,
Daß ich mich euch nicht kann, noch will verbergen.

Digitized by Google

Ich bin Arnold, der weint und singend hinzieht;
Bekümmert seh' ich auf vergangne Thorheit,
Doch freudig auf das Glück, das ich erhoffe.
Nun aber bitt' ich euch bei jener Macht,
Die euch zum Gipfel führet dieser Stiege:
Gedenkt zur rechten Stunde meines Schmerzes!" —
Dann schritt er in die Glut, um sich zu läutern.

---

27. Gesang.

Wie wenn die ersten Strahlen sie versendet
Dahin, wo, der sie schuf, sein Blut vergoß,
Wenn überm Ebro steht die Himmelswage,
Und Mittagsglut erhitzt des Ganges Wogen:
So stand die Sonne, drum der Tag sich neigte,
Als heiter uns erschien der Engel Gottes.
Er stand am Ufer, außerhalb der Flamme,
Und sang daselbst: „Beati mundo corde",
Mit einer Stimme, heller als die unsre.
Drauf: „Weiter kommt ihr nicht, eh nicht das Feuer
Euch, heil'ge Seelen, brennt: so geht hinein denn,
Und seid für den Gesang daselbst nicht taub!" —
So sprach er, als wir näher ihm gekommen:
Weshalb, da ich es hörte, mir so ward,
Wie jenem, den man in die Grube senket.
Ausstreckt' ich vor mich die gefaltnen Hände,
Sah in das Feuer und mit Schrecken dacht' ich
Der Menschenleiber, die ich brennen sahe.
Es wandten sich zu mir die guten Führer,
Und ich vernahm das Wort Virgil's: „Mein Sohn,
Nur Qual kann hier stattfinden, doch nicht Tod.

Digitized by Google

Erinnre dich, erinnre dich! — und wenn ich
Auf Geryon dich heil von dannen brachte,
Was werd' ich thun, da Gott ich näher bin?
Und halte für gewiß, daß, wenn im Innern
Du dieſer Flamme tauſend Jahr' auch ſtündeſt,
So würde ſie dir doch kein Haar verſengen.
Und ſo du etwa glaubſt, daß ich dich täuſche,
Geh auf ſie zu und überzeuge dich
Mit deiner Hand am Saume deines Kleides.
Beiſeit leg' alle Furcht, leg' ſie beiſeite;
Begib hieher dich, geh getroſt hinüber." —
Doch ich blieb ſtehn, auch wider mein Gewiſſen.
Da er mich noch ſo feſt und ſtörrig ſahe,
Sprach er etwas geſtört: „Nun ſieh, mein Sohn,
Dich und Beatrix trennt nur dieſe Mauer." —
Wie Pyramus beim Namen Thisbe ſterbend
Die Wimpern öffnete und an ſie blickte,
Damals als roth der Maulbeerbaum geworden:
So löſete ſich jetzt auch meine Starrheit,
Und bei dem Namen, der mir ſtets im Herzen
Emporquillt, wandt' ich mich zum weiſen Führer.
Drauf ſchüttelt' er das Haupt und ſagte: „Wollen
Wir diesſeits bleiben noch?" dann lächelt' er
Wie einem Kinde, das ein Apfel locket.
Dann ſchritt er vor mir her hinein in's Feuer
Und bat den Statius, daß zuletzt er ginge,
Der während langen Weges uns getrennt.
Als drin ich war, hätt' ich in ſchmelzend Glas
Mich gern geworfen, um mich abzukühlen,
So über alles Maß ging hier die Hitze.
Mein güt'ger Vater, um mich aufzurichten,
Sprach während unſres Gangs nur von Beatrix;
„Schon dünkt mich", ſagt' er, „ſeh' ich ihre Augen." —
Es führt' uns eine Stimme, die von jenſeits
Hertönt', und wir, auf ſie nur merkend, kamen
Heraus am Ort, von wo empor man ſteiget.

Digitized by Google

„Venite, benedicti Patris mei“,
Tönt' es aus einem Licht von solchem Glanze,
Daß ich, geblendet, nicht es anschaun konnte.
„Die Sonne sinkt“, fügt' es hinzu, „es nahet
Der Abend; zögert nicht, beeilt den Schritt,
So lang es dort im Westen noch nicht dunkelt.“
Es stieg gradauf der Weg nun durch den Felsen
In solcher Richtung, daß den Strahl der Sonne,
Die schon ermüdet war, ich vor mir deckte.
Nur wen'ge Stufen konnten wir erproben;
Denn aus des Schattens Fliehn ersahn die Weisen
Und ich, daß hinter uns die Sonne sinke.
Und eh in allen unermeßnen Theilen
Der Horizont denselben Anblick zeigte,
Und eh die Nacht sich überall verbreitet:
Wählt' eine Stufe jeder sich zum Lager;
Denn die Beschaffenheit des Bergs benahm uns
Mehr das Vermögen, als die Lust zum Steigen.
Wie, zahm sich kauernd, wiederkäuend stumm,
Die Ziegen, welche wild und üppig sprangen,
Eh sie sich satt gefressen auf den Gipfeln,
Im Schatten ruhn, so lang die Sonne brennet,
Bewacht vom Hirten, der auf seinen Stab
Gestützt dasteht, und so gestützt sie hütet;
Und wie der Schafhirt, der im Freien herbergt,
Längs seiner Heerde, ruhig überschauend,
Die Nacht zubringt, daß ihr kein Raubthier schade:
So waren wir jetzt alle drei gelagert,
Ich als die Zieg' und jene als die Hirten,
Umschlossen hier und dorten von dem Felsen.
Dort konnte wenig sich von draußen zeigen;
Doch durch dies Wenige sah ich die Sterne
Weit leuchtender und größer noch als sonsten.
So drüber sinnend, so auf jene schauend,
Ergriff mich Schlaf, der Schlaf, der oft von Dingen
Schon Kunde hat, noch ehe sie geschehen.

Digitized by Google

Zur Stunde, glaub' ich, als am Morgenhimmel
Den Berg zuerst der Venus Stern bestrahlte,
Der stets von Liebesfeuer scheint zu glühen:
War mir's, als säh' im Traum auf einer Aue
Ein Weib ich wandeln, welches jung und schön,
Sich Blumen pflückt' und dabei singend sagte:
„Es wisse, wer nach meinem Namen fraget,
Daß ich bin Lea, und die schönen Hände
Sind mir geschäftig, einen Kranz zu winden.
Hier schmück' ich mich, daß mir's mein Spiegel sage;
Doch meine Schwester Rahel läßt nicht ab,
Den ganzen Tag vor ihrem dazusitzen.
Sie freut's, zu sehen ihre schönen Augen,
Wie mich, mit meinen Händen mich zu schmücken;
Ihr gnügt das Schaun und mir die Thätigkeit." —
Schon flohen vor dem Glanz des Tagesanbruchs,
Der um so reizender dem Wandrer schimmert,
Je näher er der Heimat übernachtet,
Die Finsternisse hin nach allen Seiten.
Mit ihnen auch mein Schlaf; weshalb ich aufstand
Und sah die großen Meister schon erhoben.
„Die süße Frucht, die auf so vielen Zweigen
Die Sehnsucht Sterblicher zu suchen pflegt,
Wird heut in Frieden dein Verlangen stillen." —
So sprach Virgilius, zu mir gewendet,
Die Worte gegen mich, und keine Gabe
War jemals dieser an Beglückung gleich.
Solch übergroße Sehnsucht überkam mich
Jetzt nach der Höh', daß ich bei jedem Schritte
Nun meinem Flug die Schwingen wachsen fühlte.
Wie wir die Treppe gänzlich nun erstiegen
Und auf der Stufen oberster uns fanden,
Da heftete Virgil auf mich die Augen
Und sprach: „Das zeitliche so wie das ew'ge Feuer
Sahst du, o Sohn, und bist dahin gekommen,
Wo ich durch eigne Kraft nicht weiter schaue.

Digitized by Google

Ich brachte dich hierher durch Kunst und Weisheit;
Nun nimm den eignen Willen dir zum Führer:
Dich hemmt kein steiler Pfad mehr und kein enger.
Die Sonne sieh, die dir die Stirn beleuchtet,
Die Kräuter sieh, die Blumen und die Büsche,
Die durch sich selbst allein die Erd' erzeugt.
Bis heiter dir die schönen Augen nahen,
Die weinend, dir zu helfen, mich bewogen,
Magst ruhen du, magst zwischen jenen wandeln.
Erwarte nicht mein Wort mehr, meinen Wink:
Denn frei, gerad' ist und gesund dein Wille;
Und Fehler wär's, nach seinem Sinn nicht handeln.
Drum setz' ich dir dich selbst zum Herrn und Leiter." —

---

28. Gesang.

Begierig, zu durchspähn von inn' und außen
Den göttlichen, lebend'gen, dichten Wald,
Der für den Blick den Glanz des Tages dämpfte,
Verließ ich ohne Säumen nun das Ufer,
Langsamen Schritts durch das Gefilde wandelnd
Auf einem Grund, der allerorten duftet.
Und eine süße Luft, die keinen Wechsel
In sich zu haben schien, traf mir die Stirne
Mit stärkerm Hauch nicht als ein sanfter Wind,
Durch welchen alle Zweige, so da waren,
Sich zitternd schmiegsam nach der Seite neigten,
Nach der der heil'ge Berg zuerst hinschattet.
Doch so nicht wichen sie aus ihrer Richtung,
Daß in den Wipfeln hätten unterlassen
Die Vögelein, all ihre Kunst zu üben;

Digitized by Google

Vielmehr begrüßten sie in voller Freude
Die Frühestunden mit Gesang im Laube,
Das zu den Weisen seinen Grundton gab,
Wie dort von Zweig zu Zweige man vernimmt,
Im Tannenwald am Ufer von Chiassi,
Wann Aeolus entfesselt den Scirocco.
Es hatte schon mich in den alten Wald
Mein sachter Schritt so weit getragen, daß ich
Nicht sehn mehr konnte, wo ich eingetreten:
Als mich im Weiterschreiten hemmt' ein Bach,
Der mit gelinden Wellen nach der Linken
Die Kräuter bog, die an dem Ufer wuchsen.
Die reinsten Wasser, die es diesseits gibt,
Sie wären gegen jenes, welches nichts
Verbirgt, gewiß in sich getrübt erschienen,
Obschon sich's unter nie durchbrochnem Schatten,
Der weder Sonnenlicht noch Mondenstrahl
Einfallen läßt, ganz dunkel fortbewegte.
Die Füße hielten an, doch mit den Augen
Drang ich jenseit des Baches, um zu schauen
Die Mannigfaltigkeit der frischen Maien.
Und dort erschien mir, wie wenn uns urplötzlich
Etwas erscheint, was durch Verwunderung
Verdrängt jedweden anderen Gedanken,
Ein Weib, ganz einsam, welches ging und sang,
Und nach einander Blum' auf Blume pflückte,
Womit ihr Pfad verziert war überall.
„Ach, schöne Frau, die an der Liebe Strahlen
Du dich erwärmst, darf ich den Zügen trauen,
Die meist ein Zeugniß von dem Herzen geben:
Gefall' es dir, so weit heran zu treten",
Sagt' ich zu ihr, „an dieses Flusses Ufer,
Daß ich verstehen könne, was du singest.
Du mahnst mich an Proserpina, den Ort,
Und wie sie war zur Zeit, als sie der Mutter
Entrissen ward, und ihr des Frühlings Gaben."

Digitized by Google

Und wie ein Weib beim Tanz mit aneinander
Und auf den Grund gedrängten Sohlen gleitet
Und einen Fuß kaum vor den andern setzt:
So über roth' und über gelbe Blumen
Glitt sie entgegen mir, wie eine Jungfrau,
Die sittsam ihre Blicke niederschlägt,
Und stellte meine Bitten hold zufrieden,
Da sie so nah kam, daß der süße Ton
Der Wort' und deren Sinn zu mir gelangte.
Sobald sie da war, wo gebadet wurden
Die Kräuter von des schönen Flusses Welle,
Erwies sie mir die Gunst, den Blick zu heben.
Ich glaube nicht, daß einst der Venus Augen
Solch Licht entstrahlt', als von dem Pfeil des Sohnes
Sie übermaßen war verwundet worden.
Sie lächelte vom rechten Ufer drüben,
Und ihre Hände pflückten mehr der Blumen,
Die ohne Samen treibt die hohe Erde.
Drei Schritte hielt der Fluß uns auseinander;
Doch Hellespont, den Xerxes überschritt,
Der allen Menschenstolz noch hält im Zaume,
Hat von Leander nicht mehr Haß erfahren,
Weil Sestos von Abydos er getrennet,
Als der von mir, weil er nicht durch mich ließ.
„Ihr seid hier fremd", begann sie, „und vielleicht,
Weil ich an dem der menschlichen Natur
Zu ihrer Wieg' erwählten Orte lächle,
Erfaßt euch aus Verwunderung ein Zweifel;
Doch Licht gewährt der Psalm: Me delectasti,
Der eure Einsicht bald entnebeln kann.
Und du, der du voranstehst und mich batest,
Frag, willst du andres hören; willig kam ich,
Um jeder deiner Fragen zu genügen!" —
„Das Wasser", sprach ich, „und der Ton des Waldes
Bekämpfen in mir einen neuen Glauben
An etwas, welches diesem widerspricht." —

Digitized by Google

Drauf ſie: „Ich will dir ſagen, wie hervorgeht
Aus ſeinem Grunde das, was dich verwundert,
Und dir den Nebel klären, der dich hindert.
Das höchſte Gut, allein in ſich zufrieden,
Erſchuf den Menſchen gut und gab zum Pfand ihm
Ewigen Friedens dieſes Ortes Wonne.
Durch ſeine Schuld verweilt' er hier nicht lange;
Durch ſeine Schuld verwandelt' er in Weinen
Und Mühe ſüßen Scherz und ſchuldlos Lachen.
Damit die Störung, die von unten macht
Des Waſſers und der Erde Ausdünſtungen,
Die, wo ſie können, ſtets der Wärme folgen,
Dem Menſchen niemals einen Kampf bereite:
Drum ſtieg ſo hoch hier dieſer Berg zum Himmel,
Und iſt vom Eingang an davon befreit.
Nun aber, weil ſich in vollkommnem Umſchwung
Die Luft umdrehet durch die Urbewegung,
Wo nicht der Kreis an einem Punkt zerſtört wird:
So trifft in dieſer Höh', die, ganz gelöſet,
In der lebend'gen Luft ſteht, ſolch Bewegen
Den Wald und macht ihn, weil er dicht iſt, tönen.
So viel vermag dann die getroffne Pflanze,
Daß ſie mit ihrer Kraft die Luft erfüllet,
Und die verbreitet kreiſend ſie umher;
Die Erde drunten, je nachdem ſie würdig
Durch Klima, durch ſich ſelbſt, empfängt und zeuget
Verſchiedne Bäume mit verſchiednen Kräften.
Wär' dies bekannt, nicht würd' es wunderbar
Jenſeits erſcheinen, wenn ſich eine Pflanze
Ohn' offenbaren Samen wo erzeuget.
Und wiſſe, daß das heilige Gefilde,
Darauf du ſtehſt, voll jedes Samens iſt,
Und Früchte trägt, die jenſeits man nicht erntet.
Dies Waſſer hier entquillt nicht einer Ader,
Die Dunſt erſetzt und die der Froſt verwandelt,
Dem Fluß gleich, der bald anſchwillt, bald ſich ſenket:

Digitized by Google

Es kommt vielmehr aus ewig gleichem Quelle,
Der so viel aufnimmt, durch den Willen Gottes,
Als er, erschlossen, ausgießt nach zwei Seiten.
Diesseits fließt es herab mit einer Kraft,
Die jedem das Gedächtniß raubt der Sünde;
Jenseits gibt das der guten That es wieder.
Hier wird es Lethe, drüben Eunoë
Genannt und äußert seine Wirkung nur,
Wenn man vorher es hier und dort gekostet.
All' andre übertrifft es an Geschmacke;
Und sollt' auch zur Genüge schon dein Durst
Gestillt sein, wenn ich dir nichts mehr enthülle:
Geb' ich dir doch aus Gunst noch einen Zusatz,
Nicht fürchtend, minder lieb sei dir mein Wort,
Wenn mehr es dir erfüllt, als ich versprochen.
Sie, die vor Zeiten einst gedichtet haben
Vom goldnen Alter und von seinem Glücke,
Sahn träumend wohl den Ort auf dem Parnasse.
Hier war unschuldig noch der Menschheit Ursprung,
Hier gab es steten Frühling, alle Früchte;
Nektar ist dies, wovon jedweder redet." —
Hierauf nun wandt' ich mich zu meinen Dichtern
Gänzlich herum und sah an ihrem Lächeln,
Daß sie dies letzte Wort vernommen hatten.
Zur schönen Frau wandt' ich den Blick dann wieder.

Digitized by Google

29. Gesang.

Und singend, wie ein Weib, das Lieb' erfüllet,
Fügt' an den Schluß der Rede sie noch an:
„Beati, quorum tecta sunt peccata."
Und jenen Nymphen gleich, die einsam wandeln
Im Waldesschatten, diese herzlich wünschend,
Der Sonne Strahl zu fliehn, die ihn zu sehen:
So ging sie nun des Flusses Lauf entgegen,
Aufwärts am Ufer hin, und ich ihr gleich,
Dem kleinen Schritt mit kleinem Schritte folgend.
Noch hatten wir nicht hundert Schritt gethan,
Als sich gleichmäßig jetzt die Ufer wandten,
Der Art, daß ich gen Morgen wieder schritt.
Und nicht gar weit so waren wir gegangen,
Als wiederum die Frau zu mir sich kehrte
Und sprach: „Mein Bruder, schau nun auf und höre!" –
Und sieh, ein strahlend Leuchten drang urplötzlich
Von allen Seiten durch den großen Wald,
So daß ich schwankt', ob nicht ein Blitz es wäre.
Doch weil der Blitz aufhört wie er gekommen,
Und jenes dauernd mehr und mehr erglänzte,
So fragt' ich bei mir selbst: Was ist denn dieses?
Und eine süße Melodie durchtönte
Die glanzerfüllte Luft, daß guter Eifer
Mich das Erkühnen Eva's tadeln ließ,
Weil da, wo Erd' und Himmel einst gehorchten,
Ein Weib allein, nur eben erst geschaffen,
Nicht irgend ein Geheimniß dulden wollte;
Denn wär' sie unter ihm ergeben blieben,
So hätt' ich die unnennbar hohe Wonne
Von Anfang schon genossen und dann lange.
Indem ich unter solchen Erstlingsdingen
Der ew'gen Wonne hinging, ganz befangen,
Und immer mehr der Freuden noch begehrte:

Digitized by Google

Erſchien vor uns wie ein entzündet Feuer
Die Luft dort unter jenen grünen Zweigen,
Und ſchon als Sang ward ſüßer Ton vernommen. —
O heil'ge Jungfraun, hab' ich jemals Hunger
Und Wachen oder Froſt um euch erduldet,
Hab' ich wohl Urſach, euch um Gunſt zu flehen.
Jetzt muß ſich Helicon für mich ergießen
Und mir mit ihrem Chor Urania beiſtehn,
Was ſchwer zu denken ſchon, in Vers zu bringen! —
Etwas mehr hin ſah ſieben goldne Bäume
Im falſchen Schein des weiten Raums ich vor mir,
Der mitten zwiſchen uns und ihnen lag.
Doch als ich nun ſo nah heran gekommen,
Daß das Gewahrte, das den Sinn getäuſchet,
Durch die Entfernung keinen Zug verlor:
Da ward die Kraft, die uns zum Urtheil rüſtet,
Wie daß es ſieben Leuchter waren, inne,
Und in den Worten des Geſangs: Hoſianna.
Ob ihnen flammte das Geräth, das ſchöne,
Viel heller als der Mond am heitern Himmel
Um Mitternacht in ſeines Monats Mitte.
Ich wandte voll Verwundrung mich zum guten
Virgil zurück, der drauf mir Antwort gab
Mit einem Blick, nicht minder voll Erſtaunens.
Dann ſchaut' ich wieder auf die hohen Dinge,
Die ſich ſo langſam auf uns zu bewegten,
Daß ſchneller gehen würden junge Bräute.
Da rief die Frau mir zu: „Was brennſt du denn
So in der Luſt an den lebend'gen Lichtern,
Und ſiehſt, was hinter ihnen kommet, nicht?" —
Drauf ſah ich ihnen, gleich als ihren Führern,
Nachfolgen Leute, ganz in Weiß gekleidet,
Und niemals gab es diesſeits ſolchen Glanz.
Das Waſſer ſchimmerte zu meiner Linken
Und ſtrahlte meine linke Seite wieder,
Wenn ich hinein ſah, wie ſonſt in den Spiegel.

Digitized by Google

Als ich am Ufer solchen Stand nun hatte,
Daß nur der Fluß allein mich ferne hielt,
Gab ich, zum bessern Sehn, den Schritten Rast.
Und vorwärts wandeln sah ich nun die Flämmchen,
So hinter sich die Luft gefärbt verließen,
Die wie von Pinselstrichen Spuren trug,
So daß sie oberhalb geschieden wurde
Von sieben Streifen, all' in jenen Farben,
Draus Sol den Bogen, Luna macht den Gürtel.
Nach hinten reichten diese Wimpel weiter
Als mein Gesicht; auch standen, wie mir däuchte,
Zehn Schritt die äußern von einander ab.
Es kamen unter solchem schönen Himmel,
Wie ich beschrieben, vierundzwanzig Alte,
Je zwei und zwei mit Lilien bekränzt.
Sie sangen allesammt: „Gesegnet seist du
Unter den Töchtern Adams, und gesegnet
In alle Ewigkeit sei deine Schöne." —
Nachdem die Blumen und die frischen Kräuter,
Mir gegenüber, an dem andern Ufer
Frei waren von der auserwählten Schaar:
Da kamen, wie im Himmel Licht nach Licht
Sich folget, hinter ihnen her vier Thiere,
Ein jegliches bekränzt mit frischem Laube.
Jedwedes war versehen mit sechs Flügeln,
Die Federn voller Augen: Argus' Augen,
Wenn er noch lebte, würden solche sein.
Nicht weiter Reime spend' ich, ihre Bildung
Zu schildern, Leser; andre Pflicht verbietet,
Daß ich in diesem Punkt freigebig sei.
Doch lies Ezechiel, der sie geschildert,
Wie er sie kommen sah vom kalten Norden
Mit Wind, mit Wolken und mit Feuersglut;
Und wie du sie auf seinen Blättern findest,
So waren hier sie: nur daß in den Federn
Johannes mir beitritt und von ihm abweicht.

Digitized by Google

Der Raum inmitten jener Vier umfaßte
Dann einen Siegeswagen auf zwei Rädern,
Von eines Greifen Halse fortgezogen.
Und dieser streckt' empor die beiden Flügel
Zwischen dem mittlern Streif' und je drei andern
So daß, sie spaltend, er doch nichts verletzte;
Es reichte nicht der Blick zu ihrer Höhe.
So weit er Vogel, hatt' er goldne Glieder;
Die andern waren weiß, mit Roth gemischt.
Nicht Africanus oder auch Augustus
Erfreute Rom durch also schönen Wagen,
Ja gegen ihn war der des Sol selbst dürftig,
Der Wagen Sol's, der aus dem Gleis gerathen,
Verbrannt' auf das Gebet der frommen Erde,
Als Jupiter geheimnißvoll gerecht war.
Drei Frauen gingen dann, im Kreise tanzend,
Am rechten Rad; die eine also roth,
Daß man wohl kaum im Feuer sie gewahret;
Die andre war, als ob Gebein' und Glieder
Gebildet worden wären aus Smaragde;
Wie frisch gefallner Schnee erschien die dritte.
Es schien die Weiße bald und bald die Rothe
Den Tanz zu leiten, und nach deren Sange
Bewegten sich bald sacht, bald rasch die andern.
Am linken zogen festlich vier einher,
Purpurn gekleidet, nach dem Vorbild einer
Von ihnen, die am Haupt drei Augen zeigte.
Nach all dem Festknäul, den ich hier geschildert,
Sah ich zwei Alte, an Gewand verschieden,
Doch gleich in würdiger, ehrbarer Haltung.
Der ein' erschien als einer von den Schülern
Hippocrates' des Hohen, den Natur
Zum Wohl der Wesen schuf, die ihr am liebsten;
Der andre zeigte ganz verschiednes Streben
Mit einem leuchtenden und spitzen Schwerte,
Daß er sogar diesseit des Bachs mich schreckte.

Digitized by Google

Dann ſah ich viere noch, demüth'gen Anſehns,
Und hinter Allen einſam einen Greis,
Der, ſchlummernd, mit tiefſinn'gem Antlitz hinſchritt.
Und dieſe ſieben gingen gleich gekleidet
Mit jener erſten Schaar; doch nicht mit Lilien
War rings ihr Haupt umwunden, nein, vielmehr
Mit Roſen und mit andern rothen Blumen:
Es hätt' ein wenig ferner Blick geſchworen,
Daß alle flammten ob den Augenbrauen.
Und als mir gegenüber war der Wagen,
Erſcholl ein Donner, und der würd'gen Schaar
Schien unterſagt zu ſein das Weitergehen,
Da ſtill ſie ſtanden mit den vordern Fahnen.

---

30. Geſang.

Als nun des erſten Himmels Siebenſternbild,
— Das Aufgang nie erfuhr, noch Untergang,
Noch andern Nebel als der Sünde Schleier,
Und das auf ſeine Pflicht hier jeden hinwies,
Wie auch das andere hier unten leitet
Den Steuermann, zum Hafen zu gelangen —
Stillſtand: da wandte ſich das Volk, das wahre,
Das zwiſchen jenem und dem Greif voranging,
Hin zu dem Wagen, als zu ſeinem Frieden.
Und einer, gleichſam wie geſandt vom Himmel:
„Veni sponsa de Libano!“ rief ſingend
Er dreimal und die Andern all' ihm nach.
Wie einſt die Seligen am jüngſten Tage
Schnell auferſtehn, aus ſeiner Gruft ein jeder,
Und neu verleiblicht Halleluja ſingen:

Digitized by Google

So hoben auf dem göttlichen Gefährte
Ad vocem tanti senis hundert Diener
Und Boten sich empor des ew'gen Lebens.
„Benedictus, qui venis", sprachen alle,
Und drüber hin und rings her Blumen werfend:
„Manibus o date lilia plenis." —
Ich sah wohl schon beim Anbeginn des Tages
Die Morgengegend ganz von Rosenfarbe,
Den Himmel sonst verklärt von schöner Heitre,
Und duftumflort der Sonn' Antlitz sich heben;
So daß, ob einer Mildrung durch die Dünste,
Das Auge lange Zeit sie wohl ertrug:
So zeigt', inmitten einer Blumenwolke,
Die aus den Händen Himmlischer emporstieg
Und innerhalb zurückfiel und nach außen,
Bekränzt mit Oellaub über'm weißen Schleier,
Mir eine Frau sich, unter grünem Mantel,
Gekleidet mit dem Roth lebend'ger Flamme.
Und sieh, mein Geist, ob es auch schon so lange
Her war, daß er in ihrer Gegenwart
Nicht vor Verwirrung zitternd hingesunken,
Fühlt', ohne daß der Blick ihm Kunde gab,
Blos durch geheime Kraft, die von ihr ausging,
Dennoch der alten Liebe große Macht.
Sobald jedoch mich in den Blick getroffen
Die hohe Kraft, die einst mich schon verwundet,
Noch eh ich aus der Kindheit war getreten,
Wandt' ich zur Linken mich mit jener Scheue,
Mit der das Kindlein hin zur Mutter eilet,
Wenn es sich fürchtet oder wenn's betrübt ist,
Und sagte zu Virgil: „Wohl nicht ein Quentchen
Von Blut ist mir geblieben, das nicht bebte:
Die Zeichen kenn' ich jener alten Flamme." —
Jedoch es hatte uns bereits verlassen
Virgil, der süßeste Virgil, der Vater,
Dem ich zu meinem Heil mich hingegeben.

Digitized by Google

Und alles, was die erste Mutter einst
Verscherzt, half den vom Thau befreiten Wangen nicht,
Daß nicht durch Thränen sie sich wieder trübten.
„Noch, Dante, weine nicht, wenn auch von dannen
Virgil nunmehro geht, noch weine nicht;
Denn weinen wirst du wegen andrer Wunden.“ —
Dem Admiral gleich, der bald vorn, bald hinten
Auf hohem Schiff den Dienst der Seemannschaft
Besichtigt und zur Tüchtigkeit sie mahnet:
So sah ich von des Wagens linker Seite,
Als ich bei meines Namens Klang mich wandte,
Den zu verzeichnen hier die Noth gebietet,
Die Frau, die vorher mir erschienen war,
Verschleiert von der Engel Blumenstreuen,
Jenseit des Bachs auf mich die Augen richten.
Obschon der Schleier, der, vom Laub Minervens
Umkränzet, ihr vom Haupt herab sich senkte,
Sie noch nicht völlig mir erscheinen ließ:
Fuhr sie doch, königlich und noch in stolzer
Geberde, fort, wie jemand, welcher redet,
Und doch das wärmste Wort zum Schluß verspart:
„Schau mich nur an, ich bin, ich bin Beatrix!
Wie, hieltst du nun es werth, dem Berg zu nahen?
War dir des Menschen Glück hier unbekannt?“ —
Ich ließ den Blick hinab zur Quelle gleiten,
Doch drin mich sehend, wandt' ich ihn zum Rasen:
So große Scham beschwerte mir die Stirne.
So scheint die Mutter streng wohl ihrem Kinde,
Wie sie auch mir es schien; dann aus dem Herben
Fühlt' ich heraus der strengen Liebe Süße.
Sie schwieg nun still, die Engel aber sangen
Mit einmal: „In te, Domine, speravi;“
Doch kamen weiter nicht, als: „pedes meos.“
Wie zwischen dem Naturgebälk am Rückgrat
Italiens der Schnee zusammenfrieret,
Vom Nordost hingeweht und dicht gehärtet;

Digitized by Google

Doch flüſſig dann gemacht, in ſich verſickert, 88
Sobald das Land haucht, wo der Schatten ſchwindet,
Daß Feuer eine Kerze ſcheint zu ſchmelzen:
So war ich ohne Thränen, ohne Seufzer, 91
Vor dem Geſange derer, die da ſingen
In ſtetem Einklang mit den ew'gen Kreiſen.
Doch als ich aus dem ſüßen Sang ihr Mitleid 94
Mit mir vernommen, mehr, als hätten ſie
Geſagt: O Frau, warum quälſt du ihn alſo?
Da ward der Froſt, der mir um's Herz gelegen, 97
Zu Hauch und Waſſer, und mit Schmerzbeklemmung
Löst' er ſich aus der Bruſt durch Mund und Augen.
Sie, immer feſt noch an der rechten Seite 100
Des Wagens ſtehend, richtet' ihre Worte
Drauf an die frommen Weſen ſolchermaßen:
„Ihr wachet in dem Tage ſonder Ende, 103
So daß nicht Nacht noch Schlaf euch einen Schritt raubt,
Den je die Zeit vollbringt auf ihren Bahnen;
Weshalb ich meine Antwort ſchärfer faſſe, 106
Auf daß der, der dort weinet, mich vernehme,
Damit von gleichem Maß ſei Schuld und Schmerz.
Nicht durch die Wirkung nur der großen Kreiſe, 109
Die einem Ziel zuführen jeden Samen,
Je wie der Stand der Sterne dazu ſtimmet:
Nein, aus Freigebigkeit von Gottes Gnade, 112
Die niederträuft aus ſo erhabnen Dünſten,
Daß unſre Blicke bis dahin nicht reichen,
Ward dieſem da in ſeinem neuen Leben 115
Ein ſolcher Sinn, daß jede rechte Sitte
Sich hätte wunderbar an ihm bewähret.
Doch um ſo ſchlimmer wird und um ſo wilder 118
Ein unbebaut Erdreich durch ſchlechten Samen,
Je größre Kraft der Boden in ſich heget.
Durch ein'ge Zeit hielt ihn mein Antlitz aufrecht: 121
Ich zeigt' ihm meine jugendlichen Augen
Und führt' ihn mit mir in gerader Richte.

Digitized by Google

Allein sobald ich auf der Schwelle stand
Des zweiten Alters und mein Leben tauschte,
Entzog er mir sich und ergab sich Andern.
Als ich vom Fleisch zum Geist emporgestiegen,
Und Schönheit mir und Tugend sich erhöhet,
War ich ihm minder werth und angenehm.
Er wandte seinen Schritt auf falsche Wege
Und folgte falschen Bildern nach vom Glücke,
Die niemals ein Versprechen ganz erfüllen.
Nicht half mir's, ihm Eingebungen erflehen,
Womit ich bald im Traum, bald andrer Weise
Zurück ihn rief; so wenig galt ihm solches.
So tief sank er hinab, daß alle Mittel
Zu seinem Heil sich schon zu schwach erwiesen,
Wenn nicht, daß man ihm die „Verlornen" zeigte.
Deshalb betrat ich selbst der Todten Pforte,
Und jenem wurden, der herauf ihn führte,
Mit Thränen meine Bitten zugetragen.
Gebrochen wär' der hohe Rathschluß Gottes,
Wenn Lethe man durchschritt' und solche Labung
Genossen würd' ohn' irgend einen Zoll
Von Schuldbereuung, welche Thränen spendet."

Digitized by Google

31. Gesang.

„O du, der jenseits steht des heil'gen Stromes",
So wandte nun auf mich sie mit der Spitze
Ihr Wort, dess' Schneide schon mir herb erschienen,
Als unverweilt fortfahrend sie begann,
„Sag, sag, ob wahr dies ist: denn bei so großer
Anklage muß man dein Geständniß hören." —
Es waren meine Geister so verwirret,
Daß zwar die Stimm' anstrebte, doch erlosch,
Eh sie entlassen konnten die Organe.
Ein wenig sah sie zu; sprach dann: „Was sinnst du?
Antworte, denn das traurige Gedächtniß
Hat dir dies Wasser noch nicht weggespült." —
Schreck und Verwirrung, die in mir sich mischten,
Entrangen meinem Mund ein solches Ja,
Das zu verstehn die Augen nöthig waren.
Wie eine Armbrust, wenn sie losgeht, bricht,
Weil Senn' und Bogen zu gespannt gewesen,
Und schwach der Bolzen nur das Ziel erreichet:
So brach ich unter jener Last zusammen,
In Seufzern und in Thränen mich ergießend,
Und matt nur machte sich die Stimme Luft.
Drum sie zu mir: „In meinen Wünschen allen,
Die dich dahin gebracht, ein Gut zu lieben,
Jenseits desselben man kein andres suchet,
Was fandest du für quergelegte Gräben
Und was für Ketten, daß du dich der Hoffnung
Des Fürderschreitens so berauben mußtest?
Was für Erleichterungen, welchen Vortheil
Hast du gesehen an den Stirnen andrer,
Daß ihnen du voraus selbst wandeln mußtest?" —
Nach einem schwer heraufgeholten Seufzer
Hatt' ich die Stimme kaum zu einer Antwort,
Und nur mit Mühe formten sie die Lippen.

Digitized by Google

Ich ſprach zerknirſcht: „Die gegenwärt'gen Dinge
Verlockten mich mit ihrer falſchen Luſt
Sogleich, als ſich dein Antlitz mir verborgen.“ —
Und ſie: „Schwiegſt du auch oder leugneteſt,
Was du bekennſt, ſo wäre deine Schuld
Doch minder nicht bekannt; der Richter kennt ſie.
Weil aber von der eignen Wange dir
Die Schuldanklage ſtrömt, ſo wendet ſich
An unſerm Hof das Rad der Schneid' entgegen.
Dennoch, damit du größre Reu' empfindeſt
Ob deines Irrthums und ein andermal
Dich ſtärker zeigeſt, hörſt du die Sirenen:
Leg' ab des Weinens Grund und hör' mich an;
Dann wirſt du hören, wie zum Gegentheile
Dich mein begrabner Leib bewegen mußte.
Nie ſchufen dir Natur und Kunſt die Wonne,
Wie dieſe ſchönen Glieder, die mich einſtmals
Umſchloſſen und als Staub zerſtreut nun liegen.
Und wenn die höchſte Wonne ſo dich trog
Durch meinen Tod, welch ſterblich Weſen durfte
Dich, ſeiner zu begehren, noch verlocken?
Beim erſten Pfeil der trügeriſchen Dinge,
Da hätteſt du empor dich ſchwingen ſollen,
Mir nach, die nicht zu jenen mehr gehörte.
Nicht durfte dir die Schwingen niederhalten,
Mehr Streiche zu erwarten noch, ein Mädchen
Oder ein andrer Tand von kurzem Brauche.
Ein junger Vogel wartet zwei, ja drei ab;
Doch vor des ausgewachsnen Vogels Augen
Stellt Netze man vergebens oder ſchießet.“ —
Wie kleine Kinder, die ſich ſchämen, ſtumm
Zuhören, mit den Augen feſt am Boden,
Und ihre Schuld erkennend, reuig daſtehn:
So ſtand auch ich, und ſie begann: „Wenn dich
Schon ſchmerzt das Hören, ſo erheb den Bart,
Und größrer Schmerz wird dich beim Schaun erfaſſen.“ —

Digitized by Google

Mit minderm Widerstand wird eine starke
Steineich' entwurzelt, sei's durch heim'schen Sturm,
Sei's durch den Wind vom Lande des Jarbas,
Als ich auf ihr Gebot das Kinn erhob.
Und da sie mit dem Bart das Antlitz meinte,
Erkannt' ich wohl den Stachel in den Worten.
Und als ich mein Gesicht empor nun streckte,
Ersah mein Blick, daß jene schönen Wesen
Jetzt innehielten mit dem Blumenwerfen;
Und meine Augen, die noch wenig sicher,
Sahn hingewandt Beatrix nach dem Greifen,
Dem zwei Naturen sind in einem Wesen.
Jenseits des grünen Bachs und unterm Schleier,
Schien sie ihr frühres Selbst zu übertreffen
Mehr noch, als Andre sonst, als sie noch hier war.
Da brannte also mich der Reue Nessel,
Daß alles andere, je mehr mich's lockte
Zu seiner Liebe, desto mehr mich abstieß.
So große Selbsterkenntniß traf das Herz mir,
Daß ich besiegt hinsank; wie mir geworden,
Weiß Jene nur, die Ursach davon war.
Drauf, als das Herz die äußre Kraft zurückgab,
Erblickt' ich über mir die Frau, die ich
Allein gefunden; diese sagte: „Faß mich!"
Sie zog mich in den Fluß bis an die Kehle,
Und so mich hinter sich her führend, schritt sie
Leicht wie ein Weberschiffchen über's Wasser.
Als nah ich dem glückselgen Ufer war,
„Asperges me" hört' also süß ich singen,
Daß kaum ich's denken kann, geschweige schreiben.
Drauf öffnete die schöne Frau die Arme,
Umfaßte mir das Haupt und tauchte mich,
Wo von der Flut ich schlucken sollte, unter.
Dann zog sie, so gebadet, mich heraus
Und führte mich zum Reigen der vier Holden,
Und alle legten ihren Arm um mich.

Digitized by Google

„Hier sind wir Nymphen und im Himmel Sterne.
Eh zu der Welt Beatrix niederstieg,
Erkor man uns zu ihren Dienerinnen.
Wir werden dich vor ihre Augen führen;
Doch für das süße Licht drin werden deine
Die drei dort schärfen, welche tiefer blicken." —
So fingen sie zu singen an und führten
Mich dann mit sich zur Brust des Greifen hin,
Wo, gegen uns gekehrt, Beatrix weilte.
Drauf sagten sie: „Nun spare nicht die Blicke:
Wir haben dich gebracht vor die Smaragde,
Draus Amor sein Geschoß dir einst gesendet."
Es drängten tausend Wünsche, heiß wie Flammen,
Die Augen mir zu jenen Strahlenaugen,
Die unabwendlich auf dem Greifen ruhten.
Gleichwie die Sonn' in einen Spiegel, strahlte
Das Doppelthier in sie hinein und zeigte
Sich bald mit den Geberden, bald mit andern.
Nun denke, Leser, ob ich mich verwundert,
Wie ich die Sach' in sich sah ruhig dastehn,
Und doch sie anders ward in ihrem Abbild.
Indem noch meine Seele voll Verwundrung,
Und freudig kostete von jener Speise,
Die, sättigend mit sich, nach sich doch Durst macht:
Da traten vor die andern Drei, die zeigten
Vom höchsten Range sich in ihrer Haltung,
Und sangen dort zu ihrem Engelsreigen.
„Kehr, o Beatrix, kehr die heil'gen Augen",
So sangen sie, „nach deinem Treuen hin,
Der, dich zu sehen, that so viele Schritte.
Erzeig' aus Gnaden uns die Gnad', enthülle
Dein Angesicht vor ihm, damit er schaue
Die zweite Schönheit, welche du verbirgst." —
O Glanz des ewigen, lebend'gen Lichtes!
Wer machte wohl im Schatten des Parnasses
So bleich sich, oder trank aus seiner Quelle,

Digitized by Google

Daß nicht sein Geist befangen müßt' erscheinen,
Wollt' er dich schildern, wie du dort erschienest,
Als, von des Himmels Harmonien beschattet,
Nun du in offner Luft den Schleier lösetest?

32. Gesang.

Es waren meine Augen so beflissen,
So fest gebannt, zehnjähr'gen Durst zu stillen,
Daß mir die andern Sinne ganz vergingen,
Und hatten gleichsam Wände hier und dorten,
Daß nichts sie sahen; also zog das Lächeln,
Das heil'ge, mit dem alten Netz sie an sich:
Als mit Gewalt das Antlitz mir zur Linken
Von jenen Göttinnen gewendet wurde,
Weil ich: „Allzu vertieft!" von einer hörte.
Und jener Zustand, den beim Sehn die Augen
Empfinden, die nur eben traf die Sonne,
Beraubte kurze Zeit mich des Gesichts.
Doch als an's Wen'ge sich mein Blick gewöhnte,
— An's Wen'ge, sag' ich, in Betracht des reichen
Anblicks, von dem ich mit Gewalt mich losriß: —
Sah ich nach rechter Schulter nun sich wenden
Das glorienvolle Heer und wiederkehren,
Die Sonn' im Antlitz und die sieben Flammen.
Wie eine Schaar, zur Deckung, unterm Schilde
Sich wendet und abschwenkt um ihre Fahne,
Eh sie sich gänzlich anders ordnen kann:
So zog auch jene Schaar des Himmelreiches,
Die da vorausging, ganz an uns vorüber,
Bevor der Wagen seine Deichsel wandte.

Digitized by Google

Drauf traten an die Räder hin die Frauen
Und die geweihte Last zog nun der Greif
So, daß sich keine Feder an ihm regte.
Das schöne Weib, das durch die Furt mich brachte,
Statius und ich, wir folgten jenem Rade,
Das sein Geleis im engern Bogen zog.
Durchschreitend so den hohen Wald, der öde
Durch deren Schuld ist, die der Schlange glaubte,
Stimmt' ich die Schritte nach den Engelweisen.
Dreimal so weit vielleicht, als Raum durchfliegt
Ein abgeschoßner Pfeil, war's, daß entfernt
Wir jetzt uns hatten, als Beatrix abstieg.
Und es erging durch All' ein Murmeln: „Adam!"
Dann kreisten sie um einen Baum, entblößet
Von Blüthen und von Laub an jedem Zweige.
Sein Laubwerk, das je höher, um so breiter
Sich rings ausdehnte, hätten Indier
In ihren Wäldern ob der Höh' bewundert.
„Glückselig bist du, Greif, daß nichts dein Schnabel
Von diesem Holz abstreift, so süß dem Gaumen,
Weil es nachher im Bauche grimmen würde." —
So, rings um den gewalt'gen Baum her, riefen
Die andern; dann das zwiegeborne Thier:
„So wahrt den Samen man jedwedes Rechten." —
Und sich zur Deichsel wendend, die's gezogen,
Bracht' es zum Fuß sie des beraubten Baumes
Und ließ, die von ihm stammt', an ihm gebunden.
Wie unsre Pflanzen, wenn das große Licht
Hernieder sich ergießt, gemischt mit jenem,
Das hinter jenen Himmelsfischen strahlet,
Von Saft anschwellen und sich dann jedwede
In ihrer Farb' erneuert, eh die Sonne
Mit ihren Rennern kommt zu andrem Sternbild:
So, weniger als Rosen, mehr als Veilchen
Die Farb' entfaltend, ward der Baum erneuet,
Der vorher solch' entblößte Zweige hatte.

Digitized by Google

Ich konnte nicht verstehn, noch singt hienieden
Den Hymnus man, den jene Schaar nun sang;
Auch konnt' ich nicht die Weise ganz ertragen.
Könnt' ich darstellen, wie, von Syrinx hörend,
Einschlummerten die mitleidslosen Augen,
Sie, denen hoch zu stehn kam längres Wachen:
So würd' ich, wie ein Maler, welcher malet
Nach einem Vorbild, wie ich einschlief, schildern;
Doch mag, wer will, gut dies Entschlummern malen.
Drum geh ich jetzt zu dem Erwachen über
Und sage, daß ein Glanz zerriß den Schleier
Des Schlafes und ein Ruf: „Steh auf, was thust du?"
Wie einst, geführt, zu schaun des Fruchtbaums Blüthen,
— Der lüstern macht selbst Engel nach den Aepfeln
Und stete Festeslust im Himmel schafft —
Sankt Petrus und Johannes und Jacobus
Aus ihrer Ohnmacht auf das Wort erstanden,
Das tiefern Schlummer schon gebrochen hatte,
Und sahen nun vermindert ihre Schaar,
Sowohl um Moses als auch um Elias,
Und an dem Meister sein Gewand verändert:
So nun erwacht' auch ich und sah die Fromme
Jetzt stehen über mir, die meine Schritte
Vorher geleitet hatte längs des Baches.
„Wo ist Beatrix?" rief ich voller Bangen;
Und jene: „Sieh, dort unter'm neuen Laube,
Wie sie dort sitzet auf des Baumes Wurzel.
Sieh die Geleitschaft, welche sie umgibt.
Die andern gehn aufwärts dem Greifen nach,
Noch süßeres und tiefres Lied anstimmend." —
Nicht weiß ich, ob sie weitres noch gesprochen;
Denn schon hielt ich im Blicke Jene fest,
Die mir für anderes den Sinn verschlossen.
Sie saß allein da auf der wahren Erde,
Zur Wächterin des Wagens hinterlassen,
Den dort anband das zwiegestalt'ge Thier.

Digitized by Google

Im Kreis umhegten sie die sieben Nymphen,
In ihren Händen jene Lichter haltend,
Die sicher sind vor Nordsturm oder Südwind.
„Hier wirst du kurze Zeit als Fremdling weilen
Und ewiglich dann sein mit mir ein Bürger
Von jenem Rom, drin Christus Römer ist.
Zum Heil der Welt drum, deren Wandel schlimm ist,
Schau fest zum Wagen hin und was du siehest,
Das schreibe nach der Rückkehr jenseits nieder.“ —
Also Beatrix. Ich, der ihr zu Füßen
Ganz hingesunken der Befehle harrte,
Ich wandte Sinn und Blick, wohin sie wollte.
Nicht schoß jemals mit also jäher Schnelle
Aus dichter Wolke Feuer, wenn es regnet
In jener Himmelsgegend, die am fernsten:
Wie nieder auf den Baum ich schießen sah
Des Jovis Adler, von der Rind' abreißend,
Nicht nur die Blüthen und die frischen Blätter.
Er fiel den Wagen an mit aller Macht,
Der nun sich beugte wie ein Schiff im Sturme,
Bald rechts, bald links geschleudert von den Wellen.
Dann sah ich ferner in den innern Raum
Des Siegeswagens einen Fuchs sich stürzen,
Der gierig schien nach jeder guten Weide.
Doch als ihn schalt ob seines schnöden Angriffs
Die Herrin, wandt' er sich zu solcher Flucht,
Wie die fleischlosen Knochen nur ertrugen.
Hierauf von dort, woher zuerst er kam,
Sah ich den Adler in des Wagens Lade
Sich stürzen, sie voll seiner Federn lassend.
Und, wie aus einem Herzen, das sich härmet,
Kam aus dem Himmel eine Stimm' und sagte:
„Mein Schifflein, wie so schlimm bist du beladen!“ —
Dann sah ich, wie sich zwischen beiden Rädern
Die Erd' aufthat und draus ein Drache kam,
Der seinen Schweif hineinstieß in den Wagen.

Digitized by Google

Und gleich der Wespe, die den Stachel einzieht,
Zog er an sich zurück den gift'gen Schweif,
Riß von dem Grund mit fort, und floh befriedigt.
Und was noch übrig blieb, ward, wie von Rasen
Fruchtbares Erdreich, so von dem Gefieder
— Gewährt vielleicht in reiner, güt'ger Absicht —
Ganz überdeckt; so wurden auch die Räder
Damit bedeckt die Deichsel auch, so schnell,
Daß länger hält den Mund ein Seufzer offen.
Als so das heilige Geräth verwandelt,
Da traten Häupter vor aus seinen Theilen,
Drei an der Deichsel, eins an jeder Ecke.
Gehörnt wie Rinder waren jene erstern;
Den vieren stand nur ein Horn an der Stirne;
Ein gleiches Unthier sah man niemals noch.
Wie eine Burg auf hohem Berg, so sicher
Sah ich auf ihm ein freches Weibsbild sitzen,
Das seine Blicke hurtig um sich warf.
Und gleich als sollte man sie ihm nicht rauben,
Sah ich zur Seit' ihr aufrecht einen Riesen;
Und beide küßten sich von Zeit zu Zeit.
Doch als ihr Aug', umschweifend und begehrlich,
Auf mich sie wandte, geißelte der wilde
Liebhaber sie vom Kopf bis auf die Sohlen.
Dann, von Verdacht und wildem Grimm erfüllt,
Löst' er das Ungethüm und zog so weit
Es in den Wald, daß der allein mir Schirm war
Vor jener Metz' und vor dem neuen Unthier.

Digitized by Google

33. Geſang.

„Deus, venerunt gentes“ — ſo begannen
Bald drei, bald vier der Frauen wechſelsweiſe,
Mit Thränen ſingend ſüße Pſalmodien.
Und tief erſeufzend und voll Mitleid hörte
Beatrix jene, ſchmerzerfüllt, ſo daß es
Nur wenig mehr am Kreuze war Maria.
Doch als die andern Jungfraun ſie zum Worte
Nun kommen ließen, gab ſie, aufgerichtet
Und flammenroth im Angeſicht, zur Antwort:
„Modicum, et non videbitis me,
Et iterum, o ihr geliebten Schweſtern,
Modicum, et vos videbitis me.“ —
Dann ſtellte vor ſich her ſie alle ſieben;
Und nach ſich zog auf bloßen Wink ſie mich,
Die Frau und den zurückgebliebnen Weiſen.
So ſchritt ſie weiter, und ich glaube nicht,
Daß ſie gethan den zehnten ihrer Schritte,
Als ſie mit ihrem Aug' das meine traf.
Und ſanften Blickes ſprach ſie: „Komm nur ſchneller
Heran, ſo weit, daß, wenn ich mit dir ſpreche,
Du recht geeignet ſeiſt, mich anzuhören.
Als ich nun, wie ſie's wollte, bei ihr war,
Sprach ſie: „O Bruder, warum wagſt du nicht,
Jetzt, da du mit mir geheſt, mich zu fragen?“ —
Wie jenen, die mit allzu großer Ehrfurcht
Daſtehn, wenn ſie vor Höhern ſprechen ſollen,
Im Munde die lebend'ge Stimme ſtockt:
So war's auch mir, daß ohne vollen Klang ich
Jetzo begann: „O Herrin, was mir noth thut,
Iſt euch bekannt, wie das, was dafür gut iſt.“ —

Digitized by Google

Und sie zu mir: „Ich will, daß du von Furcht
Und von Beschämung dich nunmehr befreiest,
Und nicht mehr redest, wie ein Mensch, der träumet.
Der Wagen, wisse, den zerbrach die Schlange,
W a r und ist nicht mehr; doch wer schuld, der glaube,
Daß Gottes Rache sich nicht scheut vor Suppen.
Nicht stets wird sonder Erbe sein der Adler,
Der auf dem Wagen dort die Federn ließ,
Wodurch der ward zum Scheusal, dann zum Raube.
Schon seh' ich für gewiß, und drum verkünd' ich's,
Daß nahe Stern' uns eine Zeit gewähren,
Vor allem Widerstand und Hemmniß sicher.
In welcher ein „Fünfhundert zehn und fünfer",
Gesandt von Gott, die Metze tödten wird,
So wie den Riesen, welcher mit ihr sündigt.
Vielleicht, daß minder meine dunkle Rede,
Gleich Themis oder Sphinx, dich überzeugt,
Weil sie, nach ihrer Art, die Einsicht trübet;
Doch werden bald Najaden sein die Thaten,
Die dieses schwere Räthsel lösen werden,
Ohn' allen Schaden an Getreid' und Schafen.
Du zeichn' es auf; und wie ich dir die Worte
Gegeben, gib sie wieder den Lebend'gen
D e s Lebens, das ein Rennen ist zum Tode.
Und hab' auch acht, wenn du sie niederschreibest,
Nicht zu verbergen, wie den Baum du fandest,
Der nun schon zweimal hier geplündert worden.
Wer jemals ihn beraubt und von ihm abbricht,
Der schmähet Gott, der nur zu seinem Dienste
Ihn heilig schuf, durch Lästrung mit der That.
Für ihren Biß seufzte die erste Seele
Fünf tausend Jahr und mehr in Angst und Sehnsucht
Nach Dem, der an sich selbst gestraft den Anbiß.
Es schläft dein Geist, wenn er nicht ahnt, daß jener
Aus ganz besondrem Grund erhoben worden
So hoch und mit so umgekehrtem Gipfel.

Digitized by Google

Und wären nicht versteinert deine eitlen
Gedanken rings um deinen Geist gewesen,
Und ihre Lust ein Pyramus am Maulbeer:
So würdest du aus solcherlei Umständen
Schon sittlich die Gerechtigkeit des Höchsten
In dem Verbot an jenem Baum erkennen.
Doch weil ich am Verstand zu Stein geworden
Und von der Sünde dich gefärbt erblicke,
So daß dich meiner Rede Licht nur blendet:
So will ich, daß du sie, wenn nicht geschrieben,
Als Sinnbild mit dir trageſt zu dem Zwecke,
Wozu man reicht den Stab, umkränzt mit Palmen." —
Und ich darauf: „Wie Wachs von einem Siegel,
Das ein darein geprägtes Bild nicht ändert,
So ist's von euch in mein Gehirn gezeichnet.
Allein weshalb fliegt über meinem Blicke
So weit denn eure heißersehnte Rede,
Der sie so mehr verliert, je mehr er nachstrebt?"
„Daß du erkenneſt", sprach sie, „jene Weisheit,
Der du gefolgt, und Lehr' aus ihr entnehmeſt,
Wie weit sie meinem Worte folgen kann;
Und seheſt, daß so weit vom Wege Gottes
Entfernt ist euer Weg, als von der Erde
Der Himmel absteht, der zuhöchst dahineilt." —
Drauf ich zur Antwort: „Nicht erinnr' ich mich,
Daß ich jemals von euch entfernt mich hätte,
Noch heg' ich ein Bewußtsein, das mich quälte." —
„Und kannst du deſſen dich nicht mehr erinnern",
Sprach sie mit Lächeln, „nun, so denke dran,
Wie du ja eben heut aus Lethe trankeſt.
Und wenn vom Rauche man auf Feuer schließet,
So zeiget dein Vergeſſen klar, daß sträflich
Wo anders hin gewandt dein Wille war.
Von nun an werden sicher meine Worte
Dir deutlich sein, so weit es sich geziemet,
Daß ich sie deinem blöden Aug' enthülle." —

Digitized by Google

Und strahlender und mit langsamern Schritten
Durchzog die Sonne jetzt den Mittagskreis,
Der immer sich nach den Aspekten richtet:
Als stehen blieben — gleichwie stehen bleibet,
Wer als Geleiter einer Schaar vorangeht,
Stößt auf dem Weg ihm etwas Neues auf —
Die sieben Fraun an bleichen Schattens Rande,
Wie unter grünem Laub und dunklen Zweigen
Das Hochgebirg ihn wirft auf kühle Bäche.
Vor ihnen sah den Euphrat ich und Tigris,
So deuchte mir, aus einem Quell entspringen,
Und, wie Befreundete, sich zögernd trennen.
O Licht, o Ruhm des menschlichen Geschlechtes,
Welch Wasser ist dies, das von einem Ursprung
Sich hier abzweigt und von sich selbst sich trennet?
Auf solche Bitte sagte man mir: „Bitte
Mathilden, dir's zu sagen." Und es sprach,
Wie jemand, der sich einer Schuld entledigt,
Die schöne Frau: „Dies und noch andre Dinge
Hab' ich ihm schon gesagt und bin versichert,
Daß Lethe's Wasser ihm sie nicht verbirgt."
Und drauf Beatrix: „Wohl hat größre Sorge,
Die oftmals der Erinnrung uns beraubt,
Mit Finsterniß sein geistig Aug' umdunkelt.
Doch blick' auf Eunoë, die dort entspringet:
Führ' ihn hinzu, und wie du sonst es pflegest,
Beleb' ihm wieder die erstorbne Tugend."
Wie edle Seelen, die sich nicht entschuld'gen,
Vielmehr von Herzen thun, was andre wünschen,
Sobald dies ihnen kund durch Zeichen wird,
So ging, als an der Hand sie mich gefaßt,
Die schöne Frau und sprach zu Statius
In frauenhafter Art: „Komm du mit ihm." —
Hätt' ich, o Leser, weitern Raum noch übrig
Zum Schreiben, säng' ich wohl zum Theile noch
Vom süßen Trunk, deß nimmer satt ich würde.

Digitized by Google

Doch weil nunmehr gefüllt sind alle Blätter,
Die ich für diesen zweiten Sang bestimmt,
So hemmt mich hier der Zügel meiner Kunst. —
Ich kehrte wieder von der heil'gen Welle
Mit neubelebter Kraft, wie junge Pflanzen
Erneuert prangen in erneutem Laube,
Rein und bereit zum Aufflug nach den Sternen.

Digitized by Google

Anmerkungen.

1. Gesang.

V. 11. Die unglückselig'n Elstern. Die neun Töchter des Pierus von Pella in Macedonien, welche aus Uebermuth die Musen zum Wettgesang herausgefordert hatten und besiegt in Elstern verwandelt wurden.

V. 21. Die Fisch' einschleiernd. Die Sonne stand im Zeichen des Widders, das hinter dem der Fische folgt. Letztere wurden daher von der Venus, die kurze Zeit vor der Sonne aufging, eingeschleiert, d. h. überstrahlt.

V. 23. Vier Sterne. Nach allgemeiner Annahme das „südliche Kreuz", obschon man nicht weiß, woher Dante dasselbe kennen konnte, es sei denn aus Marco Polo, den seine Reisen bis Java führten. Daß nur Adam und Eva die Sterne gesehen, erklärt sich daraus, daß der Dichter das irdische Paradies auf die Spitze des Fegefeuerbergs verlegte.

V. 29. Zum andern Pole, dem Nordpol.

V. 30. Der Wagen, das bekannte Sternbild.

V. 31. Einen Greis. Cato von Utica.

V. 78. Marcia, Cato's Gemahlin, welche derselbe seinem Freunde Hortensius zum Weibe abtrat, nach dessen Tode aber auf ihre Bitte wieder als seine eigne Frau annahm. Vgl. Lucan II, 340 ff.

2. Gesang.

V. 1 ff. Da der Fegefeuerberg, nach Dante's Annahme, der Antipode von Jerusalem ist, so haben beide Punkte denselben Horizont, nur daß der östliche Horizont des einen der westliche des andern ist. Wenn also die Sonne zu Jerusalem untergeht, geht sie auf jenem Berge auf.

V. 5. Ihrer Hand entsinkt. Nach dem Sommersolstitium, d. h., wenn die Nächte zu wachsen anfangen, tritt das Zeichen der Wage aus der nächtlichen Hemisphäre.

Digitized by Google

V. 46. In exitu etc. Da Israel aus Aegypten zog. Psalm 114.

V. 91. Casella, ein berühmter Tonkünstler jener Zeit und ein Freund Dante's, von dem er einige Canzonen in Musik gesetzt hatte.

V. 99. Seit drei Monden, d. h. seit Beginn des großen Ablaßjahres in Rom 1300 (Dante's Wanderschaft fällt in den März).

V. 101. Da, wo der Tiber Wellen. An der Mündung der Tiber versammeln sich die für das Fegefeuer bestimmten Seelen.

V. 112. „O Liebe, die zu mir". Anfang einer der schönsten Canzonen Dante's (die 2. des „Convito").

3. Gesang.

V. 50. Lerici und Turbia, Orte an den beiden Enden der genuesischen Straße; Lerici im Osten bei Sarzane, Turbia im Westen bei Monaco gelegen; die Küste fällt sehr steil zum Meere ab.

V. 113. Kaiserin Constanze, die Gemahlin des Hohenstaufen Heinrichs VI., Mutter Friedrichs II. und Großmutter Manfreds. Des letztern schöne Tochter (V. 115), ebenfalls Constanze genannt, war an Peter von Aragonien vermählt und Mutter Friedrichs, Königs von Sicilien, und Jakobs, Königs von Aragonien.

V. 124 ff. Nach Villanis Bericht wollte Karl von Anjou nicht, daß Manfred, der, mit dem Bann behaftet, bei Benevent gefallen war, in geweihter Erde begraben würde; er ließ den Leichnam bei der Brücke von Benevent einscharren, und jeder Soldat des Heeres warf einen Stein auf seine Grube, wodurch ein großes Steinmal entstand. Später aber soll der Erzbischof von Cosenza auf Befehl des Papstes Clemens IV. die Gebeine Manfreds von diesem Orte, weil er im Gebiet der Kirche lag, wieder entfernt und nach der Campagna an die Ufer des Flusses Verde geschafft haben.

4. Gesang.

V. 6. Seelen mancher Art. Nach Plato's Lehre, der drei Seelen im Menschen annahm, eine vegetative, die in der Leber, eine sensitive, die im Herzen, und eine Vernunftseele, die im Hirn ihren Sitz hatte.

V. 25. San Leo, ein schwer zugänglicher fester Platz in der Nähe von San Marino; Noli, Stadt im Genuesischen an der Meeresküste; Bismantova, ein hoher Berg in der Lombardei.

V. 57. Von links her. Alle Erdbewohner südlich vom Aequator sehen natürlich die Sonne auf der nördlichen Seite des Himmels ihre Bahn vollenden, so wie umgekehrt die nördlich vom Aequator Wohnenden auf der Südseite.

Digitized by Google

V. 61. Caſtor und Pollux, das Sternbild der Zwillinge, das dem Sternbild des Bären oder dem Polarſtern näher ſteht, als das des Widders. Hätte alſo die Sonne damals, anſtatt im Widder, im Sternbild der Zwillinge geſtanden, ſo würde man ſie noch weiter nördlich geſehen haben.

V. 71. Der Weg, die Sonnenbahn oder Ekliptik.

V. 123. Belacqua, ein geſchickter Inſtrumentenmacher in Florenz.

5. Geſang.

V. 64. Und Einer. Der Sprechende iſt Jacopo del Caſſero, aus Fano in der Mark Ancona, welche zwiſchen der Romagna und Neapel (dem Reiche Karls II. von Anjou) liegt. Er war mit Azzo III. von Eſte, Marquis von Ferrara, verfeindet und wurde auf deſſen Anſtiften zu Oriaco, zwiſchen Venedig und Padua, überfallen und getödtet.

V. 75. Im Schooße der Antenoriden. Auf dem Gebiet von Padua, das Antenor gegründet haben ſoll.

V. 88. Von Monteſeltro. Buonconte di Monteſeltro, Sohn des früher erwähnten Grafen Guido di Monteſeltro, und mit einem Weibe Namens Johanna vermählt. Er fiel in der Schlacht von Campaldino im Caſentin 1289; ſein Leichnam aber ward nie gefunden. Was alſo Dante erzählt, iſt erdichtet.

V. 95. Archiano, ein Zufluß des Arno. Mit dem Kloſter iſt Amaldoli gemeint.

V. 116. Pratomagno, heutzutage Pratovecchio im obern Arnothal.

V. 133. Die Pia, eine Frau aus dem edlen Hauſe der Tolomei zu Siena, wurde von ihrem Manne, Nello della Pietra, der ſie im Verdacht der Untreue hatte, nach einem Schloſſe der Maremma geführt und dort ermordet.

6. Geſang.

V. 13. Der Aretiner. Benincaſa von Arezzo, der als Vikar des Podeſta von Siena zwei Edle wegen Straßenraubs hatte hinrichten laſſen und dafür von dem Sohne des Einen, Ghino di Tacco, zu Rom ermordet wurde.

V. 15. Und jener. Cione de' Tarlati, der bei der Verfolgung ſeiner Feinde, der Boſtoli, mit ſeinem Pferde in den Arno ſtürzte und ertrank.

V. 16. Federigo Novello, Sohn des Grafen Guido de Battifolle, von einem Boſtoli erſchlagen, ſonſt unbekannt.

V. 17. Von Piſa der. Farinata degli Scornigiani, der von ſeinen Feinden ermordet ward. Sein Vater Marzucco „zeigte ſich ſtark", indem er den Tod des Sohnes mit ſeltener Ergebung ertrug; er war Minorit

Digitized by Google

geworden und küßte während des dem Sohne gehaltenen Todtenamtes dem Mörder sogar die Hand.

V. 19. Orso, eine nicht genau ermittelte Persönlichkeit, wurde von einem Verwandten ermordet.

V. 22. Pierre de la Prosse, ein Günstling Philipps des Schönen, wurde von dessen Gemahlin, Maria von Brabant, die ihn haßte, des Verraths angeklagt und daraufhin zum Tode verurtheilt.

V. 74. Sordell, Gelehrter und berühmter Dichter aus Mantua.

V. 88. Kaiser Justinian „legte Italien wieder den Zügel an", indem er die römischen Gesetze sammeln und in dem Corpus juris civilis systematisch zusammenstellen ließ. Aber was nutzt es, fragt der Dichter, wenn der „Sattel leer" ist, d. h. wenn Niemand da ist, der die Gesetze handhabt.

V. 97. Deutscher Albrecht. Kaiser Albrecht I., Sohn Rudolfs von Habsburg, der es verweigerte, nach Italien zu kommen. Sein Nachfolger: Heinrich VII. aus dem Hause Luxemburg.

V. 106—7. Montecchi und Cappelletti, ghibellinische Geschlechter zu Verona; Monald' und Filippeschi, edle Familien zu Orvieto im Kirchenstaate.

V. 111. Santafiore, eine Grafschaft im Sienesischen, die durch guelfische Oberherren sehr bedrückt wurde.

V. 125. Marcellus, wahrscheinlich der römische Konsul Marcellus, ein Hauptgegner von Julius Cäsar.

7. Gesang.

V. 35. Drei Tugenden. Glaube, Liebe, Hoffnung.

V. 94. Kaiser Rudolf von Habsburg, der, gewarnt durch der Hohenstaufen Fall, nicht nach Italien ging.

V. 100. Ottokar, König von Böhmen; Wenzel (Wenceslaw) sein Sohn (richtiger Enkel).

V. 103. Kleingenaste. Philipp III. (der Kühne) von Frankreich, der Vater Philipps des Schönen. Er unternahm einen Feldzug gegen Peter von Aragonien, der unglücklich ausging, und starb auf dem Rückzug zu Perpignan.

V. 104. Dem von güt'gem Aussehn. Heinrich der Dicke, König von Navarra.

V. 107. Der Andere. Heinrich von Navarra, Schwiegervater Philipps des Schönen, den der Dichter die „Pest Frankreichs" nennt.

V. 112. Stark von Gliedern. Peter III. von Aragonien und Sicilien, wie sich später ergibt.

Digitized by Google

V. 113. Kräft'ger Naſe. Karl I. von Anjou, der den letzten Hohenſtaufen beſiegte und hinrichten ließ.

V. 116. Der Jüngling. Alphons, Peters III. älteſter Sohn, nach deſſen frühzeitigem Tode die beiden nachgeborenen Söhne Peters, Friedrich und Jakob, das Reich erbten, der erſtere Aragonien, der andere Sicilien.

V. 128. Conſtanze, König Manfreds Tochter, Gemahlin Peters III. von Aragonien.

V. 129. Margareth' und Beatrice, Töchter des Grafen Raimund Berengar von Toulouſe, vermählt an Ludwig den Heiligen von Frankreich und ſeinen Bruder Karl I. von Anjou.

V. 130. Der König einfachen Lebenswandels. Heinrich III. von England, Sohn Richard's Löwenherz, ein frommer, einfacher und ſchwacher Mann.

V. 134. Markgraf Wilhelm. Wilhelm VII., Marquis von Montferrat, ein mächtiges Ghibellinenhaupt, der aber von den Aleſſandrinern gefangen und hingerichtet wurde. Daraus entſpann ſich ein Krieg zwiſchen dieſen und den Bewohnern von Montferrat und Canaveſe.

8. Geſang.

V. 13. Te lucis ante (sc. terminum), d. h. vor dem Scheiden des Lichtes. Anfang einer katholiſchen Abendhymne.

V. 53. Edler Nino. Nino aus dem Hauſe Visconti in Piſa, ein Neffe des Grafen Ugolino della Gherardesca, war Statthalter der Provinz Gallura in Sardinien und ein Freund Dante's.

V. 65. Conrad, aus der Familie der Malaſpina, Markgraf der Lunigiana, war der Vater des Marcello, welcher Dante als Verbannten aufnahm. Er hatte eine Tochter Nino's, Johanna, zur Gemahlin.

V. 73. Ihre Mutter. Beatrice d'Eſte, Nino's Gemahlin, nach deſſen Tode ſie ſich von Neuem, und zwar mit Galeazzo Visconti von Mailand, verheiratete.

V. 80. Die Viper, das Wappen der Visconti; der Hahn das der Statthalter von Gallura.

V. 116. Val di Magra, ein Bezirk der Landſchaft Lunigiana.

V. 133. Es lagert ſich. Es wird nicht 7 Jahre dauern, ſo erkennſt du als Verbannter noch beſſer den Werth des Hauſes Malaſpina.

9. Geſang.

V. 1. Tithons Schlafgenoſſin. Aurora, und zwar die Mondaurora, da, wie V. 7—9 erzählt wird, eben die dritte Stunde der Nacht

Digitized by Google

beginnt (nach Art der Italiener vom Ave Maria gerechnet), und vor derselben (nach V. 5) das Sternbild des Scorpions aufgeht, während der Sonnenaurora (da die Sonne eben im Widder steht) die Fische voran ziehen müßten. Concubina nennt sie der Dichter zum Unterschied von der Sonnenaurora, die von den Alten die Gattin Tithons genannt wird.

V. 10. Adam's Erbschaft, der Leib.

V. 15. Erstes Wehe. Anspielung auf die Fabel von Progne, die in die Schwalbe verwandelt wurde.

V. 23. Ganymed. Auf dem Berge Ida, von wo ihn Jupiter in Gestalt eines Adlers in den Himmel entführte.

V. 34 ff. Achills Mutter, Thetis, entführte ihn seinem Erzieher, dem Centauren Chiron, und brachte ihn schlafend nach der Insel Skyros, wo er in Frauenkleidern beim König Lykomed lebte, bis er durch Odysseus entdeckt und in den trojanischen Krieg geholt wurde.

V. 94 ff. Unter den drei Stufen der Thüre werden nach den Interpreten die drei Theile der Reue verstanden, die Erkenntniß der Sünde: die marmorweiße, spiegelnde; die Zerknirschung: die dunkle, zersprengte, und die Genugthuung oder Buße: die blutrothe Stufe.

V. 113. Sieben P., Bezeichnung der sieben Hauptsünden (peccata), welche in den Kreisen, die Dante zu durchwandern im Begriffe steht, gesühnt werden.

V. 117. Zwei Schlüssel. Symbol der kirchlichen Machtvollkommenheit der Priester (der goldene Schlüssel) und der Kenntniß und Klugheit, welche die Ausübung jener erfordert (der silberne Schlüssel).

V. 137. Tarpeja, die Thür zur römischen Schatzkammer auf dem tarpejischen Felsen, die der Tribun Metell zu bewachen hatte, aber vergebens gegen Cäsar, der sie erbrach und plünderte, vertheidigte.

10. Gesang.

V. 34. Der Engel. Gabriel, der Engel der Verkündigung.

V. 55. Bundeslade zogen. Als David sie von Cariatarim nach Jerusalem schaffen ließ.

V. 57. Weshalb ein Amt. Anspielung auf die Geschichte von Uza, der, trotz des ergangenen Verbots, die Lade anrührte und dafür mit dem Tode büßte. Vgl. 2. Sam. 6.

V. 68. Michal, die Tochter Sauls, Davids Gemahlin.

V. 77. Eine Wittwe. Trajan soll einst, eben im Begriff, zu Felde zu ziehen, die Bitte einer Wittwe erfüllt haben, deren Sohn war ermor-

Digitized by Google

bet worden. Als der heil. Gregor von Trajans Thaten las, erflehte er vom Himmel deſſen Befreiung aus der Hölle; das der „große Sieg“.

V. 111. Urtheilsſpruch. Das Endurtheil am Tage des Gerichts, den ihr gegenwärtiges Leiden nicht überdauern werde.

11. Geſang.

V. 58. Lateiner, ſ. v. a. Italiener. Der Sprechende iſt Humbert, aus dem Geſchlecht der Grafen von Santafiore im Sieneſiſchen, der wegen ſeiner Anmaßungen zu Campagnatico in der Maremma von den Sieneſen erſchlagen wurde.

V. 79. Oderiſi von Agubbio, im Herzogthum Urbino, war ein ausgezeichneter Miniaturenmaler aus der Schule des Florentiners Cimabue und ein Freund Dante's.

V. 83. Franco Bologneſe, ebenfalls ein berühmter Maler.

V. 95. Giotto, wie Cimabue, Maler der florentiniſchen Schule.

V. 97. Der eine Guido. Guido Cavalcanti, Philoſoph und Dichter in Florenz, verdunkelte den Ruhm des ebenfalls als Dichter ſehr geachteten Guido Guinicelli von Bologna. Unter dem dritten, der beide überſtrahlen wird, iſt wohl Dante ſelbſt zu verſtehen.

V. 109. Der vor mir. Provenzan Salvani, ein mächtiger Ghibellinenhäuptling in Siena, als Krieger wie als Politiker gleich tüchtig, aber voll Stolz und Herrſchſucht. Gleichwohl verſtand er ſich einſt dazu, zur Befreiung eines von Karl von Anjou gefangen gehaltenen Freundes, die Bewohner von Siena auf offenem Markte und unter Thränen um Beiſteuer zum Löſegeld, das 10,000 Goldgulden betrug, anzuflehen.

V. 112. Vernichtet wurde. Bei Mont' Aperto, wo die Florentiner von den Sieneſen geſchlagen wurden.

12. Geſang.

V. 25. Ich ſahe den. Lucifer.

V. 28. Briareus, der hundertarmige Gigant, Sohn der Erde, den Jupiter im Thal von Phlegra mit einem Blitze niederſchmetterte.

V. 31. Thymbräus, Beiname des Apoll, von einem Tempel, den er zu Thymbra in Phrygien hatte.

V. 34. Großen Baues. Der Thurm zu Babel.

V. 37. Niobe, die Gemahlin des Königs Amphion von Theben, deren vierzehn Kinder von Apoll und Diana, auf Anſtiften der mißgünſtigen Latona, getödtet wurden.

V. 43. Arachne, die berühmte lydiſche Weberin, welche Pallas in der Webekunſt beſiegte und, als die Göttin das Gewebe in Stücke geriſſen hatte, ſich erhängte und darauf in eine Spinne verwandelt wurde.

Digitized by Google

V. 46. Roboam, Sohn des Königs Salomo. Vgl. 1 Könige 12.

V. 49. Alkmäon, Sohn des Sehers Amphiaraus und der Eriphyle, tödtete seine Mutter, weil sie, durch einen Schmuck bestochen, verrieth, wo Amphiaraus sich verborgen hielt, um dem trojanischen Krieg zu entgehen.

V. 53. Sanherib, König von Assyrien, wurde von seinen Söhnen im Tempel zu Ninive ermordet. Vgl. 2 Könige 19, 37.

V. 55. Tamyris, Königin der Scythen, warf, der Sage nach, das Haupt des besiegten Cyrus mit den angeführten Worten in ein mit Menschenblut angefülltes Gefäß.

V. 59. Holofernes, Feldherr der Assyrer, von der Judith getödtet.

V. 101. Zur Kirche. Die auf einem Berge gelegene Kirche S. Miniato in Florenz, das ironisch die Wohlregierte genannt wird. Rubaconte, eine Brücke in Florenz, nach dem Erbauer benannt.

V. 105. Hauptbuch und Daube. Anspielung auf die Verfälschungen der Rechnungen und Maße, welche man sich in Florenz erlaubte.

V. 110. Beati pauperes. Selig sind, die geistlich arm sind (Matth. 5).

13. Gesang.

V. 29. Vinum non habent. Sie haben nicht Wein (Joh. 2, 3).

V. 33. Oreſtes, Agamemnons Sohn, als Beispiel treuer Freundschaft angeführt.

V. 109. Sapia, ein Wortspiel, weil savia weise heißt. Die Sprechende war eine Edelfrau von Siena, die verbannt zu Colle, einem Städtchen bei Volterra, wohnte und sich, im Haß gegen ihre Landsleute, über eine Niederlage derselben in der Nähe ihres Schlosses freute.

V. 127. Pietro Pettinagno, ein frommer wunderthätiger Eremit in der Gegend von Siena.

V. 152. Talamon, ein kleiner Hafenort in der Maremma, den die eitlen Sieneſen erwarben, um daselbst eine Seemacht zu gründen; durch die Ungesundheit der Gegend wurden sie jedoch in ihren Hoffnungen getäuscht.

V. 153. Diana. Der Sage nach sollte sich ein unterirdischer Fluß, Namens Diana, unter der Stadt Siena befinden, nach welchem man an mehreren Orten sehr kostspielige Nachgrabungen anstellte.

V. 154. Admirale, die Schiffsbefehlshaber, die man nach Talamon schickte und die in der ungesunden Gegend meistens erkrankten und starben.

14. Gesang.

V. 8. Zween Geiſter. Guido del Duca, von Bertinoro, und Rinier de Calboli, von Forli.

Digitized by Google

V. 17. Ein Flüßchen. Der Arno, der am Falterona, einem hohen Berge der Apenninen im Toskanischen, entspringt.

V. 32. Pelorum, Vorgebirg in Sicilien, Reggio gegenüber, gleichsam die abgerissene Fortsetzung der Apenninen.

V. 43. Schnöde Schweine. Die Einwohner des obern, Casentino genannten Arnothales, besonders die Grafen Guidi de Portiano.

V. 46. Kleine Hunde, die ohnmächtigen, aber stolzen Aretiner.

V. 50. Wölfe, die habgierigen Florentiner.

V. 53. Füchse, die Pisaner.

V. 58. Deinen Neffen. Der Angeredete ist Rinier de Calboli, dessen Neffe, Fulcieri de Calboli, als Podesta von Florenz (1302), von den Schwarzen bestochen, gegen die Weißen wüthete.

V. 94. Zwischen diesen Grenzen. Die Romagna. Die in den folgenden Versen Genannten waren wackere Männer dieser Landschaft aus früherer Zeit. Der Entartung der spätern Romagnolen stellt Dante zwei Männer gegenüber, die, von niedrer Herkunft, durch Tugend und Verdienst zu Macht und Ansehen sich emporschwangen: Domenico Fabbri de' Lambertazzi in Bologna und Bernardin di Fosco in Faënza.

V. 104. Guido da Prata und die folgenden Genannten waren lauter edle Geschlechter der Romagna.

V. 112. Brettinoro (Bertinoro), ein kleiner, meist ghibellinischer Ort in der Romagna, Vaterstadt des Sprechenden (Guido).

V. 115. Bagnacaval, Castrocaro, Conio, Orte der Romagna, welche unter eigenen, sehr übel berüchtigten Grafen standen.

V. 118. Pagani, ein mächtiges Geschlecht in Imola und Faënza. Der „Teufel" ist Mainhard Pagani, das damalige Familienhaupt.

V. 121. Ugolin de' Fantoli, ein durch Tapferkeit und Klugheit berühmter Mann, der ohne Kinder starb.

V. 133. Der Ausruf Kains, nach der Ermordung Abels's (1 Mos. 4).

V. 139. Aglauros, Tochter des Erechtheus, Königs von Athen, die wegen ihres Neides gegen ihre Schwester Herse, die Geliebte Merkurs, von diesem in Stein verwandelt wurde.

15. Gesang.

V. 38. Beati misericordes. Selig sind die Barmherzigen (Matth. 5).

V. 90. Mein Sohn ꝛc. Worte der heil. Jungfrau, als sie den vermißten Jesus im Tempel fand.

V. 94. Eine zweite. Die Gattin des athenienſischen Machthabers Pisistratus, deren Tochter von einem Jüngling, der sie liebte, öffentlich geküßt worden war.

Digitized by Google

V. 98. Götter so gestritten. Pallas und Poseidon stritten sich, wer der Stadt den Namen geben solle; die Götter entschieden für Pallas.

V. 107. Einen Jüngling, Stephanus (Apostelgesch. 6, 8 ff.).

16. Gesang.

V. 19. Agnus Dei, Lamm Gottes, Ev. Joh. 1, 36.

V. 46. Marco, ein Venetianer, Freund des Dante und an den Höfen der lombardischen Herren wohlgelitten, aber sehr zum Zorn geneigt.

V. 57. Womit ich ihn verbinde. Bezieht sich auf die Rede Guido's del Duca über die verderbte Zeit (im 14. Gesang).

V. 77. Mit dem Himmel. Mit den Einflüssen der Gestirne. Es handelt sich hier um den materiellen Himmel der Astrologen.

V. 79. Das Wesen und die Kraft Gottes, dem der Mensch unterworfen ist, ohne aufzuhören frei zu sein.

V. 98. Wiederkäun. Das Bild ist dem mosaischen Gesetz entnommen, das nur die Thiere, welche wiederkäuen und gespaltene Klauen haben, für rein erklärt (3 Mos. 11). Der Hirt, der anführt, d. h. der Papst, kann zwar wiederkäuen, d. h. die geistige Nahrung für die Christengemeinde zubereiten, weise Gesetze und Verordnungen erlassen, aber er hat keine gespaltene Klauen, d. h. er trennt nicht die geistliche Gewalt von der weltlichen Macht, welche nach Dante nur dem Kaiser zukommt, sondern vermengt beides.

V. 101. Nach dem nur trachten. Die irdischen Güter.

V. 106. Zwei Sonnen. Papst und Kaiser.

V. 117. Streit. Kaiser Friedrichs II. langer Kampf mit der Kirche.

V. 124. Der gute Gerhard da Cammino, Herrscher von Treviso; Conrad von Palazzo, wahrscheinlich aus Brescia, der in verschiedene Städte als Podesta berufen ward. Guido von Castel aus Reggio, aus der Familie der Roberti, den die Franzosen, wie die Italiener überhaupt, Lombarde nannten.

V. 132. Söhne Levis, die Geistlichkeit. Die Leviten sollten bei der Vertheilung Canaans kein eigenes Gebiet erhalten.

V. 140. Gaja, die Tochter Gerhards, durch Schönheit wie durch Sittsamkeit gleich berühmt.

17. Gesang.

V. 19. Jener. Philomele, die wegen ihrer Theilnahme an der Grausamkeit ihrer Schwester Progne in eine Nachtigall verwandelt wurde. Vgl. Ovid Metam. VI.

V. 26. Ein Mann am Kreuz. Haman (Esther 1—7).

Digitized by Google

V. 34. Jungfrau. Lavinia, Tochter des Königs Latinus von Latium, welche um ihre Mutter Amata klagt, die sich im Glauben, Turnus, der Verlobte Laviniens, sei von Aeneas getödtet worden, aus Verzweiflung erhenkt hatte (Virg. Aeneis XII).

V. 39. Des Andern. Turnus, den Aeneas später wirklich tödtete.

V. 68. Beati pacifici. Selig sind die Friedfertigen (Matth. 5).

V. 97. Wahren Gütern. Gott und Tugend.

V. 133. Gut. Die zeitlichen Güter.

18. Gesang.

V. 28. Nach der Höhe. Dem Monde zu, den man als den Urquell des Feuers ansah.

V. 79. Dem Himmelslauf entgegen. Bezieht sich auf die eigene und periodische Bewegung des Mondes von Westen nach Osten, entgegen der des ganzen Sternenhimmels von Osten nach Westen.

V. 83. Pietola, früher Andes, Virgils Geburtsort, nahe bei Mantua.

V. 91. Ismenus und Asopus, Flüsse in Böotien, an deren Strand die Bacchantinnen, dem Gotte opfernd, ihre Tänze aufführten.

V. 100. Es ging Maria. Nach Hebron, um Elisabeth zu besuchen, Luc. 1, 39.

V. 101. Ilerda, jetzt Lerida, eine Stadt in Spanien.

V. 120. Kaiser Friedrich Barbarossa (ironisch „der gute" genannt) ließ bekanntlich Mailand 1162 zerstören.

V. 121. Und Einer. Albert della Scala, Herr von Verona, damals schon betagt, machte seinen krüppelhaften und schlechten Bastardsohn zum Abt von St. Zeno und setzte den würdigen, hier Klage führenden Geistlichen ab, um jenem die Stelle zu verschaffen.

V. 136. Und jenes. Ein Theil der Gefährten des Aeneas blieb in Sicilien zurück, um auszuruhen und zu schlemmen (Aen. V, 751). Diese Trojaner und die vorher erwähnten Hebräer beim Auszug aus Aegypten dienen hier als Beispiele der Trägheit in der Pflichterfüllung.

19. Gesang.

V. 5. „Größer Glück". Bezeichnung einer gewissen Kombination von Gestirnen, welche nach den Ansichten der damaligen Geomanten besonders glückbringend war.

V. 26. Ein heilig Weib. Allegorische Figur, die Tugendliebe darstellend.

Digitized by Google

V. 50. Qui lugent, d. h. die da trauern.

V. 58. Alte Zauberin, die Sirene als das Bild der Leckerei und der Sinnenluſt, welche Laſter in den höher liegenden letzten Kreiſen des Fegefeuers geſühnt werden.

V. 73. Adhaesit etc. Meine Seele klebt am Boden (Pſalm 119, 25).

V. 92. Nicht kehren kann. Die Reinheit der Seele.

V. 99. Scias, quod ego fui, d. h., wiſſe, daß ich Nachfolger Petri war. Der Redende iſt Papſt Hadrian V. aus der Familie der Fieſchi, der nur wenige Tage über einen Monat regierte.

V. 101. Ein ſchöner Fluß, die Lavagna, im Genueſiſchen, wovon die Fieſchi in Genua den Grafentitel entlehnten.

V. 137. Neque nubent. Sie werden nicht freien (Matth. 22, 30).

V. 142. Alagia, vermählt mit dem Marcheſe Marcello Malaſpina, bei welchem Dante gaſtliche Aufnahme gefunden.

20. Geſang.

V. 8. Das Weh. Geiz und Habſucht, die „alte Wölfin" des erſten Geſangs der Hölle.

V. 25. Fabricius, der bekannte Römer, der den Beſtechungen des Königs Pyrrhus widerſtand.

V. 32. Nicolaus, der Biſchof von Mira, der drei arme Mädchen ausſtattete, um ſie vor den ihrer Keuſchheit drohenden Gefahren zu ſchützen.

V. 43. Schlimmen Pflanze. Das Haus der Kapetinger, das in Frankreich auf die Karolinger folgte, und deſſen Stammvater Hugo Capet war, einer verbreiteten Sage nach der Sohn eines Fleiſchers.

V. 61. Die provenzal'ſche Mitgift. Der größte Theil der Provence kam durch die Verheiratung Karls von Anjou, Bruders Ludwigs IX., mit Beatrix, der Tochter und Erbin Raimund Berengars, Grafen von Provence, an die Familie der Kapetinger.

V. 66. Franzöſiſche Landſchaften, deren Erwerbung bekanntlich nicht durch die rechtlichſten Mittel erlangt wurde.

V. 69. Tommaſo. Thomas von Aquino, den Karl von Anjou ſoll haben vergiften laſſen, aus Furcht, daß derſelbe auf dem Koncil von Lyon gegen ihn wirken werde.

V. 71. Einen andern Karl. Karl von Valois, Bruder Philipps des Schönen, der 1301 vom Papſt Bonifaz nach Italien gerufen und, um Frieden zu ſtiften, nach Florenz geſchickt wurde, daſelbſt aber unter dem Vorwande, Ordnung herzuſtellen, alle mögliche Grauſamkeit gegen die Ghibellinen verübte.

Digitized by Google

V. 76. Nicht Land. Er heißt deshalb Karl „ohne Land."

V. 79. Der dem Schiff entsteiget. Karl II. von Sicilien und Apulien, Sohn Karls I., fuhr aus, um Sicilien nach der sicilianischen Vesper wieder zu gewinnen, wurde aber von Roger d' Oria, dem Admiral Peters von Aragonien, gefangen genommen. Seine Tochter Beatrice soll er, um sich Geld zu verschaffen, für die Summe von 30,000 Gulden dem übelberüchtigten und viel älteren Azzo von Este zur Frau gegeben haben.

V. 86. Anagni. Papst Bonifaz VIII. wurde auf Antrieb Philipps des Schönen durch Sciarra Colonna und seine französischen Kriegsknechte zu Anagni überfallen und gemißhandelt, so daß er vor Unmuth starb.

V. 93. In den Tempel. Anspielung auf die Vernichtung des Templerordens durch Philipp den Schönen, den „späteren Pilatus."

V. 97. Verlobte. Die heilige Jungfrau.

V. 103. Pygmalion, der den Gemahl seiner Schwester Dido, Sichäus, erschlug, um sich seiner Schätze zu bemächtigen.

V. 106. Midas, der bekanntlich bat, daß alles, was er berührte, sich in Gold verwandeln möge.

V. 109. Acham, der sich heimlich eines Theils der Beute von Jericho bemächtigt hatte und dafür gesteinigt wurde (Josua 7).

V. 112. Sapphira, die Gattin Ananias (Apostelgesch. 5).

V. 113. Heliodorus, abgeschickt von Seleucus von Syrien, um die Schätze des Tempels zu Jerusalem fortzuführen (2 Makk. 3).

V. 114. Polymnestor, König von Thracien, welcher den ihm anvertrauten Polydor, Sohn des Königs Priamus von Troja, erschlug, um sich seiner Schätze zu bemächtigen.

V. 115. Crassus, der Triumvir, ließ sich, besiegt von den Parthern, mit denen er aus Habgier Krieg angefangen hatte, tödten, um nicht lebendig in die Hände seiner Feinde zu fallen. Sie schnitten seiner Leiche den Kopf ab und tauchten ihn in geschmolzenes Gold unter den Worten: „Du dürstetest nach Gold, nun trinke Gold" (aurum sitisti, aurum bibe).

V. 132. Himmelslichter, Apollo und Diana, Sonne und Mond.

V. 136. Gloria in excelsis Deo. Ehre sei Gott in der Höhe (Luc. 2).

21. Gesang.

V. 3. Samariterweib, mit dem sich Jesus am Brunnen unterhielt.

V. 48. Drei Stufen. Die Stufen am Eingange des Purgatoriums.

V. 50. Thaumas Tochter, Iris oder der Regenbogen.

V. 83. Wunden rächte. Durch die Zerstörung Jerusalems.

V. 91. Statius, der römische Dichter, starb vor Beendigung seiner „Achilleis", worauf Dante hier anspielt.

Digitized by Google

22. Gesang.

V. 3. Ein P., eines von den sieben Sündenzeichen, die der Engel eingeschnitten.

V. 5. Beati — sitiunt (vollständig Beati, qui esuriunt et sitiunt justitiam). Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit (Matth. 5, 6).

V. 46. Kahlem Scheitel. Im 7. Gesang der Hölle läßt der Dichter die Verschwender alle Haare auf dem Kopfe verlieren.

V. 56. Doppelte Betrübniß Jocastens, der Zweikampf ihrer beiden Söhne, Polynices und Eteocles.

V. 63. Jenem Fischer. Der heilige Petrus.

V. 70. Die Zeit wird neu. Eine Stelle aus Virgils Eklogen IV, die man allgemein auf Christi Geburt deutete. Sie heißt:

Magnus ab integro saeculorum nascitur ordo.
Jam redit et Virgo, redeunt saturnia regna,
Jam nova progenies coelo demittitur alto.

V. 83. Domitian. Statius lebte unter dem römischen Kaiser Domitian, der die Christen auf das heftigste verfolgte.

V. 101. Jenem Griechen. Homer.

V. 105. Nährerinnen. Die Musen auf dem Parnaß.

V. 107. Simonides und Agathon, wie die vorher Erwähnten, griechische Dichter.

V. 110. Antigone, die bekannte Tochter des Oedipus; Deiphile, Tochter Adrasts von Argos, Gattin des Tydeus; Argia, ihre Schwester, Gemahlin des Polynices; Ismene, Schwester der Antigone, „traurig" über ihren durch Tydeus getödteten Bräutigam.

V. 112. Auch die. Hypsipyle, Tochter des Königs Thoas von Lemnos, hatte, als die lemnischen Weiber alle Männer ermordeten, ihren Vater heimlich gerettet und war dafür aus ihrer Heimat verstoßen worden. Von Seeräubern aufgegriffen, wurde sie an den nemeischen König Lykurg als Sklavin verkauft, welcher ihr sein Söhnchen Opheltes zur Pflege übergab. Als darauf Adrast mit seinen Kriegern gegen Theben zog und durch das Gebiet des Lykurg marschirte, stieß er im Walde auf Hypsipyle mit dem Knaben an der Brust. Nach Wasser lechzend, bat er sie, ihm eine Quelle zu zeigen; während sie aber die Krieger zur Quelle Langia führte, wurde der Knabe, den sie inzwischen zu Boden gesetzt, von einer Schlange getödtet. Lykurg verurtheilte sie zum Tode, und die beiden Söhne der Hypsipyle, die sie einst auf Lemnos von Jason geboren hatte und von denen sie seit

Digitized by Google

langem getrennt war, sollten den Spruch vollstrecken, als diese ihre Mutter erkannten, voll Freude sie umarmten und auch ihre Begnadigung von Lykurg erwirkten.

V. 114. Deïdamia, die Tochter des Lykomed von Skyros.

V. 143. Die Hochzeit. Die Hochzeit zu Cana.

23. Gesang.

V. 11. Labia mea. Herr, thue meine Lippen auf (Ps. 51, 17).

V. 26. Erisichthon, ein Thessalier, der, zur Strafe dafür, daß er die Ceres mißachtet hatte, mit so unersättlichem Hunger geplagt wurde, daß er zuletzt das eigne Fleisch vom Leibe nagte, bis er starb.

V. 30. Maria, eine Hebräerin zu Jerusalem, die bei der Belagerung der Stadt durch die Römer aus Hunger ihr eignes Kind aß.

V. 48. Forese, ein edler Florentiner aus der Familie der Donati, Bruder des Corso Donati und Dante's Freund.

V. 74. Eli, Worte Christi am Kreuz: Eli, lama, asabthani, d. h. Mein Gott, warum hast du mich verlassen. (Matth. 27, 46).

V. 87. Nella, Forese's Gemahlin.

V. 94. Barbagia, eine Landschaft in Sardinien, die durch sittenlose Frauen berüchtigt gewesen sein soll.

V. 120. Die Schwester Jenes. Luna oder der Mond, als Schwester des Sol oder der Sonne.

24. Gesang.

V. 8. Der Schatten dort. Statius, von dem er eben gesprochen hat.

V. 10. Piccarda, Forese's Schwester, eine Nonne.

V. 19. Buonagiunta, ein Lukkaner, aus der Familie der Orbisani, gefeierter Dichter jener Zeit und Freund Dante's.

V. 20. Jenes Antlitz. Papst Martin IV. († 1285), bekannt als Gutschmecker. Sein Leibgericht waren die Aale aus dem See von Bolsena, die er in einem weißen Weine (Vernaccia genannt) abstehen und dann mit Gewürz kochen ließ.

V. 29. Ubaldin della Pila, ein Florentiner, aus dem alten Geschlecht der Ubaldini. Bonifacius aus dem Hause Fieschi, Erzbischof von Ravenna.

V. 31. Marchese, de' Rigogliosi, aus Forli, ein großer Trinker.

V. 37. Gentucca, nach Einigen der Name einer schönen und sittsamen Dame in Lukka, in welche sich Dante, während er dort im Exil war,

Digitized by Google

verliebte, so daß also ihm der Sprechende dieses Ereigniß hier voraussagt. Andere nehmen das Wort für ein Diminutiv von gente, im verächtlichen Sinne, also s. v. a. Pöbel.

V. 51. O Frauen ihr. Der Anfang einer Canzone Dante's (in der Vita nuova) zu Ehren Beatricens.

V. 56. Der Notar. Jacopo da Lentino, aus Sicilien, sowie Guittone von Arezzo, Dichter vor Dante's Zeit.

V. 82. Der's zumeist verschuldet. Corso Donati, das mächtige Haupt der Schwarzen in Florenz, Forese's Bruder. Als bei einem Aufstand gegen ihn die Volkspartei siegte und er fliehen mußte, stürzte er mit dem Pferde, blieb im Steigbügel hängen und wurde zu Tode geschleift.

V. 121. Malebeiten. Die Centauren, welche durch Ixion und eine Wolke, welche die Gestalt der Juno angenommen hatte, gezeugt wurden. Bei der Hochzeit des Pirithous wollten sie im Rausche die Braut rauben und geriethen darüber in Kampf mit Theseus.

V. 124. Der Hebräer, s. Richter 7, 4—7.

V. 151 ff. Glücklich, wen die Gnade. Anspielung auf Matth. 5, 6.

25. Gesang.

V. 22. Meleager, dem König von Calydon in Aetolien, ward als Kind prophezeit, er werde sterben, wenn das eben auf dem Heerde brennende Holzscheit verzehrt sei. Seine Mutter Acte hatte darauf das Scheit gelöscht und verwahrte es; als er aber bei der bekannten Eberjagd zwei ihrer Brüder erschlug, zündete sie es aus Rache selbst an und sofort starb Meleager.

V. 45. Auf andres. Das Blut des Weibes.

V. 54. Die menschliche Seele, bestimmt, vollkommen zu werden, ist in der Entwicklung begriffen, während die Pflanzenseele bereits vollendet ist.

V. 63. Einen Weiseren. Averroes, der berühmte Kommentator des Aristoteles, welcher die Wesenheit einer Vernunftseele (in der Sprache der Scholastiker intellectus possibilis, möglicher Verstand) im Menschen leugnete, weil er kein Organ dafür im Körper desselben finden konnte, und behauptete, es leite die Menschen eine Weltseele oder allgemeine Vernunft, die mit dem Tode für sie wieder aufhöre: eine Lehre, die später auf dem Lateranischen Koncil unter Leo X. verdammt wurde.

V. 82. All andre Kräfte, die Fähigkeiten der Sinne.

V. 86. Eines von den Ufern, entweder zu dem Acheron, wohin die Bösen, oder zu dem der Tiber (vgl. 2. Ges.), wohin die Guten nach dem Tode zur Weiterbeförderung gelangen.

V. 121. Summae Deus clementiae, d. h. Gott höchster Barmherzigkeit, Anfang einer Sabbathshymne.

Digitized by Google

V. 128. Virum non cognosco, d. h. ich weiß von keinem Manne, Antwort der heil. Jungfrau auf die Anrede des Erzengels Gabriel (Luc. 1, 34).

V. 131. Calliste, eine Nymphe, im Gefolge der Diana, welche diese, als sie sich von Jupiter hatte verführen lassen, aus ihrem Haine verjagte. Juno verwandelte sie in einen Bären, Jupiter aber versetzte sie als Sternbild des großen Bären an den Himmel.

26. Gesang.

V. 41. Pasiphaë, s. Anmerkung zu Hölle, 12. Ges., 12.

V. 43. Riphäen, Gebirg im nördlichen Asien, vielleicht der Ural.

V. 78. „Königin" entgegenrufen. Bezieht sich auf das Spottlied der Krieger bei Cäsars Triumph, worin auf sein Verhältniß zu Nicomedes von Bithynien angespielt wird.

V. 92. Guido Guinicelli, ein seiner Zeit berühmter Dichter aus Bologna, von dem schon früher die Rede war.

V. 95. Die Mutter fanden. S. Anmerkung zum 12. Ges., 112.

V. 117. Größrer Meister. Arnold Daniel, ein provenzalischer Dichter.

V. 120. Der aus Limoges. Der Troubadour Gerault de Berneil.

V. 124. Guittone von Arezzo, einer der ältesten italienischen Dichter.

27. Gesang.

V. 1 ff. Nach den mehrfach erwähnten astronomischen Voraussetzungen, 1) daß die Wanderschaft Dante's im Frühling Statt findet, wo die Sonne im Widder steht; 2) daß Jerusalem dem Fegefeuerberg antipodisch gegenüberliegt, ist zur Zeit des Sonnenaufgangs in Jerusalem auf dem Fegefeuerberg Abend, in Indien Mittag und in Spanien Mitternacht.

V. 8. Beati mundo. Selig sind die reines Herzens sind (Matth. 5, 8).

V. 15. Grube senket. S. Anmerkung zu Hölle, 19. Ges., 50.

V. 58. Venite, benedicti. Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters (Matth. 25, 34).

V. 101. Lea, als Bild des thätigen, Rahel als das des beschaulichen Lebens, ähnlich wie Martha und Maria.

28. Gesang.

V. 20. Am Ufer von Chiassi. Ein großer Wald, in der Nähe von Ravenna, jetzt zerstört.

Digitized by Google

V. 36. Maien (Mai), eigentlich die Birken, welche im Beginn des Mai die Burschen auf dem Lande ihren Geliebten vor die Thüre pflanzen.

V. 40. Mathilde.

V. 49. Proserpina ward auf einer Wiese beim Blumenpflücken von Pluto überrascht und entführt.

V. 78. Zu ihrer Wieg'. Das irdische Paradies, das Dante auf den Gipfel des Fegefeuerberges verlegt.

V. 80. Me delectasti. Herr, du lässest mich fröhlich singen (Ps. 92).

V. 87. Widerspricht. Weil ihm Statius im 21. Gesang gesagt, es gäbe droben auf dem Berge weder Wind, noch Regen.

29. Gesang.

V. 3. Beati, quorum. Wohl dem, dem die Sünde bedeckt ist (Ps. 32).

V. 37. Heilige Jungfrau'n. Die Musen.

V. 83. Vierundzwanzig Alte. Die vierundzwanzig Aeltesten aus der Offenbarung Johannis, nach den Kommentatoren als Allegorie der Bücher des alten Testaments, wie die sieben Leuchter Symbole der Gaben des heiligen Geistes darstellen.

V. 92. Vier Thiere, Symbole der vier Evangelisten.

V. 100. Ezechiel. S. Ezechiel 1, 4.

V. 101. Johannes. S. Offenb. Joh. 4, 8.

V. 107. Siegeswagen, die christliche Kirche, auf zwei Rädern ruhend, d. h. nach der katholischen Lehre auf der Schrift und auf der Tradition. Unter dem Greifen, der den Wagen zieht, ist Christus zu verstehen, dessen Wesen durch die Doppelnatur des Fabelthiers, das, halb Vogel (das Göttliche), halb Löwe (das Menschliche in Jesus bezeichnend), angedeutet wird.

V. 118. Der Wagen Sols, von Phaëton ungeschickt gelenkt.

V. 121. Drei Frauen. Die christlichen Tugenden: Glaube, Liebe, Hoffnung.

V. 130. Vier. Die Kardinaltugenden: Klugheit (mit 3 Augen, weil sie Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft betrachtet), Gerechtigkeit, Stärke und Mäßigkeit.

V. 136. Der eine. St. Lucas, der Arzt (nach Kolosser 4, 14) als Repräsentant der Apostelgeschichte.

V. 139. Der andre. St. Paulus, mit dem Schwert.

V. 142. Viere noch. Nach Einigen die vier Evangelisten, nach Andern die vier Apostel, welche (außer Paulus) kanonische Episteln geschrieben haben: Petrus, Johannes, Jacobus und Judas.

Digitized by Google

V. 143. Einen Greis. St. Johannes nochmals, um die Apokalypse darzustellen. Er ist schlafend vorgeführt, auf Grund der Gesichte, welche er zu Patmos im Schlafe hatte.

30. Gesang.

V. 1. Siebensternbild. Die sieben Leuchter.

V. 5. Das andre. Das wirkliche Siebengestirn.

V. 7. Das Volk, das wahre, die 24 Alte: das alte Testament, unter der Obhut des heiligen Geistes (dem Farben-Baldachin).

V. 12. Veni sponsa. Komm Braut vom Libanon (Hohes Lied 4, 8).

V. 17. Ad vocem etc., d. h. bei der Stimme eines solchen Greises.

V. 19. Benedictus, qui venis. Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn — Zuruf des Volks beim Einzug Christi in Jerusalem.

V. 21. Manibus o date etc. Streut Lilien aus vollen Händen, Worte des Anchises (Aeneide VI, 884).

V. 32. Eine Frau. Beatrice, gekleidet in die Farben der christlichen Tugenden.

V. 52. Alles, was die erste Mutter. Die Herrlichkeiten des Paradieses, die Eva verscherzt hat, und die jetzt vor Dante's Augen ausgebreitet lagen.

V. 83. In te, Domine, speravi etc. „Herr, auf dich trau ich", Anfang des 30. Psalms, den die Engel bis zum 9. Verse „pedes meos" (du stellest meine Füße auf weiten Raum) singen.

V. 85. Naturgebälk. Die Bäume.

V. 89. Wo der Schatten schwindet. Afrika, wo die Gegenstände unter den senkrechten Strahlen der Sonne ihren Schatten verlieren.

31. Gesang.

V. 72. Land des Jarbas — Numidien, wo einst Jarbas herrschte.

V. 98. Asperges me. Wasche mich, daß ich schneeweiß werde (Ps. 51, 9).

V. 104. Vier Holden. Die 4 Kardinaltugenden.

V. 111. Die drei dort. Die christlichen Tugenden.

32. Gesang.

V. 29. Jenem Rade. Also dem rechten, weil rechts gewendet wurde.

V. 38. Einen Baum. Der Baum der Erkenntniß.

V. 52. Das große Licht. Die Sonne im Sternbild des Widder (hinter den Fischen), d. h. im Frühling.

V. 65. Mitleidslosen Augen, des Argus. Juno hatte die Jo,

Digitized by Google

auf die sie eifersüchtig, in die Obhut des Argus gegeben, der sie mit seinen hundert Augen unablässig bewachte. Merkur jedoch, von Jupiter beauftragt, ihm das Mädchen zu entführen, schläferte ihn mit der Geschichte des Syrinx ein und tödtete ihn dann.

V. 76. St. Petrus und Johannes. Bei Christi Verklärung auf dem Berge Tabor.

V. 113. Des Jovis Adler, der Adler der römischen Imperatoren als Symbol der ersten Christenverfolgung.

V. 119. Einen Fuchs. Nach Einigen die Ketzerei des Papstes Anastasius II. (vgl. Hölle 11, 9); nach Andern der Arianismus.

V. 124. Das heilige Geräth. Unter der Entstellung des Wagens ist die Ausartung der Kirche zu verstehen, wie sie durch Reichthum und weltliche Macht herbeigeführt worden. Ueber die Bedeutung der sieben Häupter (nach Offenb. Joh. 13) ist man im Unklaren.

V. 126. Voll seiner Federn. Anspielung auf die Schenkungen, welche Kaiser Konstantin der römischen Kirche machte.

V. 131. Ein Drache. Nach Einigen Mohamed.

V. 149. Frechs Weibsbild. Soll sich auf Bonifazius VIII. beziehen, während der Riese für Philipp den Schönen von Frankreich gilt, der jenen Papst mißhandelte und den päpstlichen Stuhl von Rom nach Frankreich verlegte.

33. Gesang.

V. 1. Deus, venerunt gentes. Herr, es sind Heiden in dein Erbe gefallen (Ps. 79, 1).

V. 10. Modicum et non etc. Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen. Et iterum etc., und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen (Joh. 16, 16).

V. 34. Nicht scheut vor Suppen. Dieser seltsame Ausdruck bezieht sich auf einen damals, besonders in Florenz herrschenden Aberglauben, daß ein Mörder, der auf dem Grabe des Gemordeten eine Suppe oder Brod und Wein genösse, vor jeder Blutrache der Verwandten geschützt sei.

V. 43. „Fünfhundert zehn und fünfer". Nachahmung des Styls in der Offenbarung: „Und seine Zahl ist 666". Die obige Zahl bildet römisch geschrieben (DXV) mit einer kleinen Versetzung das Wort DVX (dux), was die meisten auf Can Grande della Scala (Hölle I, 101) deuten; andere auf Kaiser Heinrich VI.

Digitized by Google

V. 49. Najaden, steht nach einer fehlerhaften Lesart in Ovids Metamorph. (VII, 759), der Dante folgte, für Lajaden oder Nachkommen der Lajos, s. v. a. Räthsellöser. Oedipus, der Sohn des Lajos, hatte bekanntlich den tiefsinnigen Räthselspruch der Sphinx erklärt und das Felder und Heerden verwüstende Thier dadurch besiegt.

V. 63. Nach dem, der an sich selbst. Jesus Christus.

V. 146. Aspekten. Die relative gegenseitige Stellung von Sonne, Mond und den Planeten.

Druck vom Bibliographischen Institut in Leipzig.

Digitized by Google

Bacc. Frankfurt
June 1913

Digitized by Google

Digitized by Google